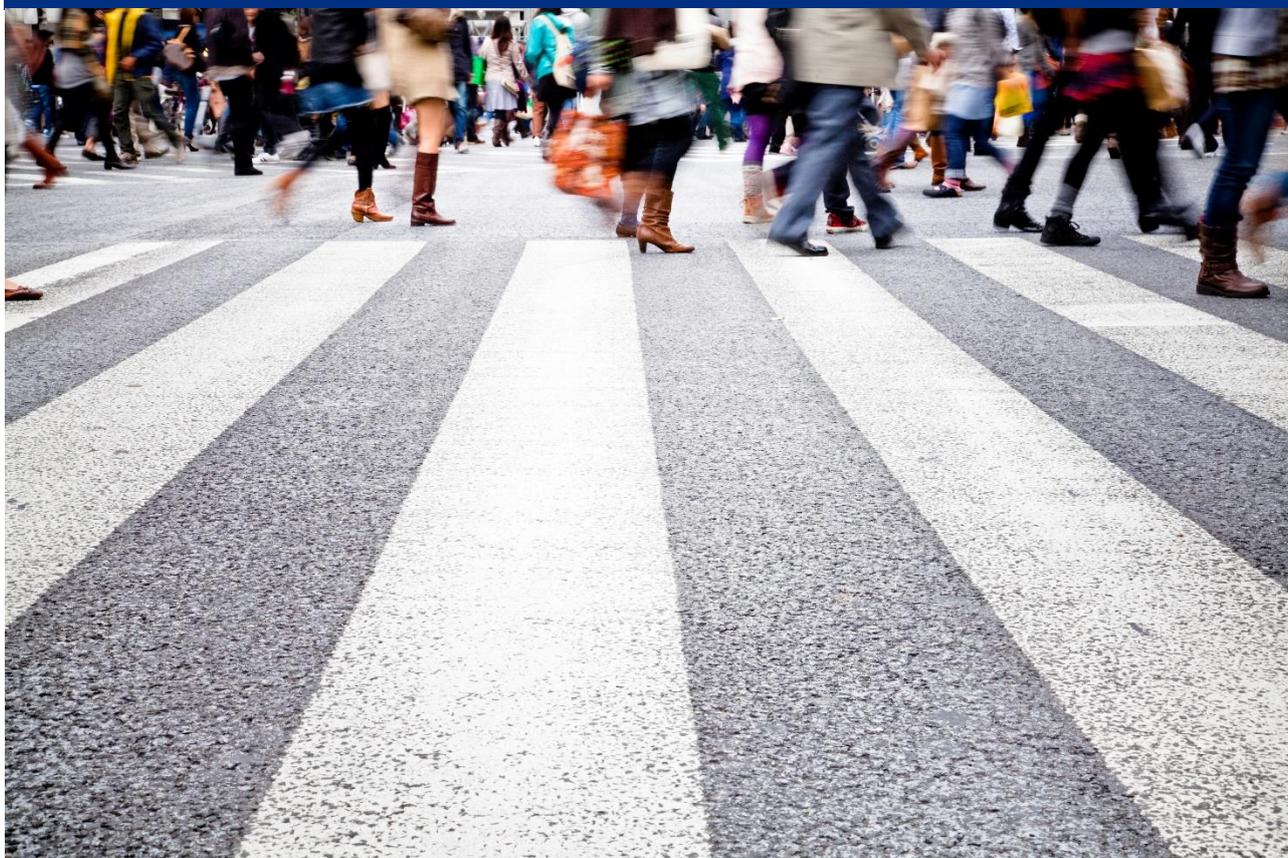


Integration in den 10 größten Städten Deutschlands – Zentrale Trends und Ergebnisse aus dem Wegweiser Kommune

Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main,
Stuttgart, Düsseldorf, Dortmund, Essen und Bremen
(Stand 2014)



Integration in den 10 größten Städten Deutschlands – Zentrale Trends und Ergebnisse aus dem Wegweiser Kommune

Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main,
Stuttgart, Düsseldorf, Dortmund, Essen und Bremen
(Stand 2014)

Kontakt

Claudia Walther
Senior Project Manager
Programm Integration und Bildung
Bertelsmann Stiftung
Telefon 05241 81-81360
Mobil 0173 2664779
Fax 05241 81-681360
claudia.walther@bertelsmann-stiftung.de
www.bertelsmann-stiftung.de

Autor und Redaktion: Patrick Ferdinand Kotzur

Titelbild: pixalot / iStockphoto.com

Inhalt

1	Zusammenfassung	2
2	Städteprofile	6
3.1	Berlin	6
3.2	Hamburg	12
3.3	München	18
3.4	Köln	24
3.5	Frankfurt am Main	30
3.6	Stuttgart	36
3.7	Düsseldorf	42
3.8	Dortmund	48
3.9	Essen	54
3.10	Bremen	60
3	Städtevergleich	66
4.1	Anteil von Bürgern ohne deutsche Staatsbürgerschaft	66
4.2	Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen	67
4.3	Abiturientenquoten ausländischer Schulabgänger	68
4.4	Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss	69
4.5	Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger	71
4.6	Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut	73
4.7	Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut	73
4	Fazit	75
5	Allgemeine Informationen	76
5.1	Kommunale Daten	76
5.2	Indikatorenbeschreibung	76

1 Zusammenfassung

Vorbemerkung

Einwanderer ziehen vor allem in die großen Städte. Viele leben seit Jahrzehnten hier, haben Kinder und Enkelkinder. Andere wiederum leben erst seit wenigen Jahren hier. Zudem kommen neue Migranten: Hochqualifizierte, Niedrigqualifizierte, Pflegekräfte, Selbstständige, Familien, Studierende, kurzum Menschen aller Professionen mit unterschiedlichsten Vorgeschichten und Hintergründen. Städte stehen steigenden Flüchtlingszahlen gegenüber. Langjährige und neue Einwanderer suchen in den großen Städten ihr Glück. Sie sind ein Treiber für Innovation, sie sind eine Bereicherung, aber auch eine Herausforderung für die Städte, die das Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen mit und ohne Migrationshintergrund gestalten müssen.

Wie ist das bisher gelungen? Der Integrationsbericht der Bundesregierung¹ liefert eine umfassende Situationsbeschreibung. Wie sieht das aber auf kommunaler Ebene, in einzelnen Städten aus? Wir möchten ergänzend mit unserem kurzen Bericht die Entwicklung von 2007 bis 2012 in den zehn größten Städten Deutschlands beleuchten.² Anhand dieser sechsjährigen Zeitreihen können – mit aller Vorsicht – Entwicklungstrends aufgezeigt werden. Dies soll anhand einiger ausgewählter relevanter Indikatoren geschehen. Hierbei fragen wir für die Städte Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart, Düsseldorf, Dortmund, Essen und Bremen:

- Wie groß ist der Anteil der Migrantenbevölkerung in der jeweiligen Stadt?
- Wie hat sich die Bildungssituation der ausländischen Schülerinnen und Schüler entwickelt?
- Wie stellt sich die soziale Lage im Hinblick auf Kinderarmut, Altersarmut und Abhängigkeit von Arbeitslosen- und Sozialhilfe dar?

Hierbei möchten wir anhand von sieben aus unserer Sicht relevanten Indikatoren Hinweise auf unsere Fragen finden.

So bilden wir hier beispielsweise nicht die gesamte Bildungssituation ab, sondern fragen nur nach dem höchsten möglichen Schulabschluss (Abitur bzw. Hochschul- und Fachhochschulreife) sowie nach dem „worst case“, dem Schulabgang ohne einen Abschluss (Schulabbrecherquote).

Die vorliegende Auswertung basiert auf Daten des Wegweisers Kommune der Bertelsmann Stiftung. Dieser ist ein Informations- und Frühwarnsystem für Kommunen und beinhaltet Daten, Prognosen und Handlungskonzepte für alle Städte und Gemeinden Deutschlands mit mehr als 5.000 Einwohnern. Die Daten stehen der Öffentlichkeit im Internet zur Verfügung unter www.wegweiser-kommune.de.

Zur Datenverfügbarkeit ist festzustellen, dass die amtliche Statistik in Deutschland noch immer in der Regel das Kriterium der Staatsbürgerschaft zugrunde legt, das heißt zwischen deutschem und

¹ 10. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland (Oktober 2014). http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/IB/2014-10-29-Lagebericht-lang.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (Download 12.11.14).

² Die Berichterstattung auf Städte-Ebene ist uns mit der öffentlich zugänglichen Online-Datenbank www.wegweiser-kommune.de möglich, die Daten für alle Kommunen Deutschlands über 5.000 Einwohner zur Verfügung stellt.

nichtdeutschem Pass unterscheidet. Damit hat sie allerdings die Schwäche, dass sie nicht die gesamte Gruppe der Bevölkerung „mit Migrationshintergrund“ in den Blick nimmt - dass beispielsweise Fragen zur zweiten Generation, von der ein steigender Anteil Kinder und Jugendlicher (auch) den deutschen Pass besitzt, nicht anhand des Kriteriums „Ausländer“ beantwortet werden können, da die Inhaber des deutschen Passes richtigerweise nicht als Ausländer gezählt werden. Die Einwohner „mit Migrationshintergrund“, also diejenigen mit mindestens einem aus dem Ausland stammenden Elternteil, werden bisher nur in der Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst – z.B. beim Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen. Dennoch zeigt die Erfahrung, dass trotz dieser Einschränkungen, der Vergleich zwischen „Ausländern“ und „Gesamtbevölkerung“ Trends aufzeigt, die in etwa auch (mit Einschränkungen) auf den statistischen Vergleich der Bevölkerung „mit Migrationshintergrund“ mit der „Gesamtbevölkerung“ übertragbar sind. Der auf der nächsten Seite folgende Kasten enthält dazu genauere Erläuterungen.

Zu den Ergebnissen

In den zehn größten Städten Deutschlands gibt es leichte Verbesserungen in der Bildung von Migranten, doch gleiche Teilhabechancen der ausländischen Bevölkerung bleiben ein noch nicht erreichtes Ziel.

Deutschlands Großstädte sind vielfältig.

Häufig kommt jedes zweite Kind in Kindertageseinrichtungen einer Großstadt aus einer Einwandererfamilie. Jeder vierte bis achte Bürger Deutschlands größter Städte besitzt keine deutsche Staatsbürgerschaft. Die Vielfalt in Deutschlands größten Städten wächst. Mit 59,0 Prozent kommen in Frankfurt am Main die meisten Kita-Kinder aus einer Einwandererfamilie. In Berlin ist es dagegen mit immer noch 36,8 Prozent der niedrigste Anteil an Migrantenkindern in Kitas unter den größten Städten.

Bei Bildungschancen sind Verbesserungen zu verzeichnen. Der Anteil ausländischer Schulabbrecher sinkt. Doch sind ausländische Schülerinnen und Schüler in Deutschlands Großstädten nach wie vor benachteiligt.

Der Anteil ausländischer Abiturienten nimmt zu. In Berlin macht jeder dritte ausländische Jugendliche Abitur: Das ist die höchste Quote unter den großen Städten. In München, das die niedrigste Quote hat, erreicht jeder neunte ausländische Jugendliche das Abitur oder die Fachhochschulreife. Allerdings weist die Abiturientenquote der ausländischen Bevölkerung in neun der zehn größten Städte langsamere Wachstumsraten auf als die der Gesamtbevölkerung. Verbesserungen zeichnen sich hingegen beim Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss ab: Denn dieser Anteil sinkt deutlich. In Berlin verlassen 13,4 Prozent der Schulabgänger die Schule ohne Abschluss. Dies ist der höchste Wert im Städtevergleich. Köln dagegen hat die geringste Quote von ausländischen Schulabbrechern mit 4,5 Prozent. In sieben von zehn Städten verlässt im Jahr 2012 ein geringerer Teil von ausländischen Schulabgängern ohne Abschluss die Schule als im Jahr 2007. Zugleich nähern sich in diesen Städten die Quoten der ausländischen Schulabgänger ohne Abschluss den Quoten der Gesamtbevölkerung an. In diesem Bereich gab es also einen offensichtlichen positiven Entwicklungstrend, denn der Abstand zwischen Jugendlichen aus Einwandererfamilien und Jugendlichen insgesamt verringert sich. Jedoch besteht nach wie vor Handlungsbedarf, die Bildungschancen von Migranten in Deutschlands Großstädten zu verbessern.

In Deutschlands Großstädten ist ein überproportionaler Anteil der ausländischen Bevölkerung von Armut bedroht, das gilt vor allem für Kinder, Jugendliche und Ältere.

Nach wie vor beziehen deutlich mehr Ausländer Sozialgeld nach SGB II als dies bei der Gesamtbevölkerung der Fall ist. In Essen, mit der höchsten Quote, ist gar jeder dritte ausländische Bewohner auf soziale Unterstützung (SGB II) angewiesen. In München ist es dagegen nur jeder zehnte Ausländer. Das kann darauf zurückzuführen sein, dass der SGB II-Anspruch (umgangssprachlich „Hartz IV“) sowohl bei Langzeitarbeitslosen als auch bei „Aufstockern“ (im Niedriglohnsektor) besteht. Da Migranten häufiger im Niedriglohnsektor beschäftigt sind als die Erwerbsbevölkerung ohne Migrationshintergrund, sind sie häufiger „Aufstocker“ und damit SGB II-Bezieher.

Ausländische Kinder und Jugendliche sind überdurchschnittlich von Kinderarmut bedroht. Während in Dortmund jedes zweite Kind bzw. Jugendlicher ohne deutschen Pass unter 15 Jahren auf soziale Unterstützung (nach SGB II) angewiesen ist (53,8 Prozent), liegt der vergleichbare Anteil in Stuttgart mit 27,1 Prozent deutlich niedriger, aber dennoch auf hohem Niveau. Während die Quote der Gesamtbevölkerung in allen Großstädten leicht abnahm, ist dies für Ausländer bei der Hälfte der Großstädte der Fall.

Ausländer sind in den untersuchten Städten doppelt bis viermal häufiger von Altersarmut betroffen als die Gesamtbevölkerung. Während in Düsseldorf der Anteil der ausländischen Bevölkerung im SGB XII-Bezug am höchsten ist (28,0 Prozent), ist in Stuttgart „nur“ etwa jeder zehnte Ausländer von Altersarmut bedroht (9,5 Prozent). Hinsichtlich der sozialen Lage der in Deutschlands Großstädten lebenden ausländischen Bevölkerung gibt es also noch keine Entwarnung.

Die Kommunen stehen vor einer Reihe von Herausforderungen: Neue Themen wie die Willkommens- und Anerkennungskultur für Neuzuwanderer, gestiegene Anforderungen an Flüchtlingsunterbringung und –beschulung müssen mit den bisherigen integrationspolitischen Strategien und Maßnahmen verbunden werden. Vielfalt ist in Kommunen Normalität. Die steigenden Abiturientenquote bei ausländischen Schülern und der sinkende Anteil Schulabbrecher sind deutliche Fortschritte im Bildungsbereich, die zeigen, dass sich die Anstrengungen der letzten Jahre gelohnt haben. Dennoch sind weiterhin Anstrengungen aller Beteiligten nötig, um die Schere zwischen ausländischer Bevölkerung und Gesamtbevölkerung im Bildungsbereich und sozialem Bereich zu reduzieren und bessere Teilhabechancen zu schaffen.

Dieser Bericht soll damit eine Hilfestellung zur schnellen Einschätzung des Entwicklungsstandes der strukturellen Integration in einer Stadt und im Städtevergleich bieten und damit auch möglichen Handlungsbedarf aufzeigen. Wir hoffen, damit einen integrationspolitischen Beitrag zu leisten.

Zur Verfügbarkeit der Daten und Definition „Migrationshintergrund“

„In der amtlichen Statistik wie auch in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit wird lediglich zwischen Deutschen und Ausländern unterschieden. Ein Teil der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit besitzt jedoch einen Migrationshintergrund.³ Hierzu gehören z. B. Aussiedler oder Eingebürgerte. Zurzeit wird lediglich in der Statistik zur Kindertagesbetreuung der Migrationshintergrund anhand der Kriterien "Geburtsland der Eltern" und "vorwiegend im Haushalt gesprochene Sprache" erfasst.

Aufgrund der derzeitigen Datenlage können daher in den meisten Bereichen lediglich Indikatoren zur Situation der Ausländer in den Landkreisen, Städten und Gemeinden in Deutschland abgebildet werden. Daten werden erst ausgewiesen, wenn die Grundgesamtheit mindestens 20 Personen umfasst bzw. wenn das betreffende Merkmal (z. B. Arbeitslosigkeit) mindestens fünf Personen betrifft. Die zu Grunde liegende Definition von "ausländischer Einwohner" bezieht sich auf eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit als erste Staatsangehörigkeit. Seit dem Jahr 2000 ist die absolute Anzahl der Einwohner, die eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit als erste Staatsangehörigkeit haben, rückläufig.

Fast alle Kinder ausländischer Eltern, die in Deutschland geboren werden, erhalten die deutsche Staatsangehörigkeit als erste Staatsangehörigkeit. Dies ist zurückzuführen auf das seit dem 01.01.2000 erheblich geänderte deutsche Staatsangehörigkeitsgesetz. Erstmals in der deutschen Rechtsgeschichte wurde im Staatsbürgerschaftsrecht das Abstammungsprinzip ("jus sanguinis") durch Elemente des Geburtsortsprinzips ("jus soli") ergänzt. Geburtsortsprinzip heißt: „Ein Kind ausländischer Eltern, das in Deutschland geboren wird, erhält neben der Staatsangehörigkeit seiner Eltern automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft.

Voraussetzung ist unter anderem, dass zumindest ein Elternteil zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes seit acht Jahren rechtmäßig in Deutschland gelebt hat und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht (oder als Staatsangehöriger der Schweiz oder dessen Familienangehöriger eine Aufenthaltserlaubnis auf Grund des Abkommens vom 21. Juni 1999 zwischen der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Schweizerischen Eidgenossenschaft andererseits über die Freizügigkeit (BGBl. 2001 II S. 810) besitzt.⁴

³ Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“. Statistisches Bundesamt. „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Ergebnisse des Mikrozensus 2012“, 2013.
https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220127004.pdf?__blob=publicationFile (Download 12.11.14).

⁴ Bertelsmann Stiftung. „Wegweiser Kommune“, 2014. www.wegweiser-kommune.de (Download 12.11.14).

2 Städteprofile

2.1 Berlin

Stadt Berlin	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	3.545.685
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	520.397
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	36,8
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	1,3
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	5,8

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.1.1 Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

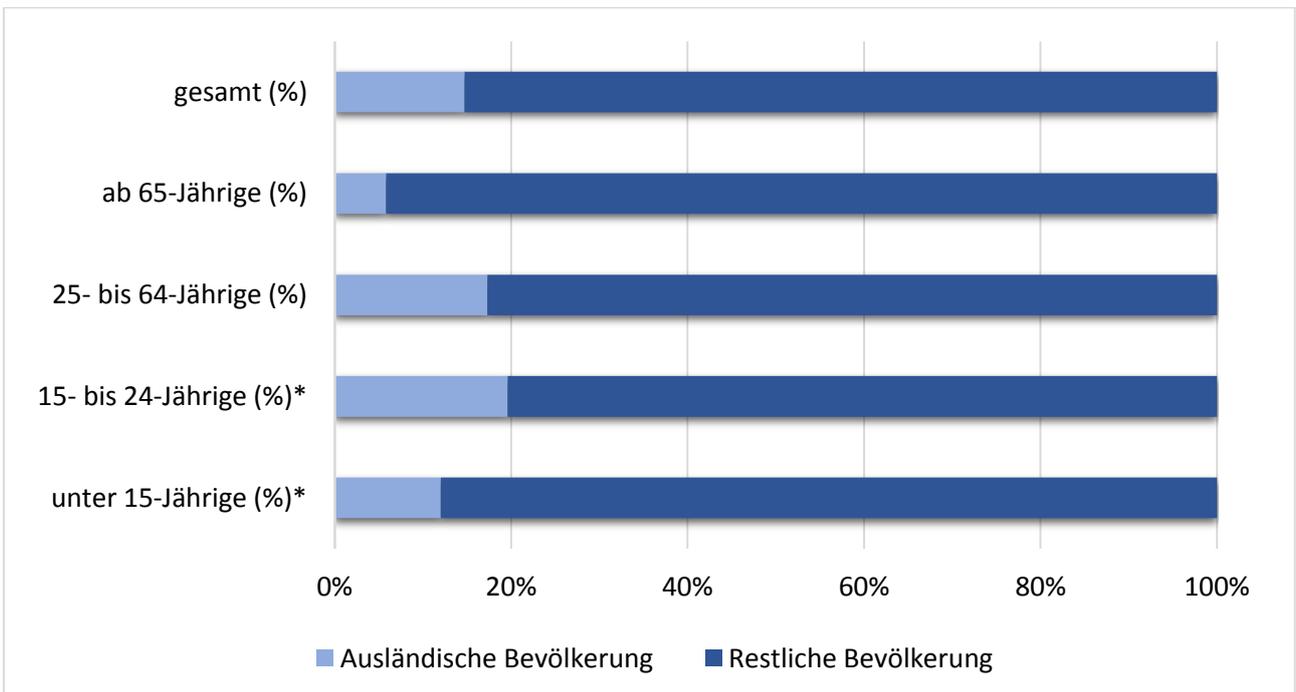


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich bisher für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Die obige Grafik zeigt den Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen gegliedert.

Der Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung betrug im Jahr 2012 14,7 Prozent (2012). Schlüsselt man den Anteil von Einwohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen auf, wird deutlich, dass diese Bevölkerungsgruppe proportional am stärksten in der Bevölkerung der 15- bis 24-Jährigen vertreten ist (19,6 Prozent), gefolgt von 25- bis 64-Jährigen (17,3 Prozent) und unter 15-Jährigen (12,0 Prozent). Am wenigsten sind Ausländer in Berlin in der Altersgruppe der über 65-Jährigen vertreten (5,8 Prozent), was für alle anderen Großstädte im Vergleich ebenfalls zutrifft.

2.1.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

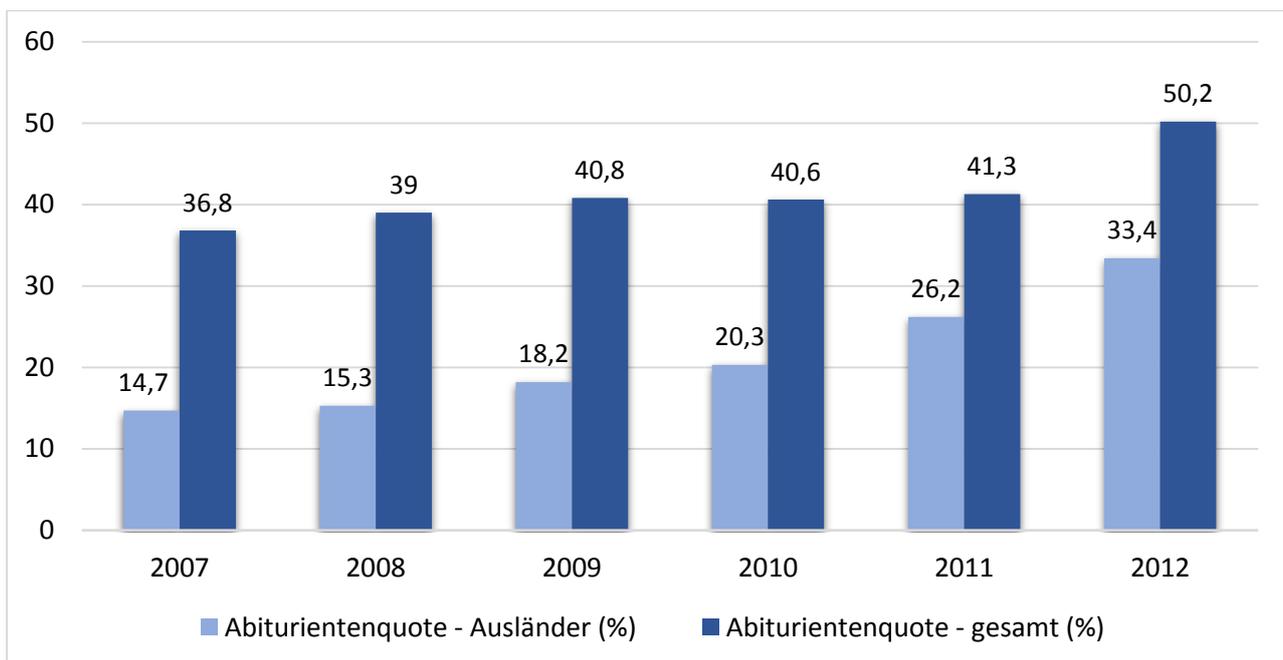


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012.
Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger im Vergleich zur Abiturientenquote der Gesamtbevölkerung. Es wird deutlich, dass ausländische Schulabgänger in Berlin seltener die Schule mit dem Abschluss der allgemeinen Hochschulreife verlassen als es insgesamt bei Schulabgängern der Fall ist.

Nichtsdestotrotz ist die Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger von 2007 bis 2012 (mit Ausnahme von 2010) stetig gestiegen. Während im Jahr 2007 14,7 Prozent aller ausländischen Schulabgänger allgemeinbildender Schulen Berlins die allgemeine Hochschulreife abgelegt haben, waren es im Jahr 2012 etwa ein Drittel (33,4 Prozent). Somit hat sich die Zahl von ausländischen Abiturienten im Verhältnis zur Gesamtheit aller ausländischen Schulabgänger innerhalb von 5 Jahren in etwa verdoppelt. Diese Entwicklung ist jedoch im Lichte allgemein steigender Abiturientenquoten zu sehen, welche von 36,8 Prozent (2007) auf 50,7 Prozent (2012) angewachsen sind.

Trotz dieser immer noch vorherrschenden Diskrepanz zeichnet sich ein Trend leichter Annäherung beider Quoten ab. Lag die Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger 2007 noch 22,1 Prozentpunkte unter der der Gesamtbevölkerung, liegt sie 2012 noch 16,8 Prozentpunkte unter diesem Wert.

2.1.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

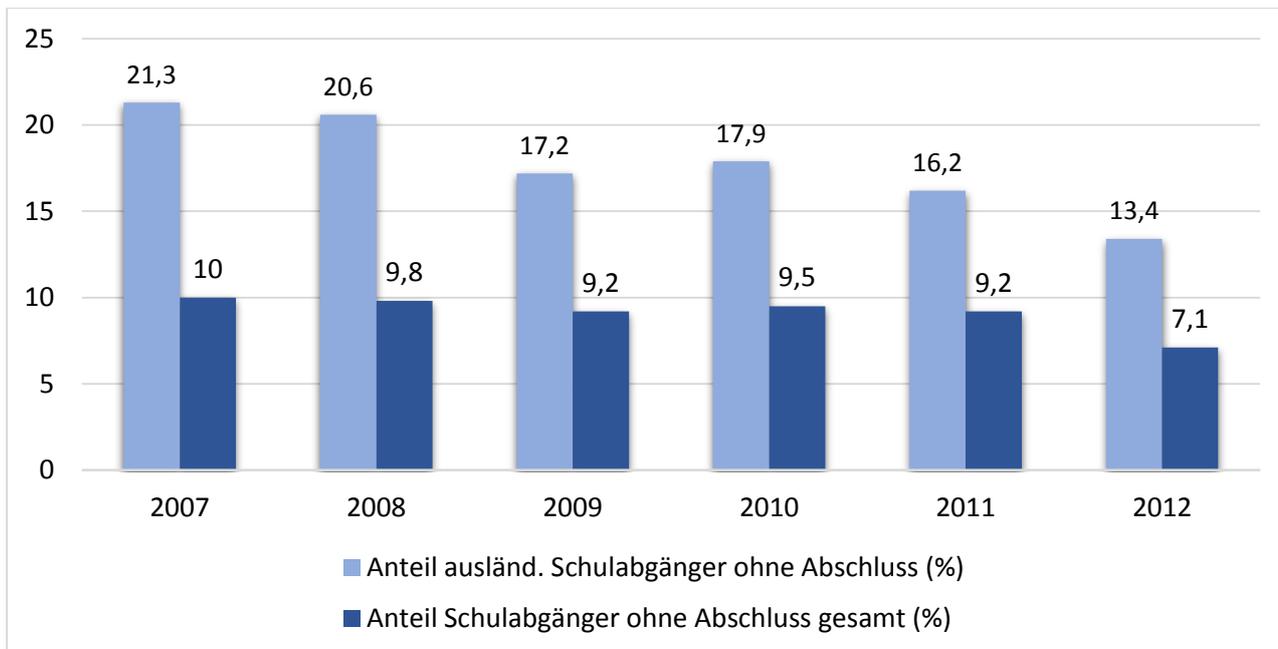


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Die obige Grafik veranschaulicht den Verlauf der Quote ausländischer Schulabgänger ohne Schulabschluss im Verhältnis zur Quote aller Schulabgänger ohne Abschluss von 2007 bis 2012. In der Bundeshauptstadt haben im Jahr 2012 13,4 Prozent der ausländischen Schulabgänger die Schule ohne Abschluss verlassen. Betrachtet man die Entwicklung der Quote, ist festzustellen, dass dieser Wert seit 2007 um fast ein Drittel gesunken ist.

Der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss ist bei der Gesamtbevölkerung leicht rückläufig und stets in etwa nur halb so groß wie der bei ausländischen Schulabgängern. Verließen im Jahr 2007 10,0 Prozent aller Schulabgänger die Schule ohne Abschluss, waren es im Jahre 2012 7,1 Prozent.

2.1.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

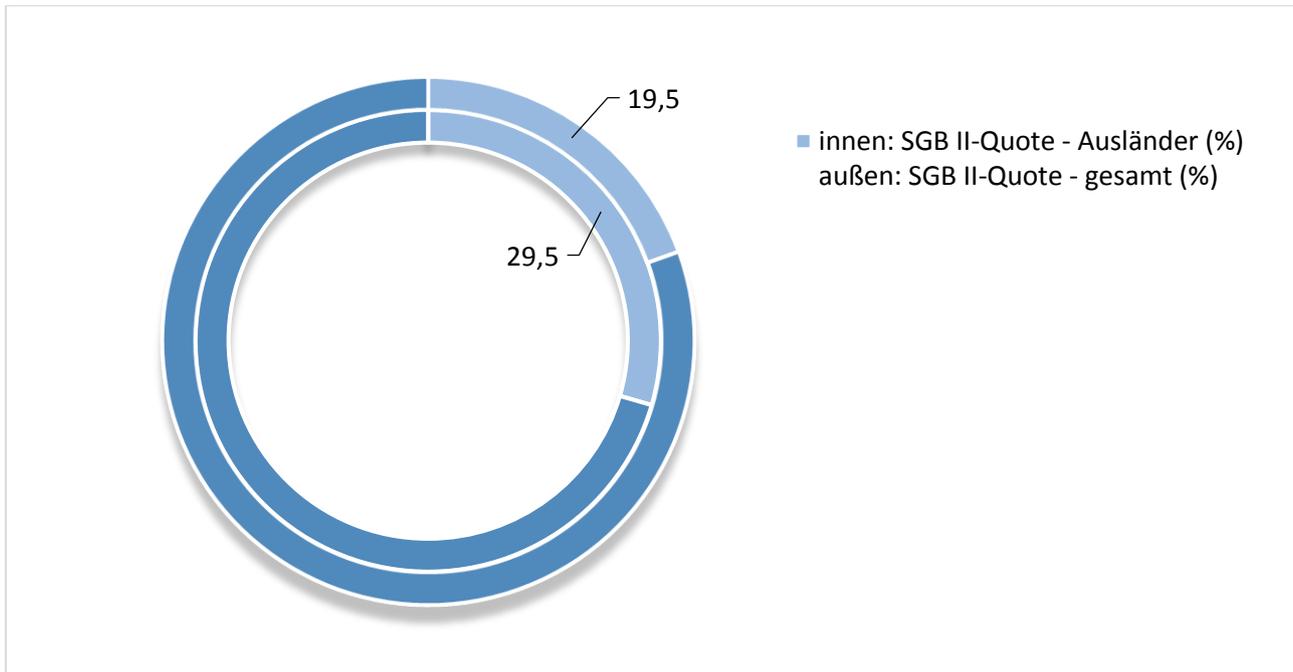


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2012 im Vergleich.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Berlin liegt der Anteil ausländischer SGB II-Empfänger 2007-2012 konstant bei etwa 30 Prozent. 2012 empfingen 29,5 Prozent ausländischer Berliner Sozialleistungen. Der Anteil der von SGB II-Leistungen abhängigen Gesamtbevölkerung liegt im Schnitt konstant etwa 10 Prozent unter der Marke der ausländischen Bevölkerung (2012: 19,5 Prozent).

2.1.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

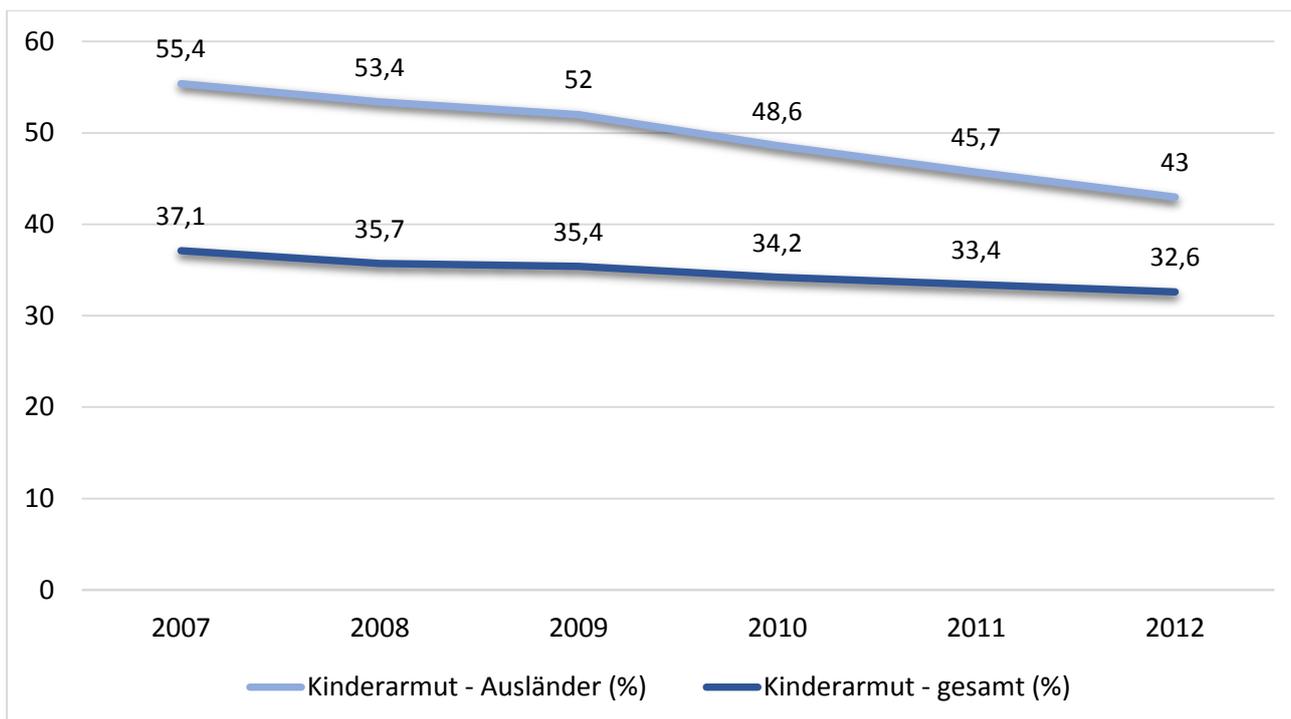


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Betrachtet man den Anteil von unter 15-jährigen SGB-II Leistungsbeziehern in Berlin im Zeitverlauf, so gilt sowohl für die ausländischen Kinder als auch die Gesamtheit der Kinder, dass die Werte rückläufig sind. Befanden sich 2007 mehr als die Hälfte der ausländischen Kinder in Armut (55,4 Prozent), sank die Zahl auf 43,0 Prozent im Jahr 2012. Im Vergleich sank der Anteil der von Armut betroffenen Kinder insgesamt etwas weniger deutlich im gleichen Zeitraum von 37,1 Prozent auf 32,6 Prozent. Somit zeichnet sich mittelfristig eine Annäherung beider Werte ab. Dennoch ist damit der Anteil der Kinder, die auf die staatliche Unterstützung angewiesen sind, weiterhin auf sehr hohem Niveau: Jedes dritte Kind in Berlin ist von (relativer) Kinderarmut betroffen, bei der ausländischen Bevölkerung betrifft dies 4 von 10 Kindern und Jugendlichen.

2.1.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

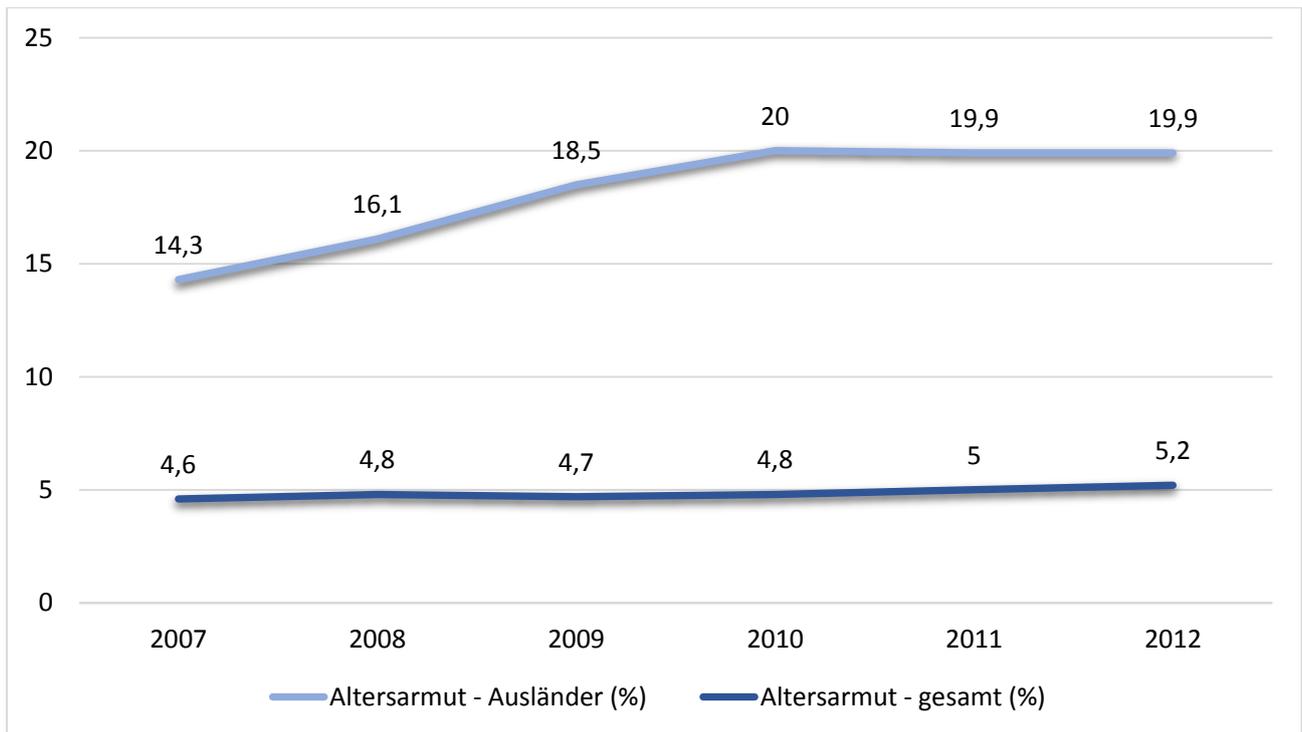


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Waren 2007 14,3 Prozent der Ausländer von Altersarmut betroffen, ist der Wert auf etwa ein Fünftel (19,9 Prozent) ausländischer Älterer in Armutsverhältnissen gewachsen. Dieser Anstieg steht im Kontrast zum Anteil der betroffenen Gesamtbevölkerung Berlins, welcher sich im Bemessungszeitraum relativ konstant im Bereich der 5%-Marke befindet. Somit klafft die Schere zwischen betroffener ausländischer und Gesamtbevölkerung weiter auseinander.

2.2 Hamburg

Hansestadt Hamburg	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	1.814.597
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	254.942
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	38,3
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	2,3
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	7,2

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.2.1 Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

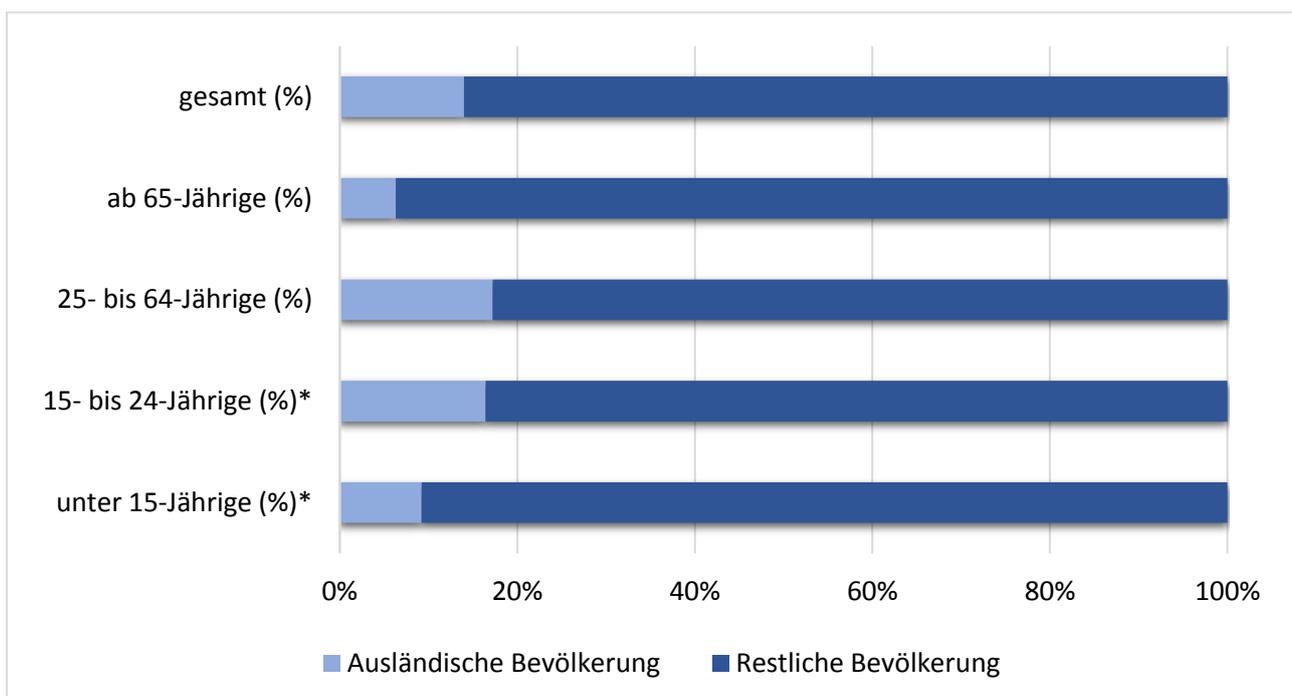


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Hamburg liegt der Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung 2012 bei 14,0 Prozent. Betrachtet man den Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung innerhalb bestimmter Altersgruppen, ist festzustellen, dass Ausländer etwa ein Sechstel der Bevölkerung der 15- bis 24-Jährigen ausmachen (16,4 Prozent). Des Weiteren besitzen 17,2 Prozent aller 25- bis 64-Jährigen, 9,2 Prozent aller unter 15-Jährigen und 6,3 Prozent aller Älteren ab 65 Jahren die ausländische Staatsangehörigkeit.

2.2.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

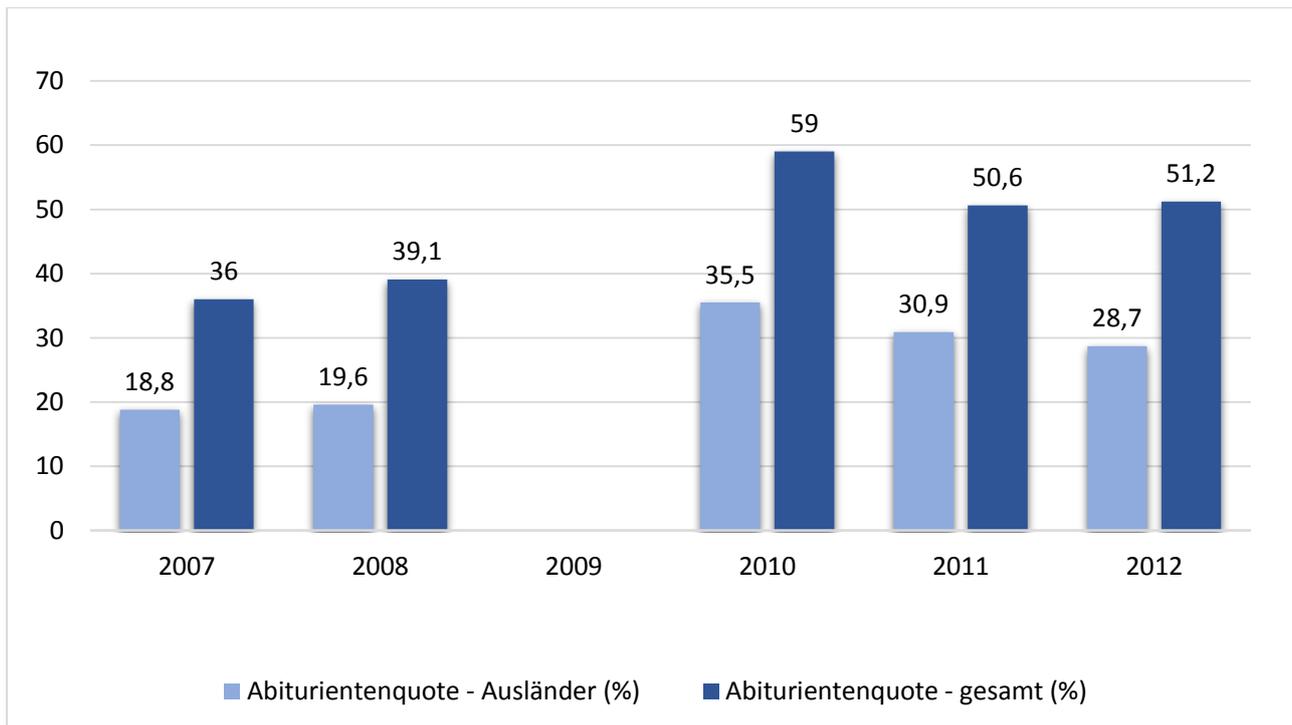


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2009: k.A. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Ausländische Schulabgänger schließen in Hamburg seltener die Schule mit dem Abschluss der allgemeinen Hochschulreife ab als es insgesamt bei Schulabgängern der Fall ist. Dennoch ist die Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger von 18,8 Prozent (2007) auf einen Höchststand von 35,5 Prozent (2010) gestiegen. Seither sind die Abiturientenzahl ausländischer Schüler jedoch wieder rückläufig und befinden sich 2012 bei 28,7 Prozent. Diese Entwicklung ist im Kontext der allgemeinen Abiturientenquote zu betrachten, welche von 36,0 Prozent 2007 auf 51,2 Prozent 2012 stieg (Höchststand: 59,0 Prozent 2010). Durch diese Entwicklungen stieg die Diskrepanz der vorliegenden Quoten im Bemessungszeitraum um etwa 5 Prozent von 17,2 Prozent auf 22,5 Prozent an. Somit kann in Hamburg noch keine Rede von einer Annäherung beider Werte sein.

2.2.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

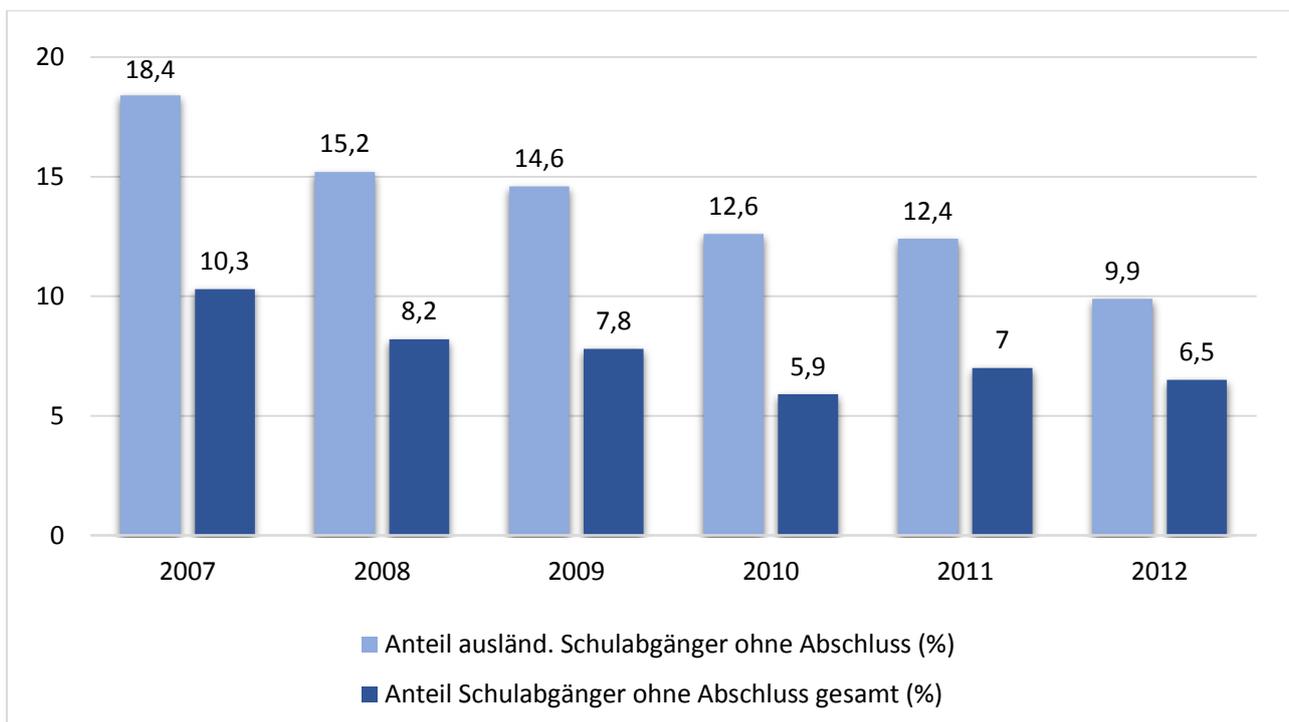


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In der Hansestadt ist ein Rückgang ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss innerhalb des Beobachtungszeitrahmens zu erkennen. Verließen 2007 18,4 Prozent aller ausländischen Schüler ohne Abschluss die Schule, schloss im Jahr 2012 nur noch etwa jeder Zehnte ausländische Schüler seine Schulkarriere ohne formalen Abschluss ab (9,9 Prozent). Der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss bei der Gesamtbevölkerung nahm dagegen im selben Zeitraum weniger rapide ab (2007: 10,3 Prozent, 2012: 6,5 Prozent), wodurch die Diskrepanz zwischen der Ausländer- und Gesamtquote sich von 8,1 Prozent auf 3,4 Prozent mehr als halbierte.

2.2.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

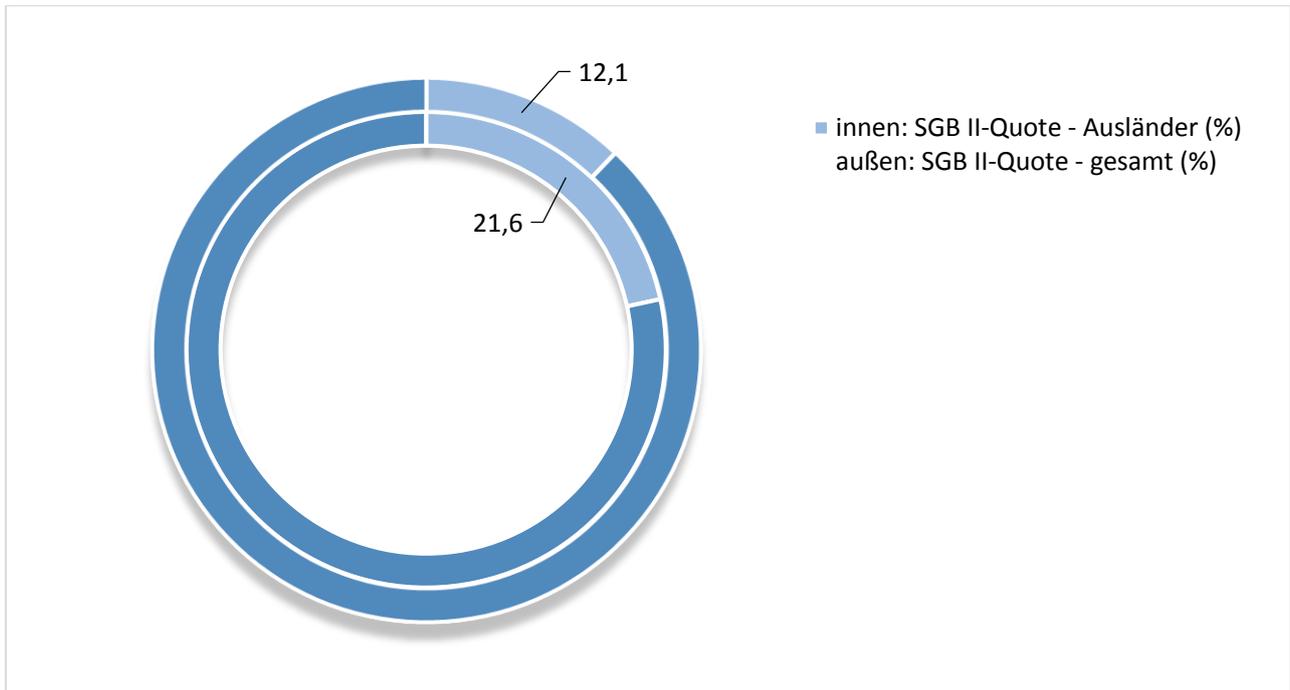


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2012 im Vergleich.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil ausländischer SGB II-Empfänger in Hamburg bewegt sich im gesamten Messungszeitraum zwischen 21,6 Prozent und 24,3 Prozent, und befand sich zuletzt auf dem eben genannten Tiefststand. Der Anteil der Gesamtbevölkerung liegt etwa 10 Prozent unter der Marke der ausländischen Bevölkerung und beträgt aktuell 12,1 Prozent.

2.2.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

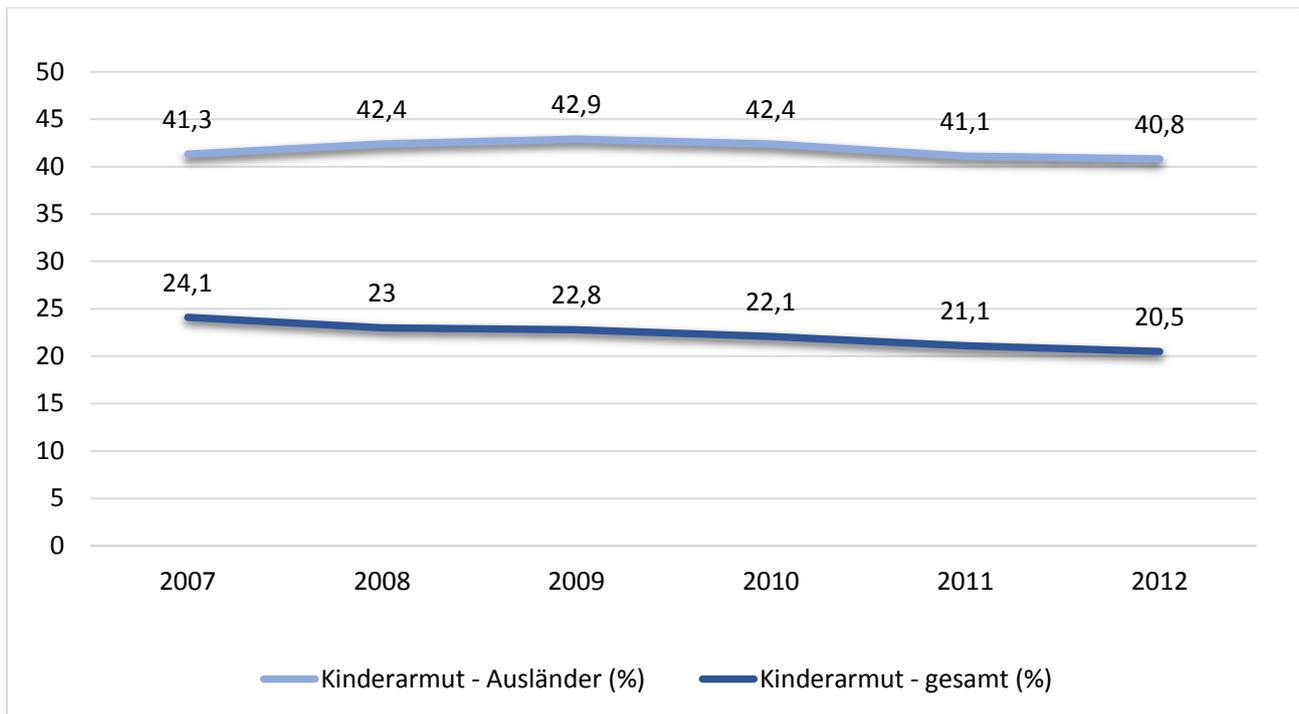


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger weist bei der ausländischen Bevölkerung Hamburgs unter 15 Jahren kaum Veränderungen im Bemessungszeitraum auf und befindet sich konstant auf hohem Niveau. Zuletzt bezogen 40,8 Prozent der ausländischen Kinder SGB II-Bezüge. Damit sind mehr als zwei von fünf ausländischen unter 15-Jährigen auf SGB-II Leistungen angewiesen. Im Vergleich ist der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren von 24,1 Prozent auf 20,5 Prozent zurückgegangen. Somit ist der Anteil der ausländischen SGB II-Leistungsbezieher unter 15 Jahren im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung annähernd doppelt so hoch.

2.2.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

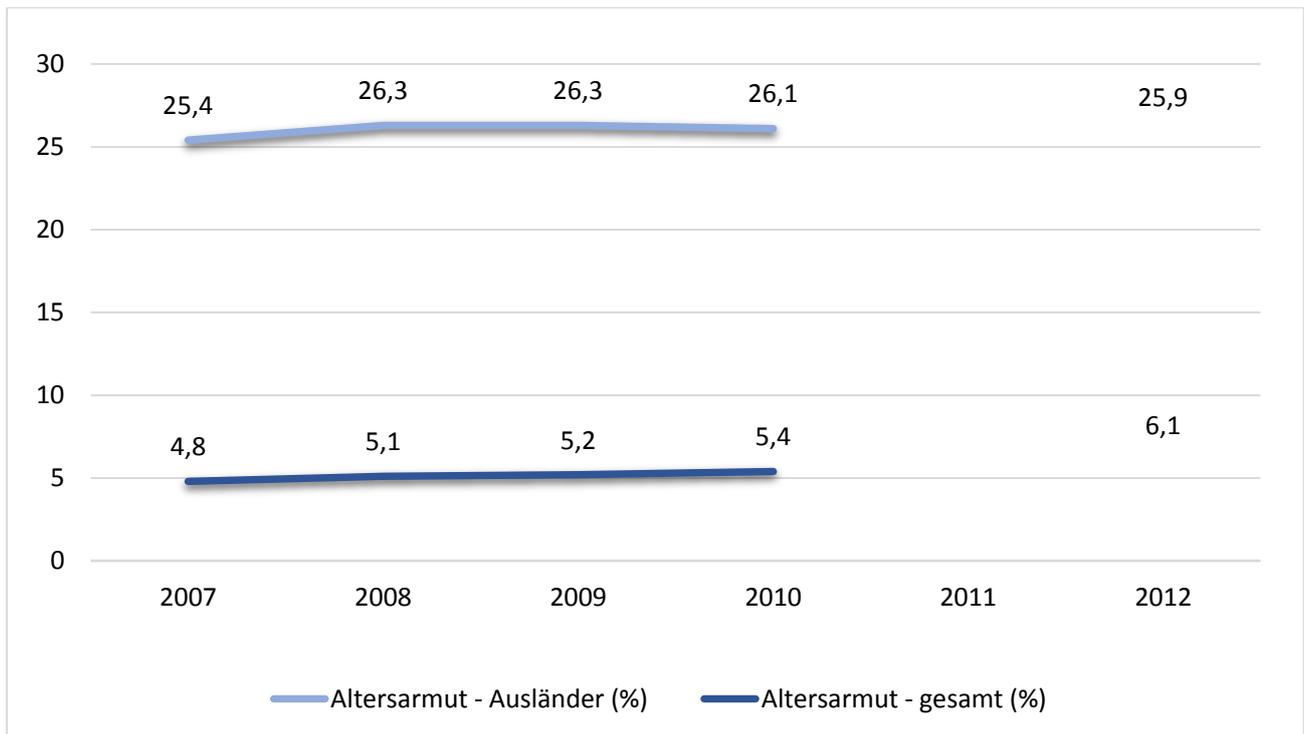


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2011: k.A.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Hamburg sind auch keine größeren Veränderungen der Anteile der Bevölkerung in Altersarmut erkennbar. 2012 waren 25,9 Prozent der Ausländer von Altersarmut betroffen, was einem Plus von 0,5 Prozent im Vergleich zu 2007 entspricht. Somit ist mehr als jeder vierte ausländische über 65-Jährige von Altersarmut betroffen. Bei der Gesamtbevölkerung bezogen 2012 6,1 Prozent Grundsicherung im Alter, also 1,3 Prozent mehr als 2007. Somit sind Ausländer vier Mal häufiger von Altersarmut betroffen als die Vergleichsgruppe. Eine Tendenz der mittelfristigen Annäherung der Diskrepanz der Ausländer- und Gesamtquote von etwa 20 Prozentpunkten (2012: 19,8 Prozentpunkte) ist basierend auf dem Trend des Bemessungszeitraumes nicht in Sicht.

2.3 München

Kreisfreie Stadt München	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	1.401.719
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	349.165
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	47,2
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	0,8
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	14,8

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.3.1 Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

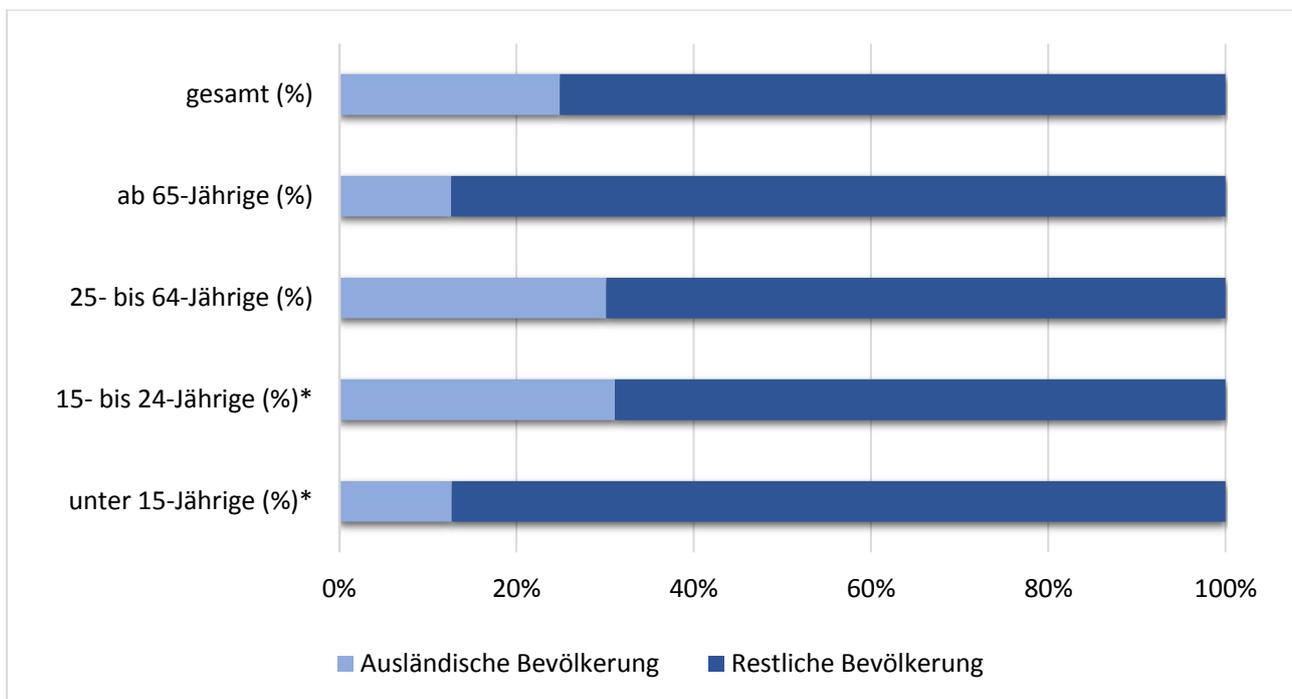


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Etwa ein Viertel (24,9 Prozent) der Münchner Bevölkerung sind aktuell Ausländer. Mit diesem Wert liegt München als Stadt mit dem größten Ausländeranteil im vorliegenden Städtevergleich vorn. Nach Altersgruppen gegliedert verteilt sich der Anteil ausländischer Bürger an der Gesamtbevölkerung wie folgt: 12,7 Prozent aller unter 15-Jährigen, 31,1 Prozent aller 15- bis 24-Jährigen, 30,1 Prozent aller 25- bis 64-Jährigen und 12,6 Prozent aller über 65-Jährigen.

2.3.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

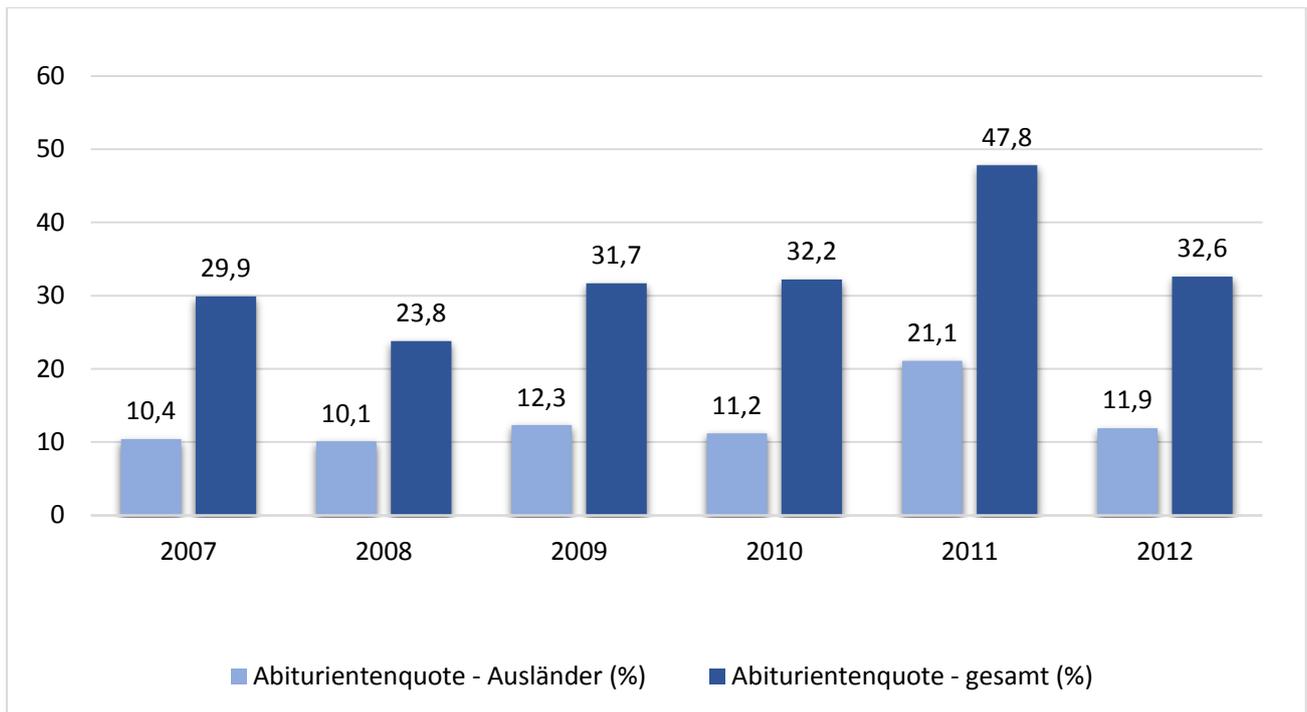


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012.
Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Die Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger lag im Jahr 2012 in München bei 11,9 Prozent. Nach einem Höchststand von 21,1 Prozent ausländischer Abiturienten im Jahr 2011 ist die Quote wieder auf einem vergleichbaren Niveau mit den Werten von 2007 bis 2010. In diesem Zeitraum bewegte sich der Anteil ausländischer Abiturienten an der Gesamtheit aller ausländischen Schulabgänger zwischen 10,1 Prozent und 12,3 Prozent.

Bei der Gesamtbevölkerung lag die Quote 2012 mit 32,6 Prozent beinahe drei Mal höher als die Quote ausländischer Schulabgänger. Die Abiturientenquote aller Schulabgänger stieg leicht von 2007 (29,9 Prozent) bis 2012 (32,6 Prozent) an, mit einem besonders abiturientenarmen (2008: 23,8 Prozent) und besonders abiturientenreichen (2011: 47,8 Prozent) Jahr. Eine Annäherung beider Abiturientenquoten ist basierend auf den obigen Trends mittelfristig nicht ablesbar.

2.3.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

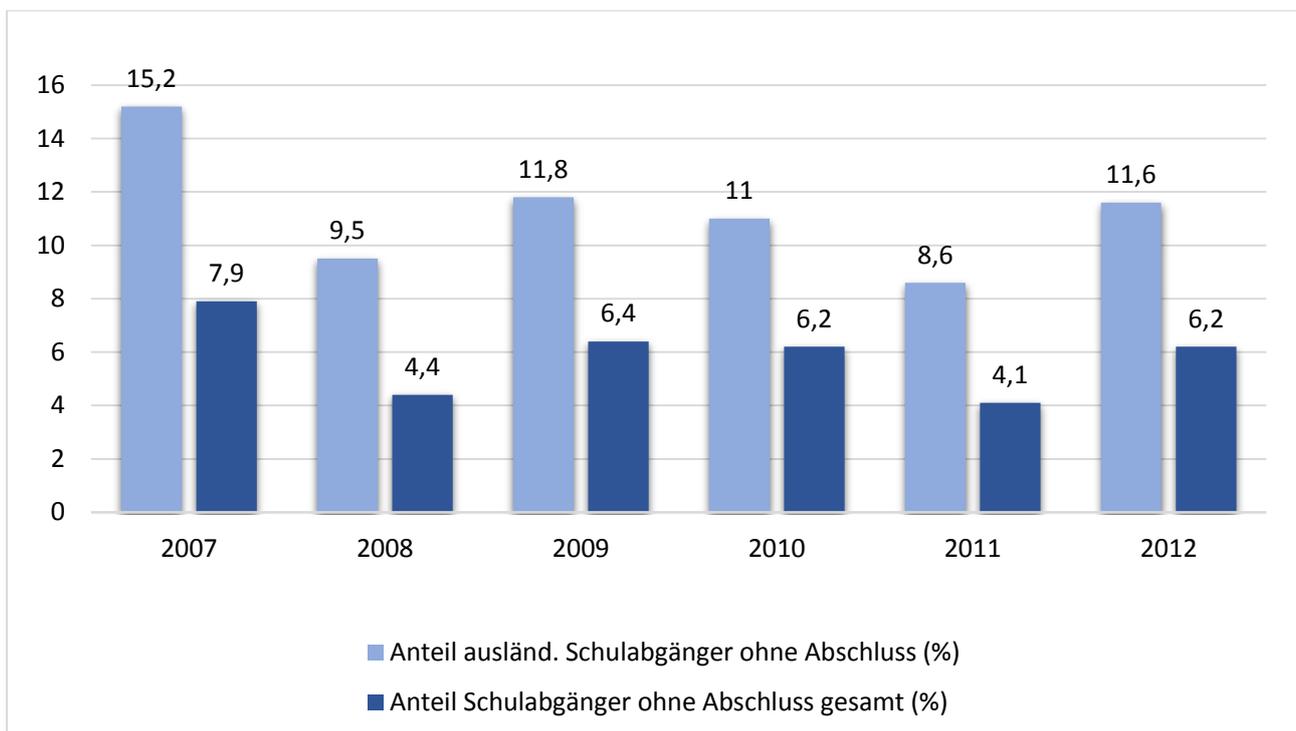


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Obschon die Zahl der ausländischen Schulabgänger ohne Abschluss 2012 im Vergleich zu 2007 (15,2 Prozent) auf 11,6 Prozent leicht zurückgegangen ist, liegt die Quote 3,0 Prozent höher im Vergleich zum Vorjahreswert. Eine ähnliche Entwicklung ist beim Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss der Gesamtbevölkerung zu beobachten, welcher stets in etwa der Hälfte der Ausländerquote entspricht. Waren es im Jahr 2007 7,9 Prozent aller Schulabgänger, die die Schule ohne Abschluss verließen, waren es im Jahr 2012 6,2 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent).

2.3.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

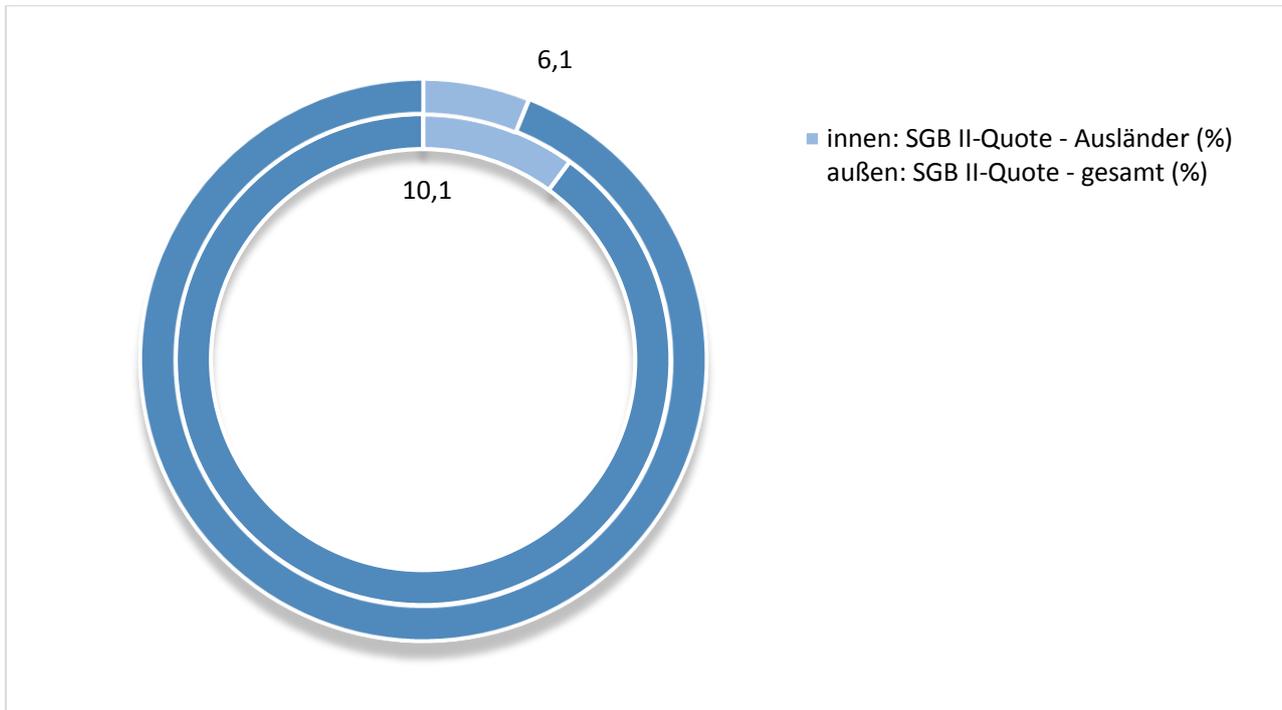


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2012 im Vergleich.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Mit einem Anteil von 10,1 Prozent hat München die geringste Quote von ausländischen Leistungsempfängern im vorliegenden Städtevergleich. Mit einer Differenz von 4 Prozentpunkten ist München auch die Stadt mit der kleinsten Diskrepanz zwischen der allgemeinen (6,1 Prozent) und ausländischen SGB II-Leistungsempfängerquote.

2.3.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

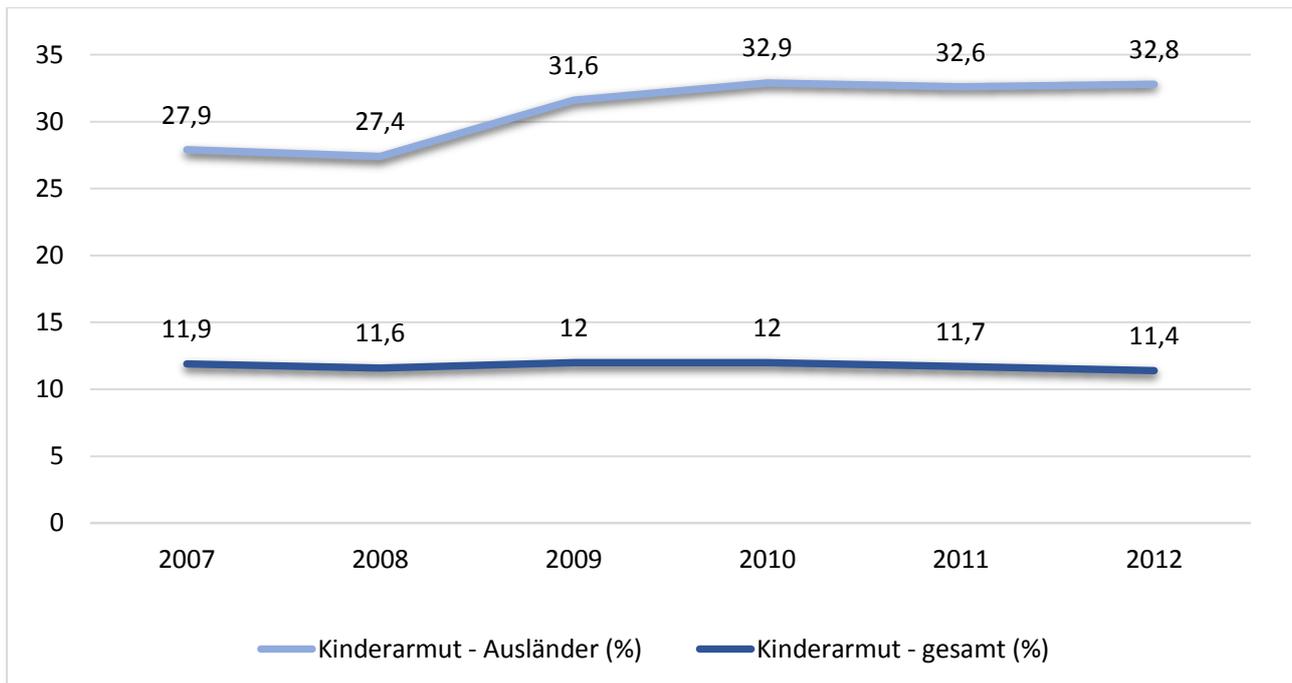


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Etwa ein Drittel der ausländischen unter 15-Jährigen bezieht 2012 SGB II-Leistungen (32,8 Prozent). Damit ist die ausländische Bevölkerung unter 15 Jahren etwa drei Mal häufiger von Kinderarmut betroffen als die Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zu 2007 ist die Quote betroffener ausländischer Kinder und Jugendlicher im besagten Zeitraum um 4,9 Prozentpunkte gestiegen. Der Anteil der Gesamtbevölkerung hingegen blieb größtenteils unverändert und betrug zuletzt 11,4 Prozent. Demzufolge hat sich die Schere zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft über die vergangenen Jahre weiter geöffnet.

2.3.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

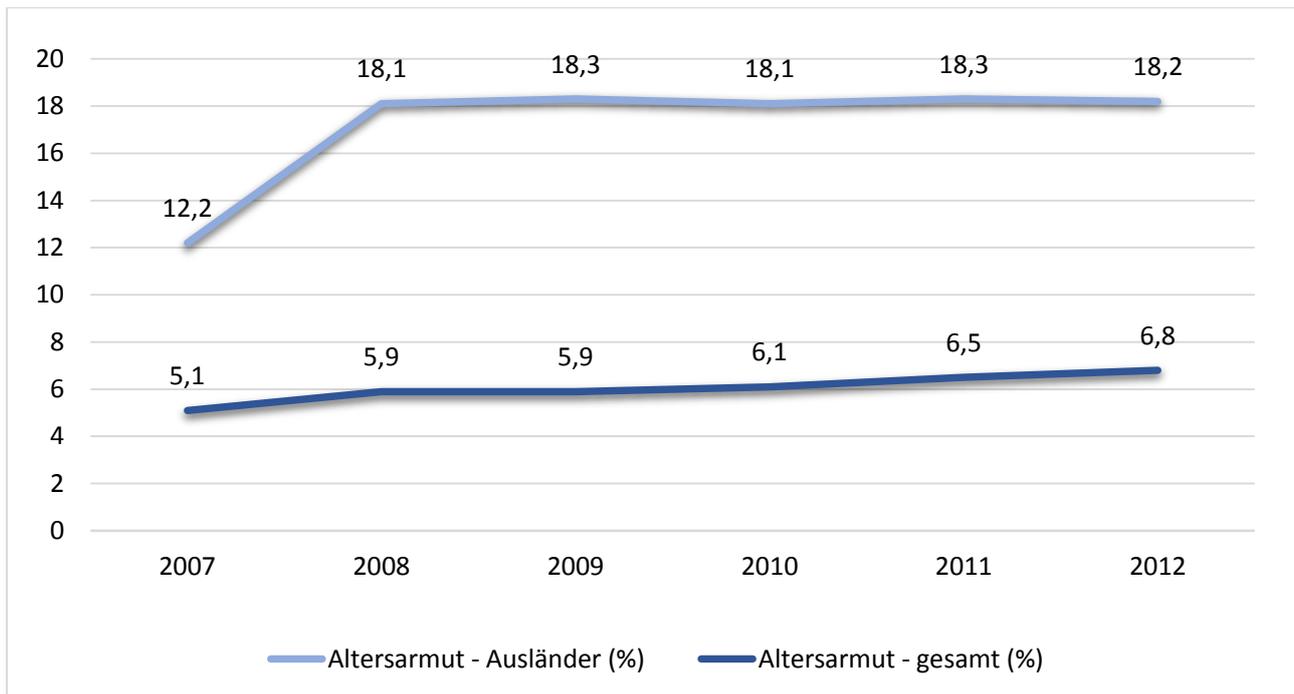


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Auch bei den Empfängern von Grundsicherung im Alter macht sich in München kein Trend der Annäherung der Ausländer- an die Gesamtquote bemerkbar. War 2007 etwa jeder achte (12,2 Prozent) Ausländer über 65 Jahren von Altersarmut betroffen, blieb der Wert nach einem Sprung um 5,9 Prozentpunkte im Jahr 2008 nahezu unverändert. 2012 betrug der o.g. Anteil 18,2 Prozent. Im Vergleich stieg die Anzahl der SGB II-Bezieher insgesamt von 5,1 Prozent im Jahr 2007 auf 6,8 Prozent im Jahr 2012. Dementsprechend sind Ausländer über 65 Jahren etwa 2,5 Mal häufiger von Altersarmut betroffen als Gleichaltrige der Gesamtbevölkerung.

2.4 Köln

Kreisfreie Stadt Köln	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	1.027.081
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	170.246
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	47,8
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	1,2
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	2,6

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.4.1 Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

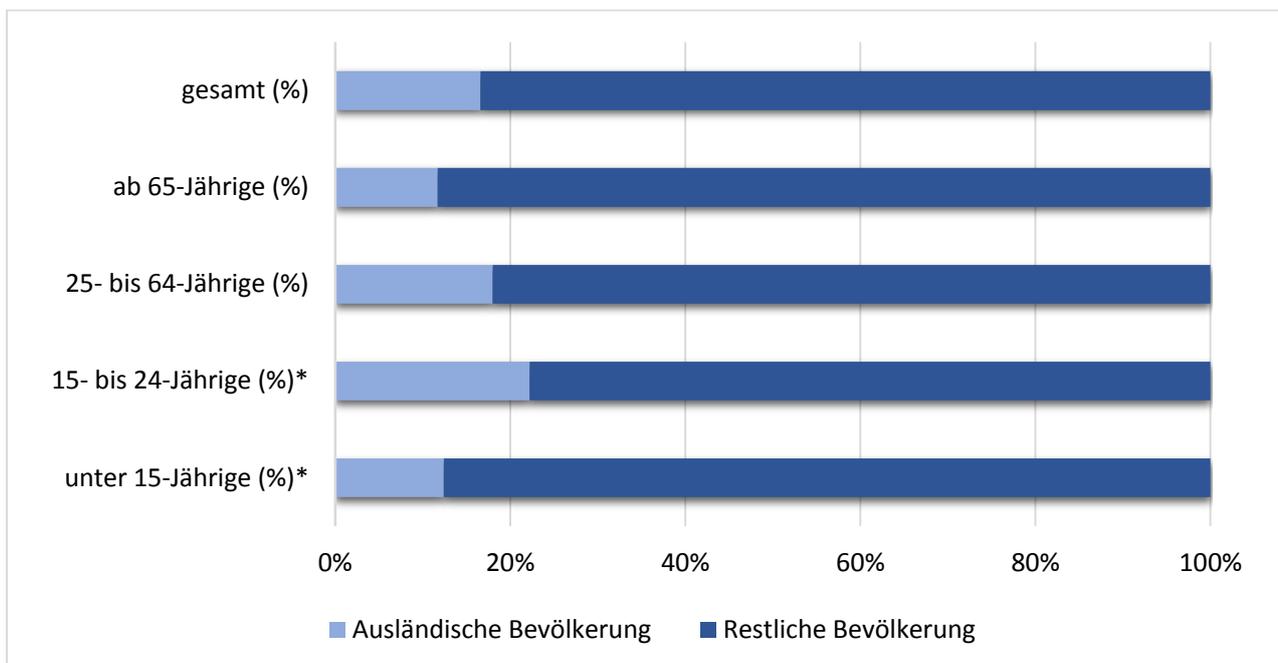


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Köln machte der Anteil von Einwohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft im Jahr 2012 insgesamt 16,6 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Diese verteilten sich im folgenden Verhältnis auf die vordefinierten Altersgruppen: 12,4 Prozent aller unter 15-Jährigen, 22,2 Prozent aller 15- bis 24-Jährigen, 18,0 Prozent aller 25- bis 64-Jährigen und 11,7 Prozent aller über 65-Jährigen.

2.4.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

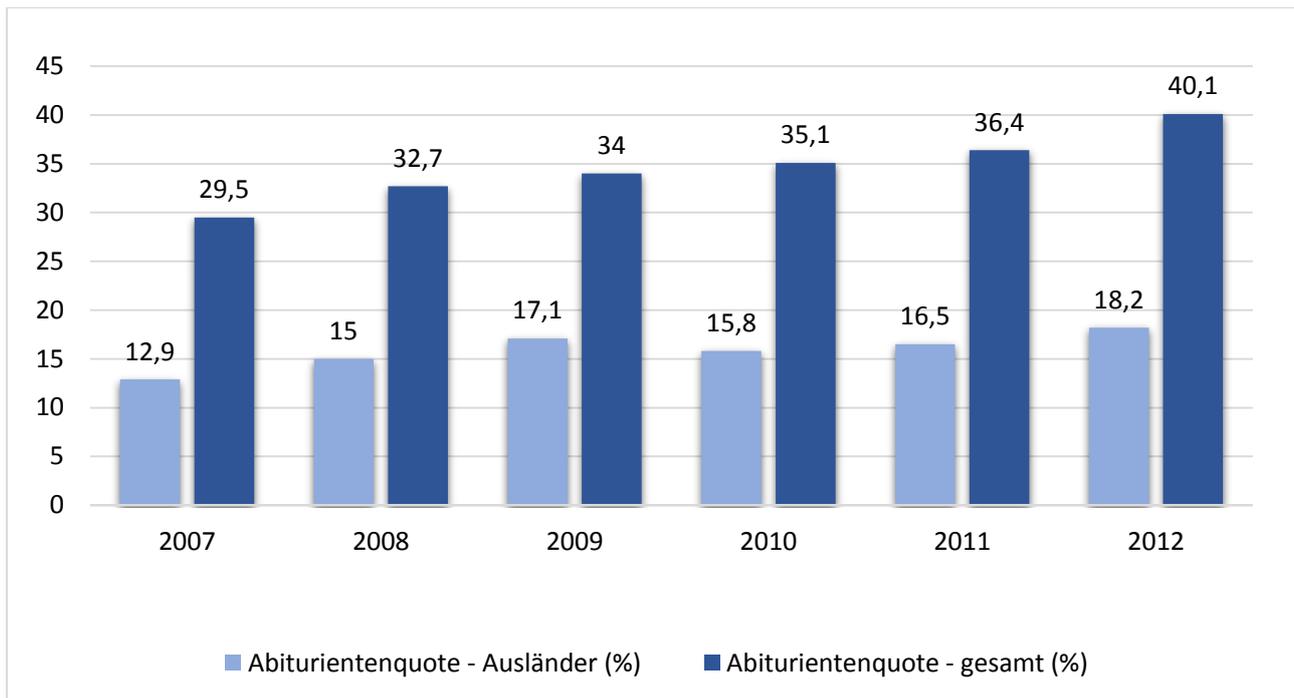


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Im Zeitraum von 2007 bis 2012 ist der Abiturientenanteil ausländischer Schulabgänger in Köln von 12,9 Prozent auf 18,2 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der Abiturienten insgesamt von 29,5 Prozent auf 40,1 Prozent. Der Anteil der ausländischen Abiturienten ist damit noch immer um etwas mehr als die Hälfte geringer als die anteilige Abiturientenzahl der Gesamtbevölkerung. Lagen beide Quoten 2007 16,6 Prozentpunkte auseinander, wuchs diese Diskrepanz auf 21,9 Prozentpunkte im Jahr 2012 sogar etwas an.

2.4.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

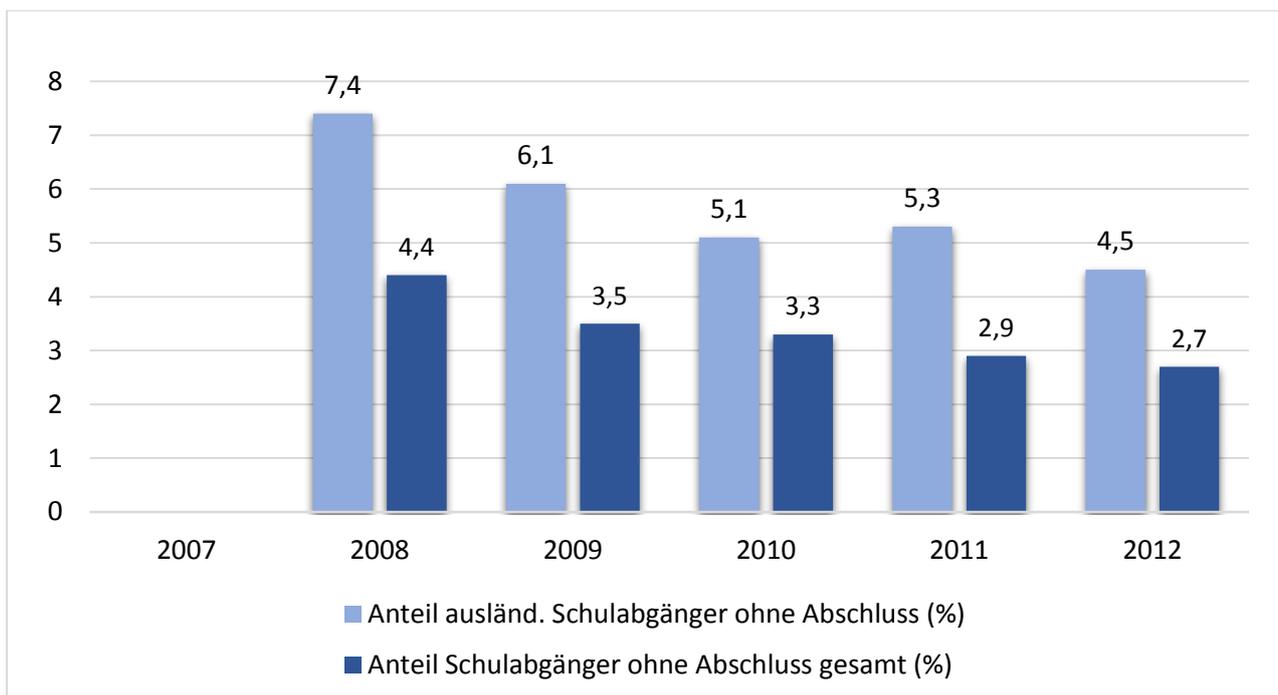


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2007: k.A.
Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Im Jahr 2008 verließen 7,4 Prozent der ausländischen Schulabgänger die Schule, ohne einen Abschluss erreicht zu haben. Im Jahr 2012 traf dieses nur noch auf 4,5 Prozent der ausländischen Schulabgänger allgemeinbildender Schulen zu. In keiner anderen Stadt der zehn größten Städte Deutschlands ist diese Quote kleiner als in Köln. Dies ist im Kontext insgesamt niedriger Zahlen von Schulabgängern ohne Schulabschluss zu betrachten. Waren es 2008 insgesamt 4,4 Prozent aller Schulabgänger, die die Schule ohne Abschluss verließen, waren es 2012 2,7 Prozent. Dennoch nahm im o.g. Zeitraum die Quote von ausländischen Schulabgängern ohne Abschluss stärker ab (2,9 Prozentpunkte) als die der Gesamtbevölkerung (1,7 Prozentpunkte), was als ein Trend der Annäherung zu deuten ist.

2.4.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

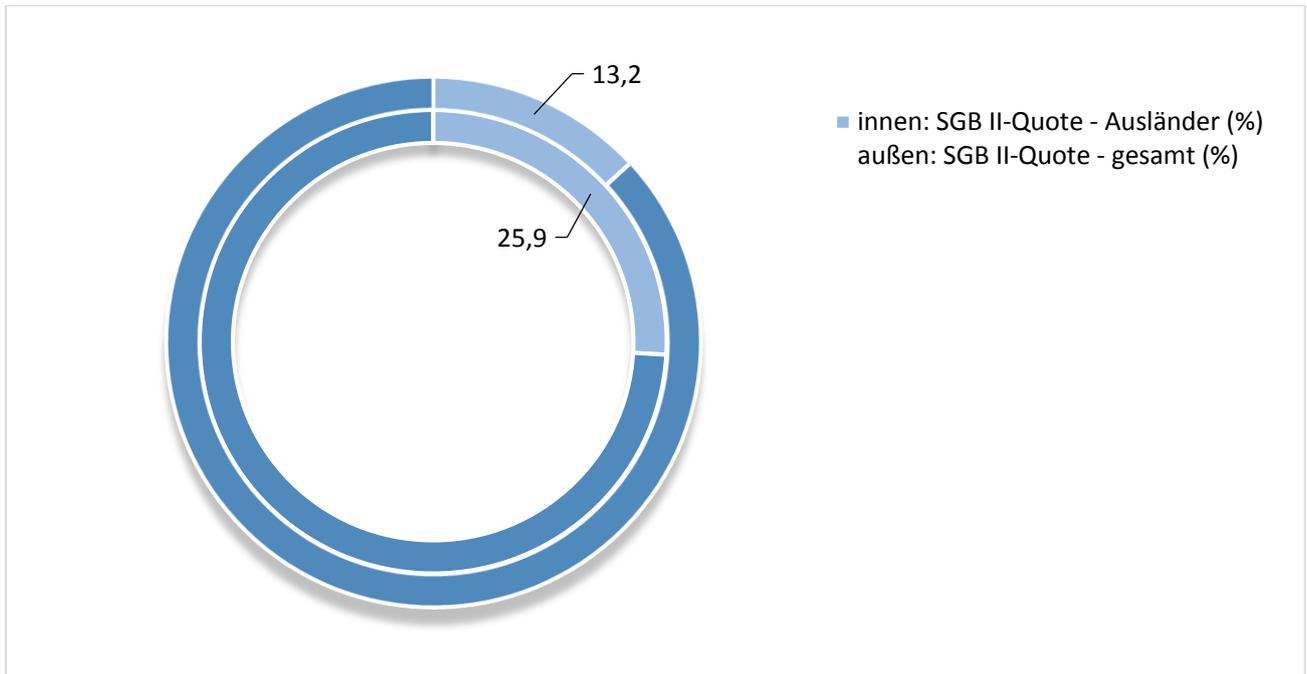


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2012 im Vergleich.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

25,9 Prozent der ausländischen Bevölkerung bezogen im Jahr 2012 SGB II. Damit liegt die Quote etwa doppelt so hoch wie die SGB II-Empfängerquote der Gesamtbevölkerung (13,2 Prozent). Beide Quoten sind innerhalb des Betrachtungszeitraumes 2007-2012 leicht rückläufig (Ausländer: 1,7 Prozentpunkte; gesamt: 1,4 Prozentpunkte).

2.4.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

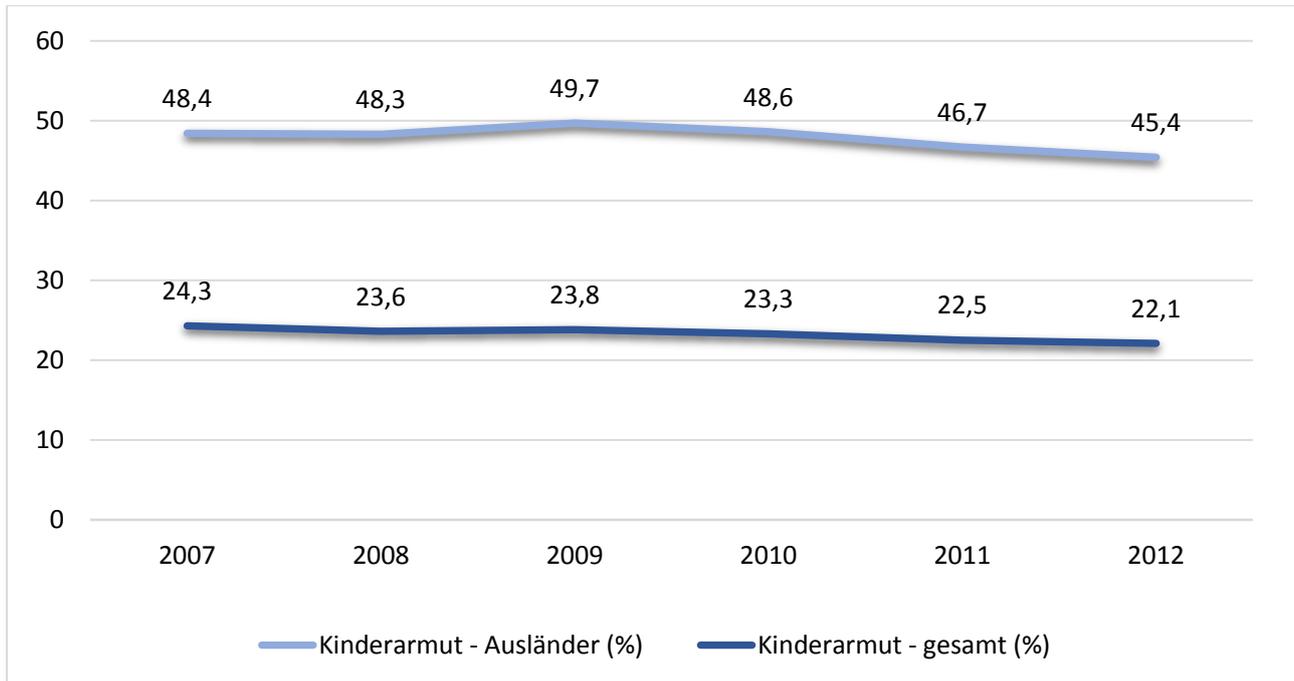


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Köln waren 2012 45,4 Prozent der ausländischen unter 15-jährigen Kinder und Jugendlichen Bezieher von SGB II-Leistungen. Somit sind unter 15-Jährige ausländischer Herkunft doppelt so häufig von (drohender) Kinderarmut betroffen wie die Gesamtbevölkerung. Seit 2007 ist die Quote ausländischer SGB II-Leistungsempfänger unter 15 Jahren leicht rückläufig und nahm um 3 Prozentpunkte ab. Der Anteil der SGB II-Bezieher an der Gesamtbevölkerung lag 2012 bei 22,1 Prozent und nahm im o.g. Zeitraum um 2,2 Prozentpunkte ab.

2.4.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

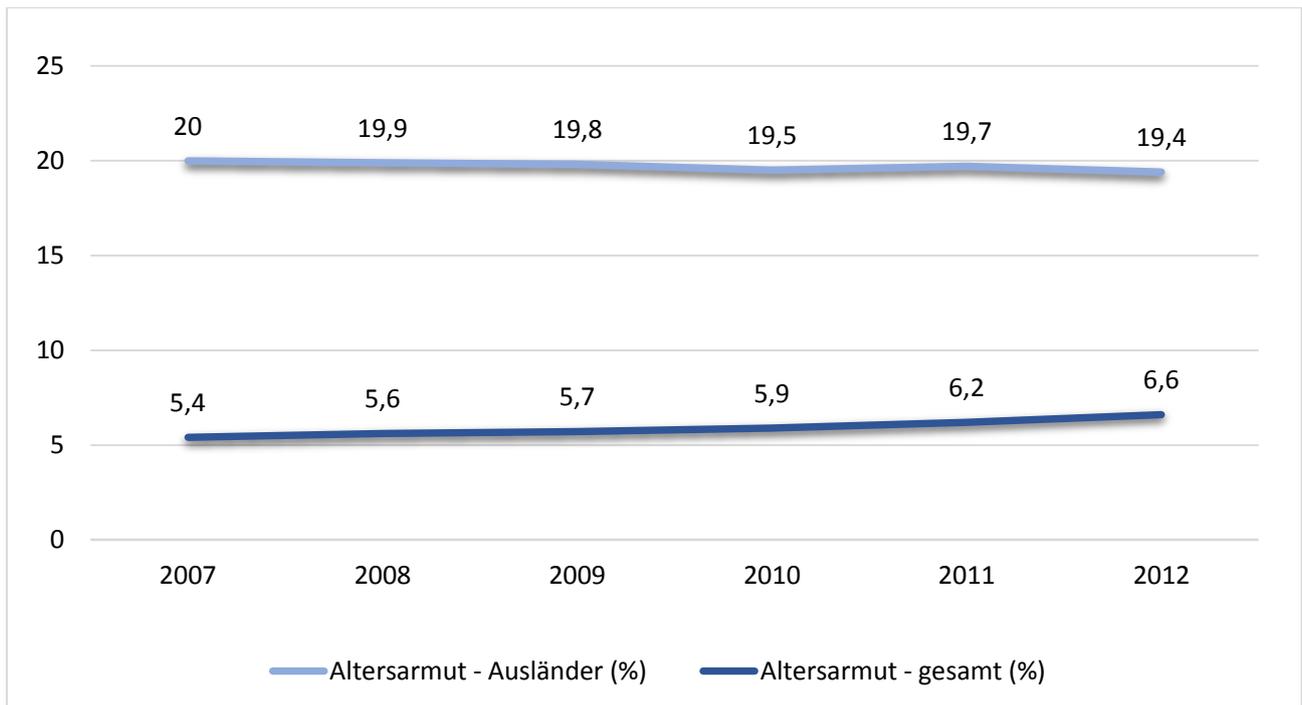


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

19,4 Prozent der ausländischen Bevölkerung über 65 Jahren in Köln bezogen Grundsicherung. Die Quote blieb seit 2007 größtenteils unverändert und bewegte sich in dem Zeitraum zwischen 19,4 – 20,0 Prozent. Während bei der ausländischen Bevölkerung nur geringfügige Änderungen bemerkbar sind, stieg die Quote von SGB XXII-Empfängern insgesamt im Bemessungszeitraum um 1,2 Prozentpunkte auf 6,6 Prozent. Damit sind Ausländer im Alter über 65 Jahren in Köln etwa 3 Mal häufiger von Altersarmut betroffen als die Gesamtbevölkerung.

2.5 Frankfurt am Main

Kreisfreie Stadt Frankfurt a. M.	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	702.792
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	154.653
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	59,0
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	2,0
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	7,3

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.5.1 Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

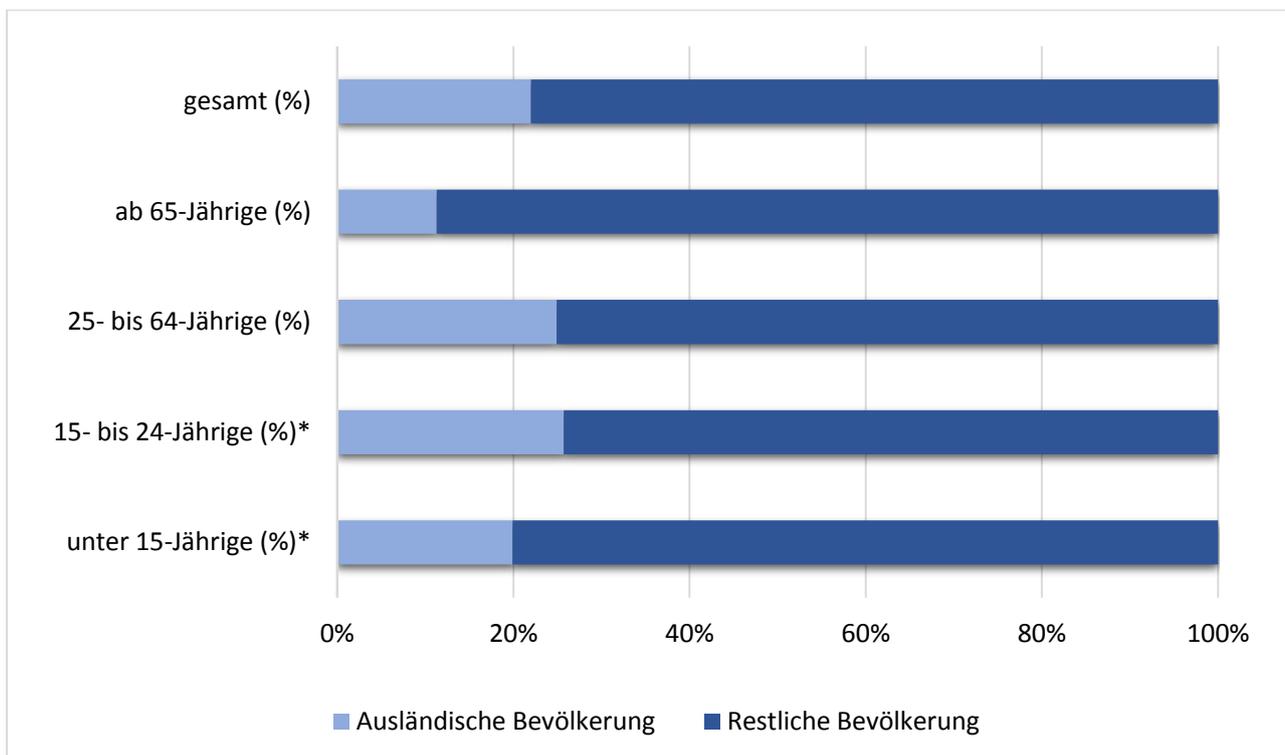


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Im Jahr 2012 lag der Frankfurter Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung bei 22,0 Prozent. Betrachtet man die Ausländeranteile verschiedener Altersgruppen separat, ergibt sich folgendes Bild: 19,9 Prozent unter 15-Jähriger, 25,7 Prozent 15- bis 24-Jähriger, 24,9 Prozent 25- bis 64-Jähriger sowie 11,3 Prozent der über 65-Jährigen gehören der ausländischen Bevölkerung an.

2.5.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

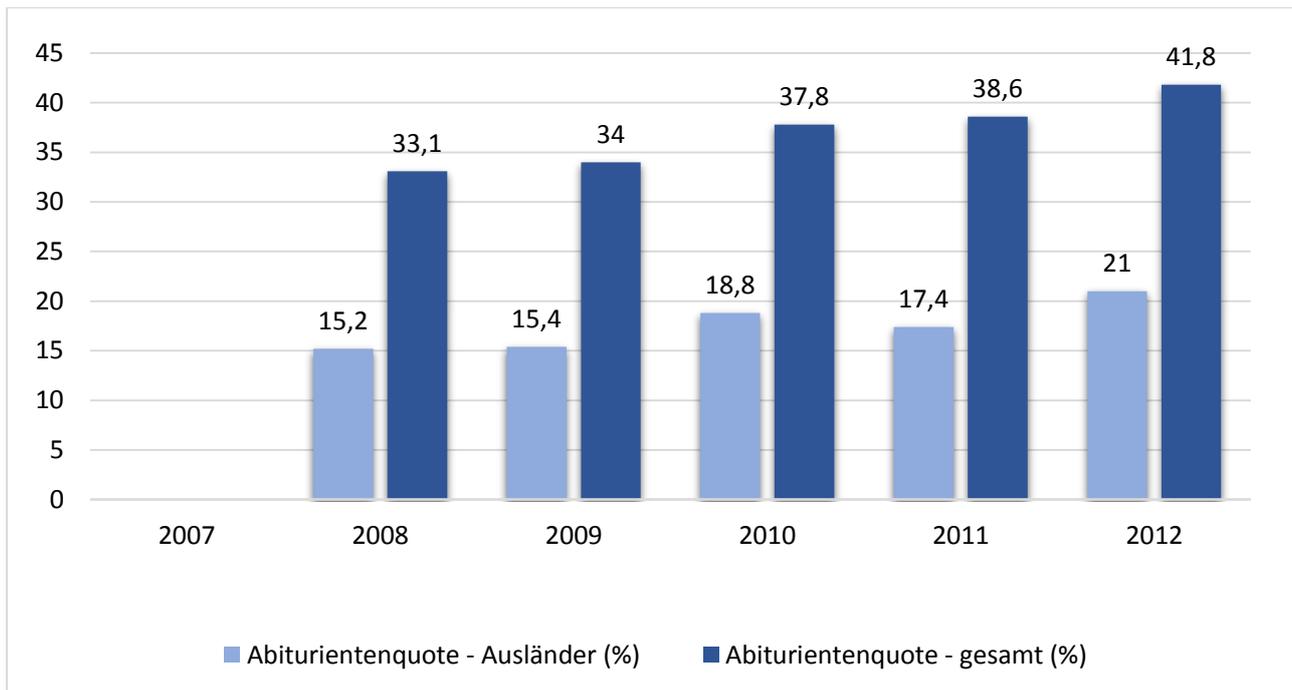


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2007: k.A. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Die Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen stieg von 2008 bis 2012 zwar um 5,8 Prozentpunkte auf 21,0 Prozent an. Doch ist dieser Stand nur etwa halb so groß wie der Anteil der Abiturienten an allen Schulabgängern (41,8 Prozent), welcher von 33,1 Prozent im Jahr 2008 auf den eben erwähnten Wert im Jahr 2012 stieg. In diesem Zeitraum öffnete sich die Schere also zwischen Gesamtbevölkerung und Ausländern um 2,9 Prozentpunkte trotz gesteigener Abiturientenquote bei den ausländischen Schulabgängern.

2.5.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

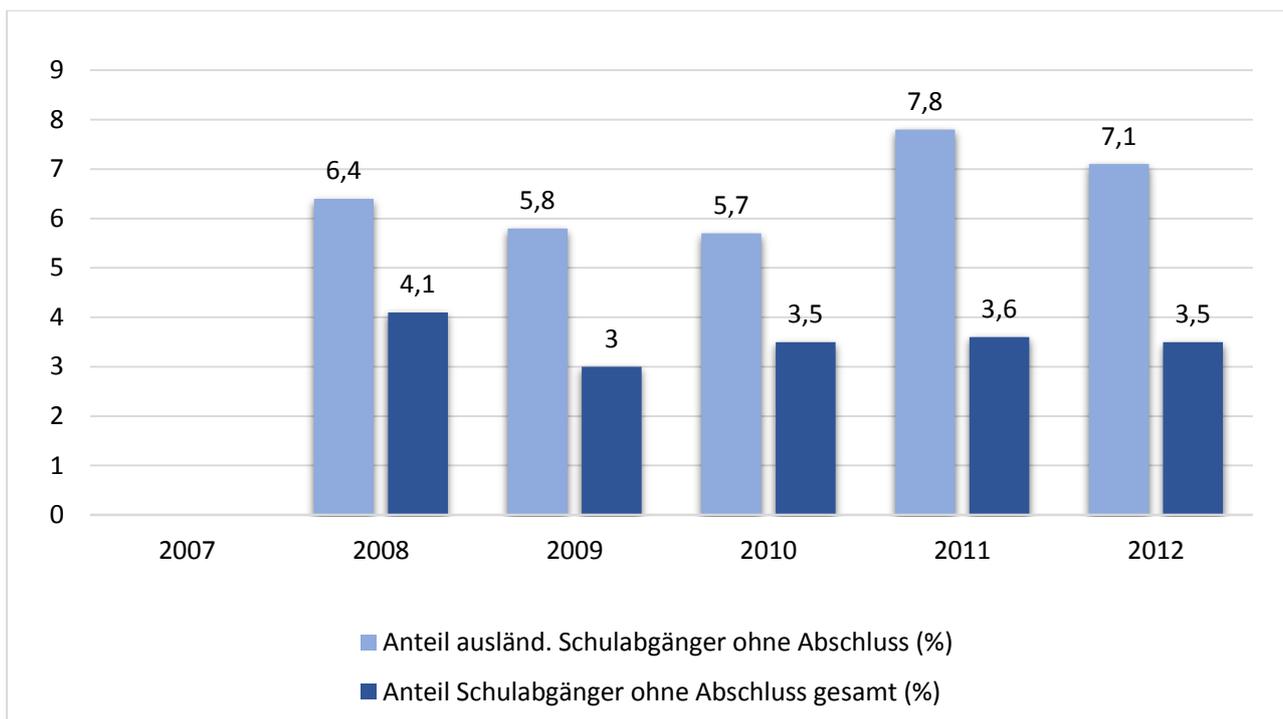


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2007: k.A.
Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Nach einem vorübergehenden Rückgang der Quote ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss zwischen 2008 und 2010, stieg die Zahl 2012 auf 7,1 Prozent. Somit erhöhte sich die Quote um 0,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Stand im Jahr 2008. War das Verhältnis von ausländischen Schulabgängern ohne Abschluss zu Schulabgängern ohne Abschluss insgesamt im Jahr 2008 etwa bei drei zu zwei, verschlechterte sich das Verhältnis 2012 auf etwa zwei zu eins. Somit ist nicht nur die Quote ausländischer Schüler ohne Abschluss insgesamt innerhalb des Betrachtungszeitraumes gestiegen, sondern auch die Diskrepanz zwischen der Gesamt- und Ausländerquote von Schulabgängern ohne Abschluss.

2.5.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

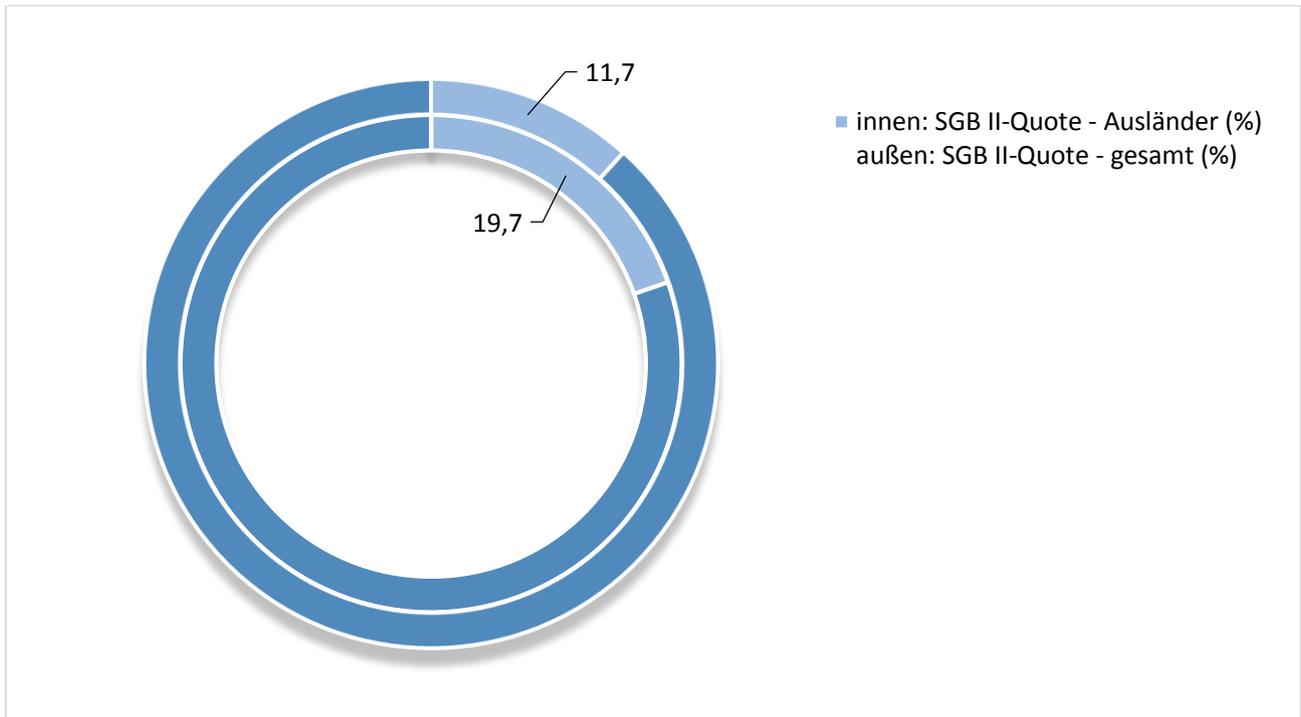


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2012 im Vergleich.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung liegt in Frankfurt mit einem Wert von 19,7 Prozent auf seinem tiefsten Stand seit 2007. Insgesamt ging die Quote um 1,9 Prozentpunkte in diesem Beobachtungszeitraum zurück. Eine ähnliche Tendenz ist bei der SGB II-Leistungsempfängerquote der Gesamtbevölkerung zu beobachten, bei welcher ein Rückgang von 13,0 Prozent im Jahr 2007 auf 11,7 Prozent im Jahr 2012 festzustellen ist. Somit bezieht auch in Frankfurt ein in Bezug auf die Gesamtbevölkerung gesehen überdurchschnittlich hoher Anteil von Ausländern SGB II-Leistungen.

2.5.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

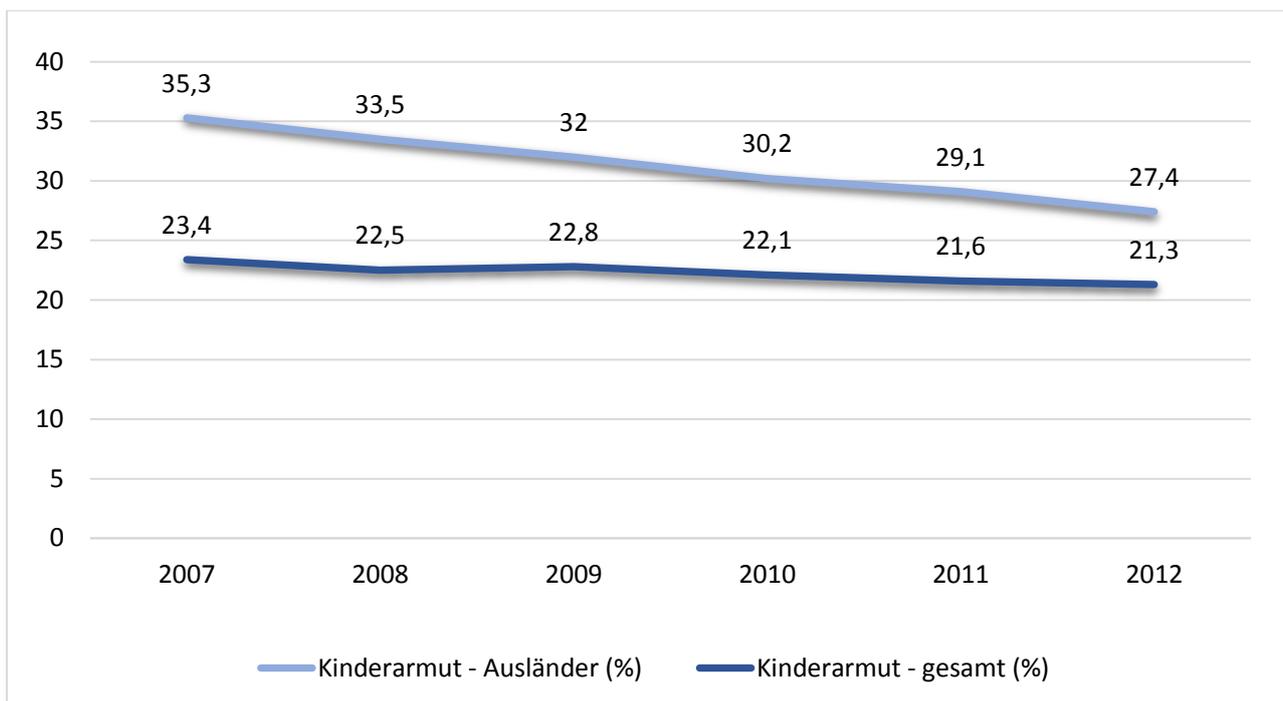


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Frankfurt ist ein Trend der Annäherung des Anteils der ausländischen SGB II-Leistungsbezieher unter 15 Jahren an den Wert der Gesamtbevölkerung zu beobachten. Waren 2007 35,3 Prozent der unter 15-jährigen ausländischen Kinder und Jugendlichen Bezieher von SGB II-Leistungen, so waren es 2012 27,4 Prozent. Im vorliegenden Städtevergleich hat nur Stuttgart eine geringere Quote. Die Quote der Gesamtbevölkerung ging im selben Zeitraum von 23,4 Prozent auf 21,3 Prozent zurück.

2.5.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

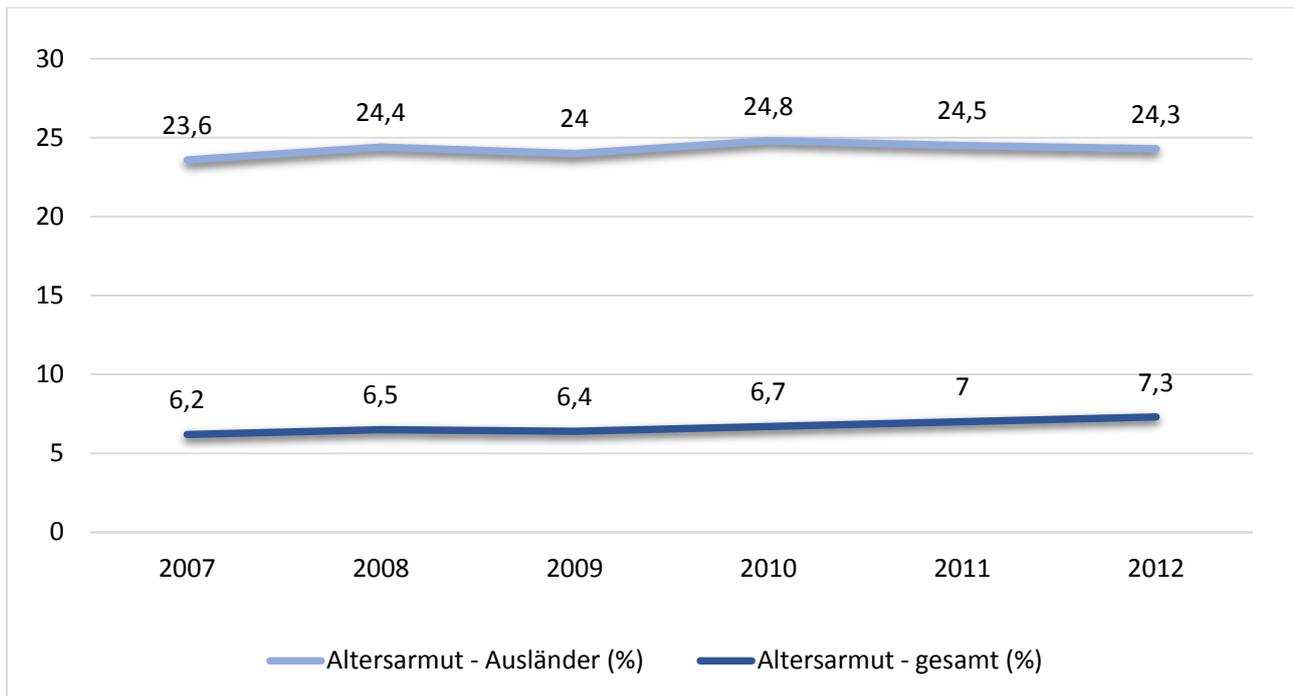


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Frankfurt ist der Anteil der ausländischen Empfänger von Grundsicherung im Alter im Zeitraum von 2007-2012 durchgängig etwa drei Mal höher als der Anteil an der Gesamtbevölkerung. 2012 betrug die Quote ausländischer Empfänger von Grundsicherung 24,3 Prozent, während die Gesamtquote 7,3 Prozent maß. Beide Quoten stiegen leicht im eben genannten Bemessungsintervall an (Ausländerquote: 0,7 Prozentpunkte, Gesamtquote: 1,1 Prozentpunkte).

2.6 Stuttgart

Kreisfreie Stadt Stuttgart	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	620.101
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	142.681
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	49,3
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	1,3
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	2,8

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.6.1 Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

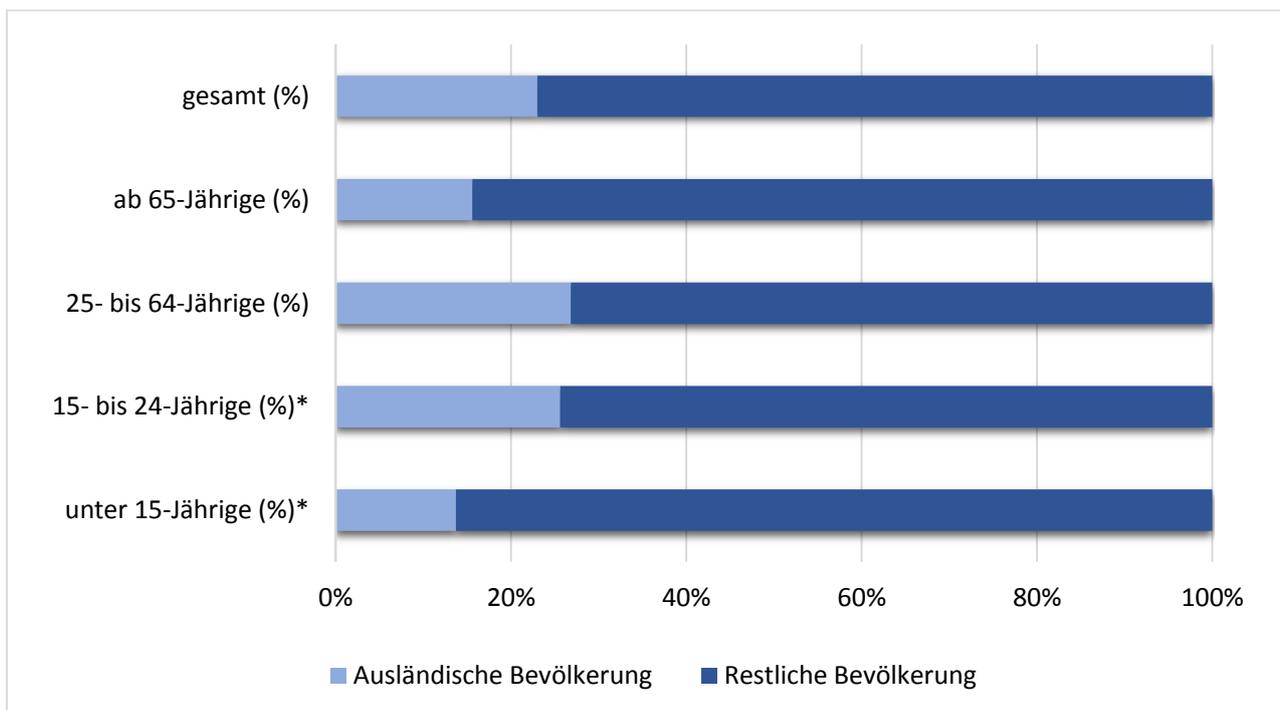


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Stuttgart hatten im Jahr 2012 23,0 Prozent der Einwohner keine deutsche Staatsbürgerschaft. Anteilig waren 13,7 Prozent unter 15-Jähriger, 25,6 Prozent 15- bis 24-Jähriger, 26,8 Prozent 25- bis 64-Jähriger und 15,6 Prozent der über 65-Jährigen der jeweiligen Altersgruppe Ausländer.

2.6.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

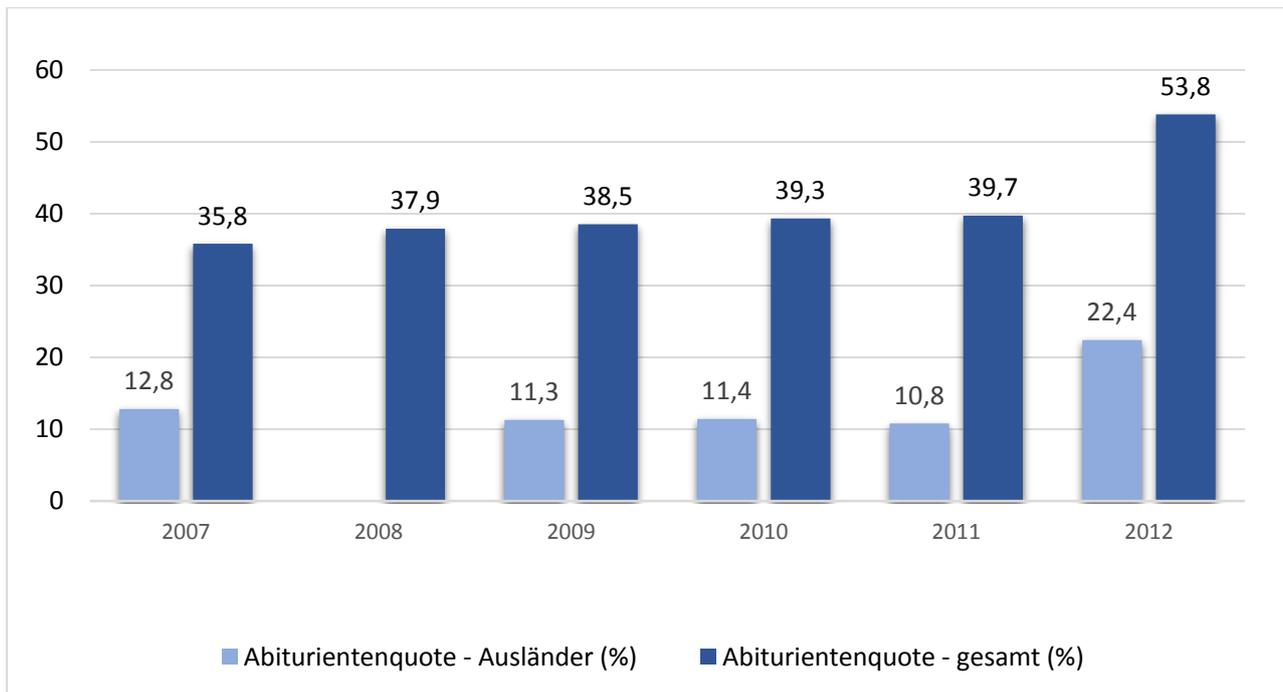


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2008: k.A. für ausländische Schulabgänger.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Die Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert mehr als verdoppelt und liegt 2012 bei 22,4 Prozent. 2007 lag die Quote noch bei 12,8 Prozent und war zum eben erwähnten Sprung im Jahr 2011 2,0 Prozentpunkte zurückgegangen. Auch der Anteil aller Schulabgänger mit Abitur legte von 2011 zu 2012 sprunghaft zu. Auf die Gesamtheit aller Schüler Bezug nehmend absolvierte im Jahr 2012 mehr als jeder zweite Schüler (53,8 Prozent) das Abitur. Doch auch im Zeitraum zwischen 2007 (35,8 Prozent) und 2011 (39,7 Prozent) ist ein Zuwachs beim Anteil von Abiturienten im Verhältnis zu allen Schulabgängern in Höhe von 3,9 Prozentpunkten zu verzeichnen. Über den gesamten Zeitraum (2007-2012) hinweg ist also eine Öffnung der Schere zwischen Gesamtbevölkerung und Ausländern um 8,4 Prozentpunkte zu beobachten.

2.6.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

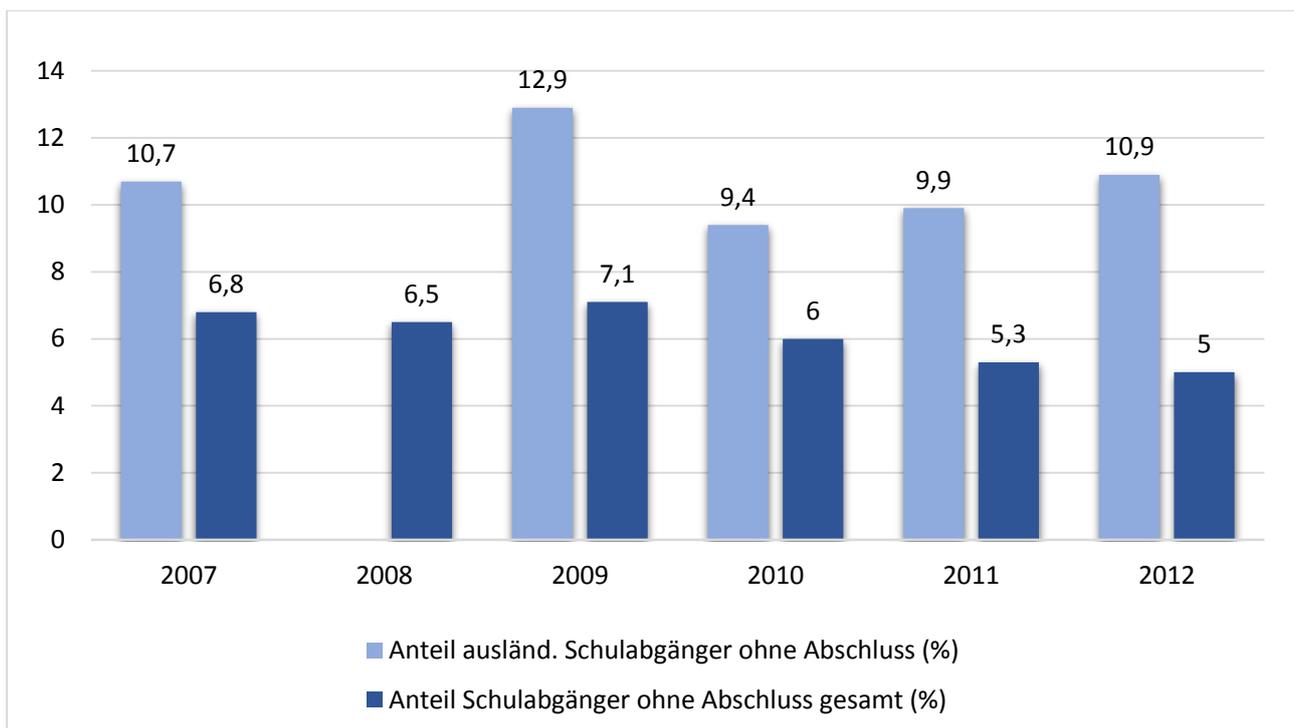


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2008: k.A. für ausländische Schulabgänger.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

10,9 Prozent aller ausländischen Schulabgänger allgemeinbildender Schulen verließen die Schule im Jahr 2012 ohne Abschluss. In den Jahren zuvor schwankte der Wert zwischen 9,4 und 12,9 Prozent und ist im Jahr 2012 in etwa wieder auf dem Stand von 2007 (10,7 Prozent). Dies steht im Kontrast zu der Quotenentwicklung der Gesamtbevölkerung, welche von 6,8 Prozent im Jahr 2007 auf 5,0 Prozent im Jahr 2012 sank. Die Quote ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss 2012 ist etwa doppelt so hoch wie die der Vergleichsgruppe.

2.6.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

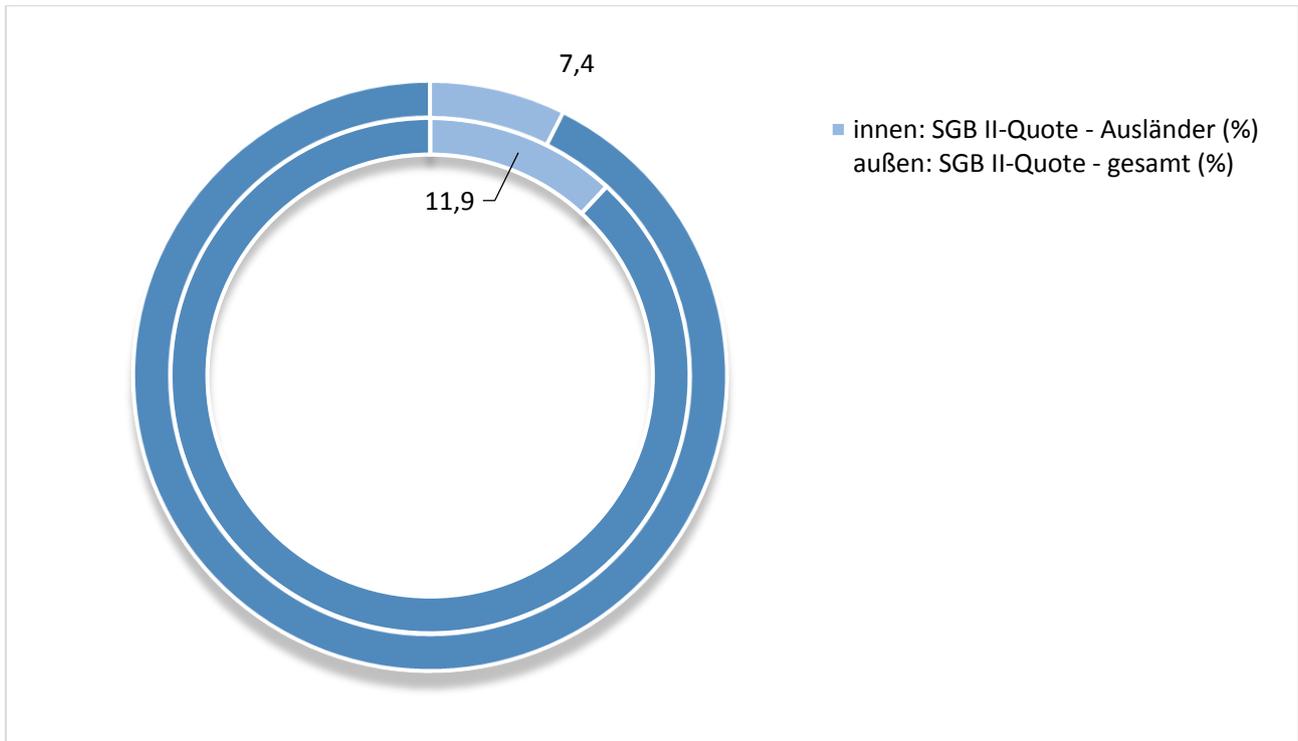


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2012 im Vergleich.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung ist in Stuttgart in den letzten Jahren rückläufig und betrug im Jahr 2012 11,9 Prozent. Nur die Quote Münchens liegt im vorliegenden Städtevergleich noch unter diesem Wert. Im Vergleich werden 7,4 Prozent der Gesamtbevölkerung nach SGB II bezuschusst (2007: 8,5 Prozent).

2.6.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

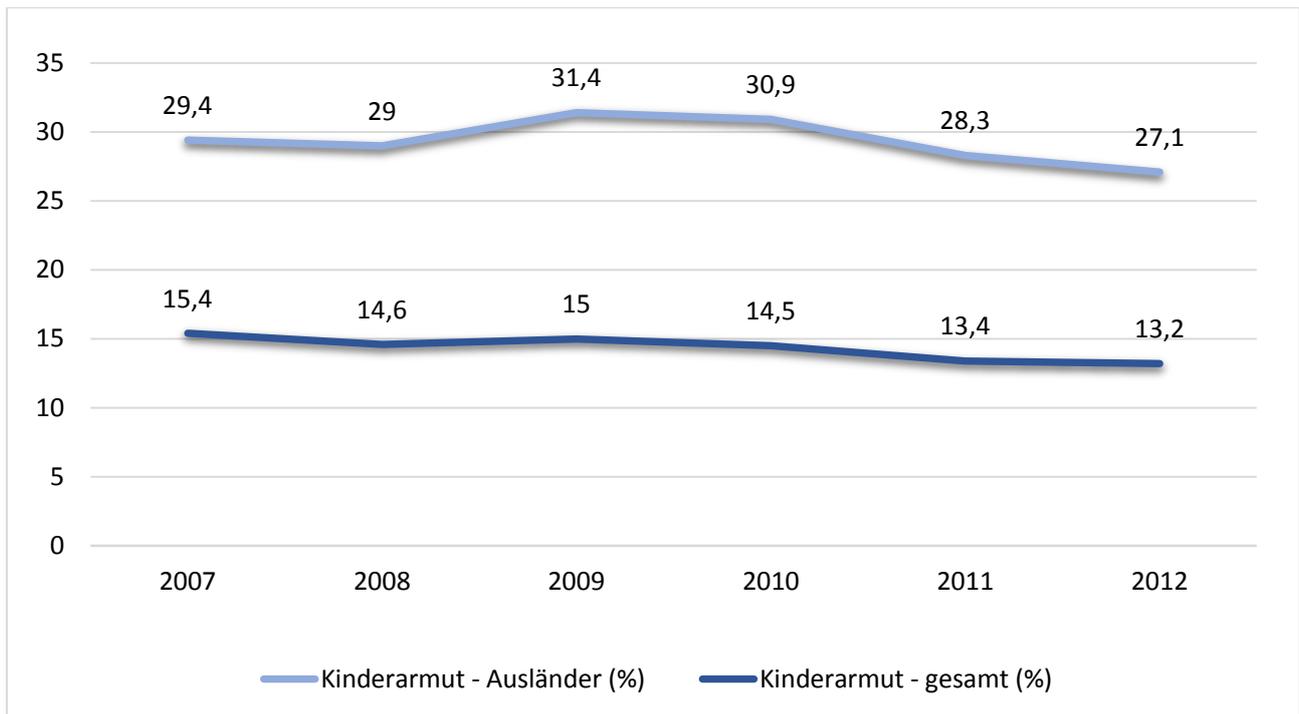


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil in Stuttgart lebender Ausländer unter 15 Jahren, die SGB II beziehen, ist zwischen 2007 und 2012 leicht gesunken. Waren es 2007 29,4 Prozent, die in drohender Kinderarmut lebten, betrug der Anteil 2012 27,1 Prozent. Betrachtet man die Gesamtheit aller Kinder und Jugendlichen unter 15, ist eine parallele Entwicklung zu erkennen. Der Anteil aller unter 15-jährigen Stuttgarter mit SGB II-Bezügen nahm von 15,4 Prozent auf 13,2 Prozent im selben Zeitraum ab. Somit ist der Anteil ausländischer Jugendlicher und Kinder mit SGB II-Bezügen im Betrachtungszeitraum durchgängig etwa doppelt so hoch wie der Anteil von unter 15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung.

2.6.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

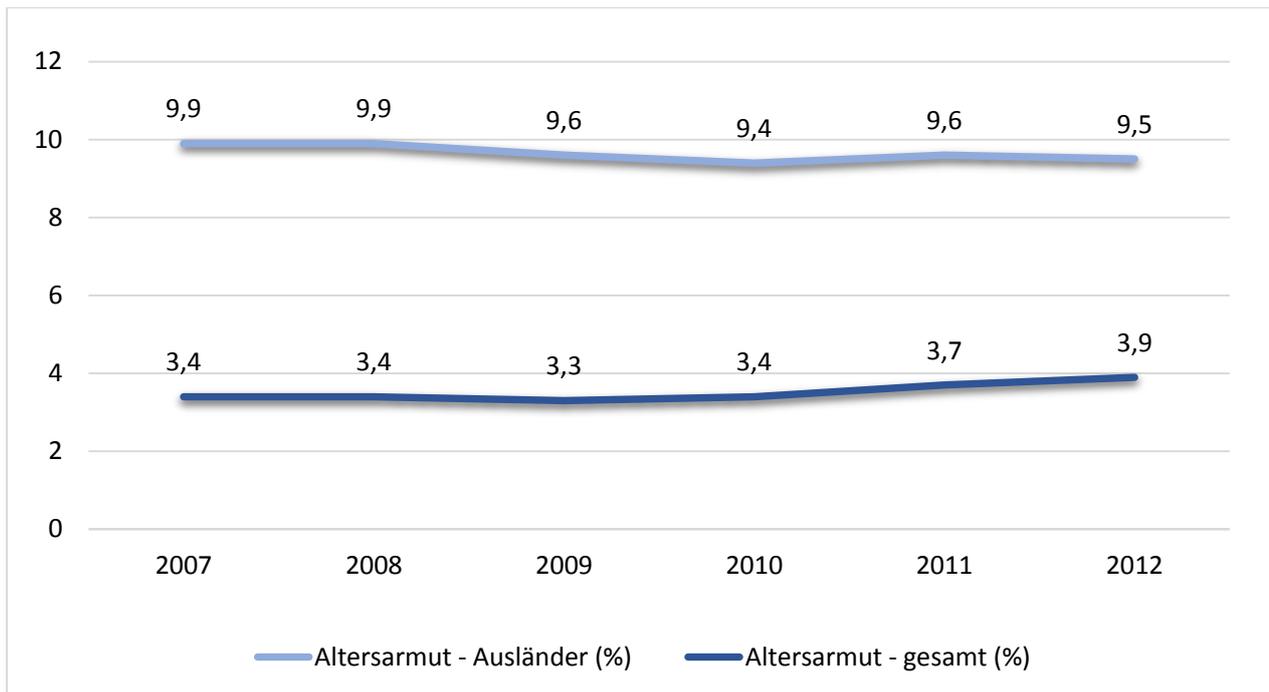


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Stuttgart beträgt der Anteil der ausländischen Empfänger von Grundsicherung im Alter im Jahr 2012 9,5 Prozent. Im gleichen Jahr bezogen 3,9 Prozent der gesamten Älterenpopulation Stuttgarts SGB XXII-Leistungen. Beide Werte sind über den Zeitraum 2007-2012 recht stabil. Während die Ausländerquote um insgesamt 0,4 Prozentpunkte abnahm, wuchs der Anteil an der Gesamtbevölkerung um 0,5 Prozentpunkte. Ein nachhaltiger Annäherungstrend zeichnet sich jedoch im festgelegten Zeitrahmen nicht ab.

2.7 Düsseldorf

Kreisfreie Stadt Düsseldorf	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	596.411
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	110.657
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	48,9
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	1,1
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	4,5

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.7.1 Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

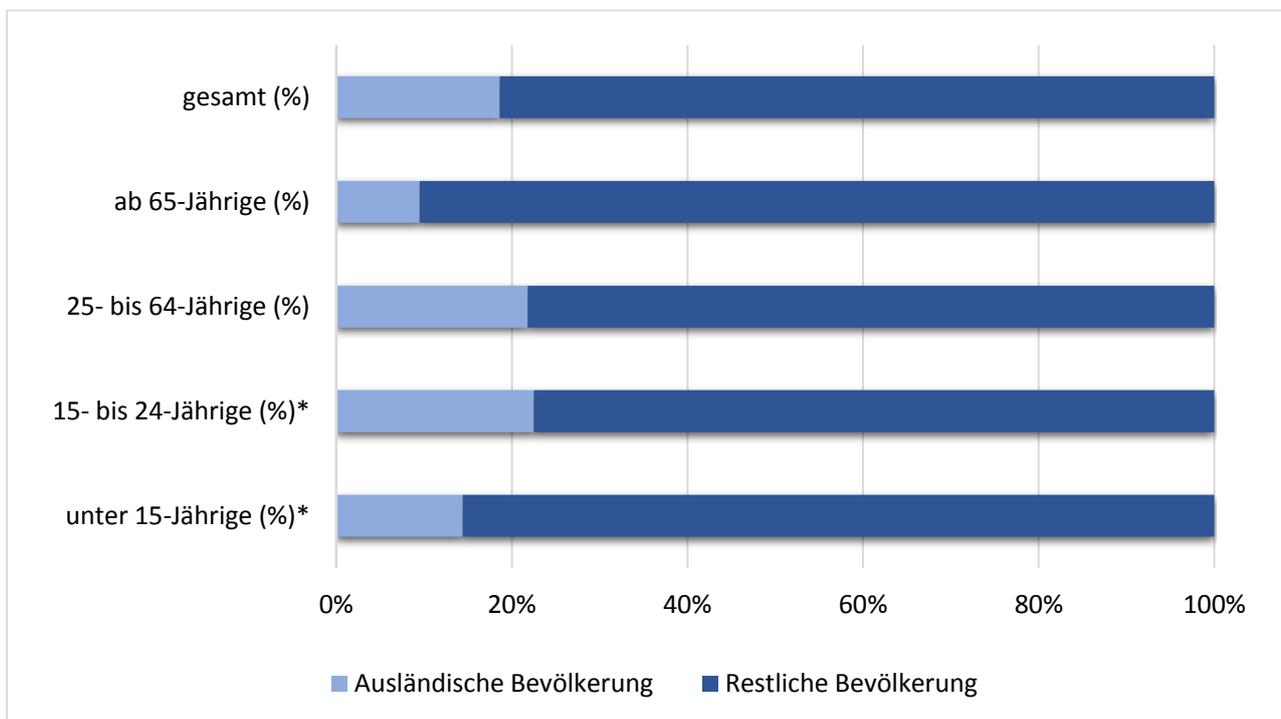


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung betrug im Jahr 2012 in der siebtgrößten Stadt Deutschlands 18,6 Prozent. Schlüsselt man den Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen auf, wird deutlich, dass Ausländer 14,4 Prozent unter 15-Jähriger, 22,5 Prozent 15- bis 24-Jähriger, 21,8 Prozent 25- bis 64-Jähriger und 9,5 Prozent der über 65-Jährigen ausmachen.

2.7.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

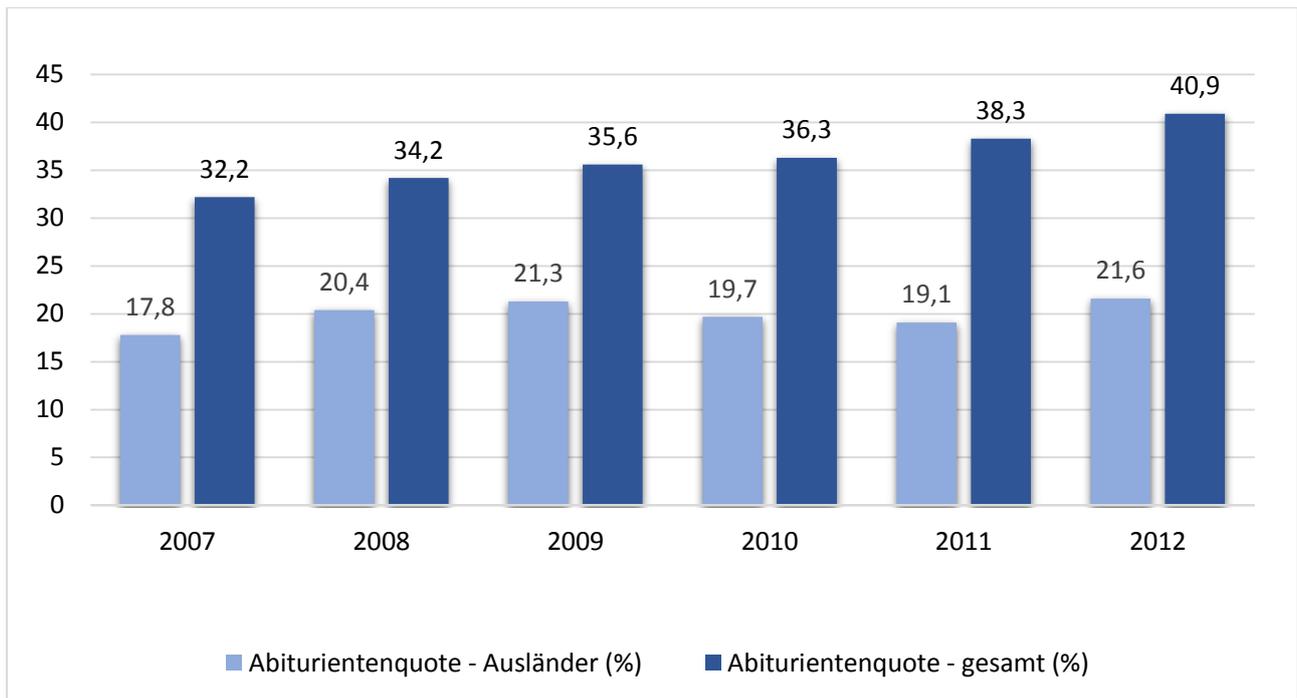


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Die obige Grafik verdeutlicht, dass ausländische Schulabgänger auch in Düsseldorf seltener die Schule mit dem Abschluss der allgemeinen Hochschulreife verlassen als dies bei Schulabgängern insgesamt in Düsseldorf der Fall ist. Zwar ist die Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger im Vergleich zu 2007 leicht gestiegen (von 17,8 Prozent 2007 auf 21,6 Prozent 2012). Doch zeigt die Entwicklung allgemein steigender Abiturientenquoten, dass der Anstieg von ausländischen Abiturienten hinter dem Anteil der Gesamtbevölkerung zurückfällt (von 32,2 Prozent 2007 auf 40,9 Prozent 2012). Die 2007 vorherrschende Diskrepanz von 14,4 Prozentpunkten weitete sich sogar 2012 auf 19,3 Prozentpunkte aus.

2.7.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

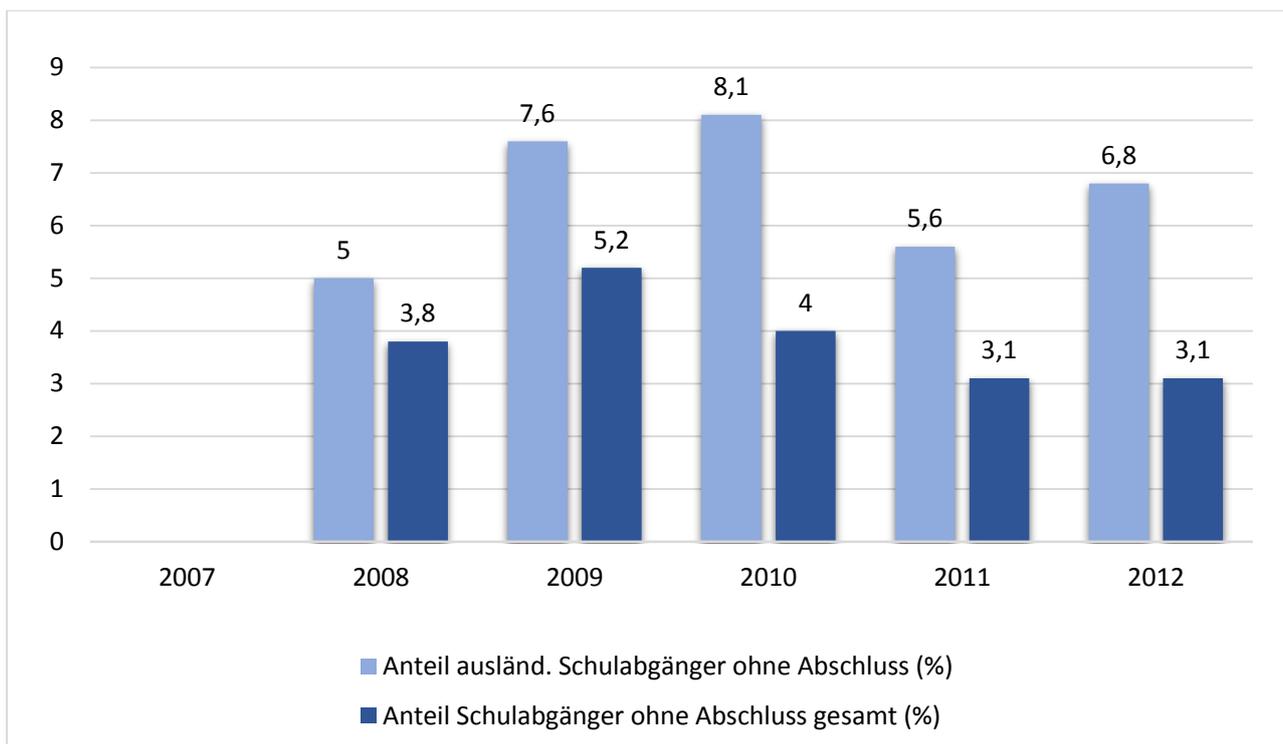


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2007: k.A.
Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens haben im Jahr 2012 6,8 Prozent der ausländischen Schulabgänger die Schule ohne Abschluss verlassen. Betrachtet man die Entwicklung der Quote, ist festzustellen, dass dieser Wert seit 2008 zwischen 5,0 Prozent und 8,1 Prozent schwankt. Ähnlichen Schwankungen, wenn auch auf niedrigerem Gesamtniveau, ist der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss an der Gesamtbevölkerung unterlegen. Doch scheint sich die Schere zwischen der Quote ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss und der der Gesamtbevölkerung tendenziell während des Beobachtungszeitraumes weiter zu öffnen. Waren es 2008 bei der Gesamtbevölkerung insgesamt 1,2 Prozent weniger „Dropouts“ als bei den ausländischen Schülern, verdreifachte sich die Diskrepanz bis 2012 auf 3,7 Prozent.

2.7.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

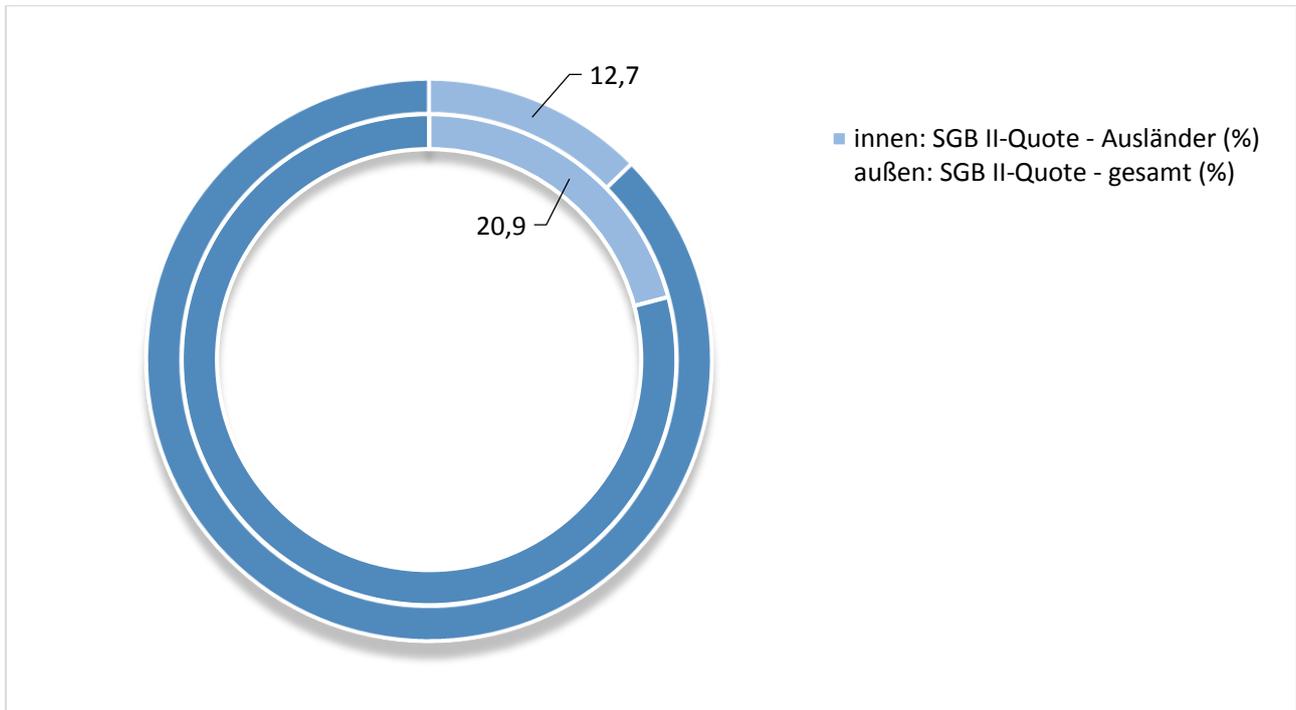


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2012 im Vergleich.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Etwa ein Fünftel der in Düsseldorf lebenden Ausländer bezieht im gesamten Messungszeitraum SGB II-Leistungen. 2012 belief sich die Zahl auf 20,9 Prozent. Der Anteil der von SGB II-Leistungen abhängigen Gesamtbevölkerung liegt im Schnitt konstant etwa 8 Prozent unter der Marke der ausländischen Bevölkerung und bemaß sich 2012 auf 12,7 Prozent.

2.7.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

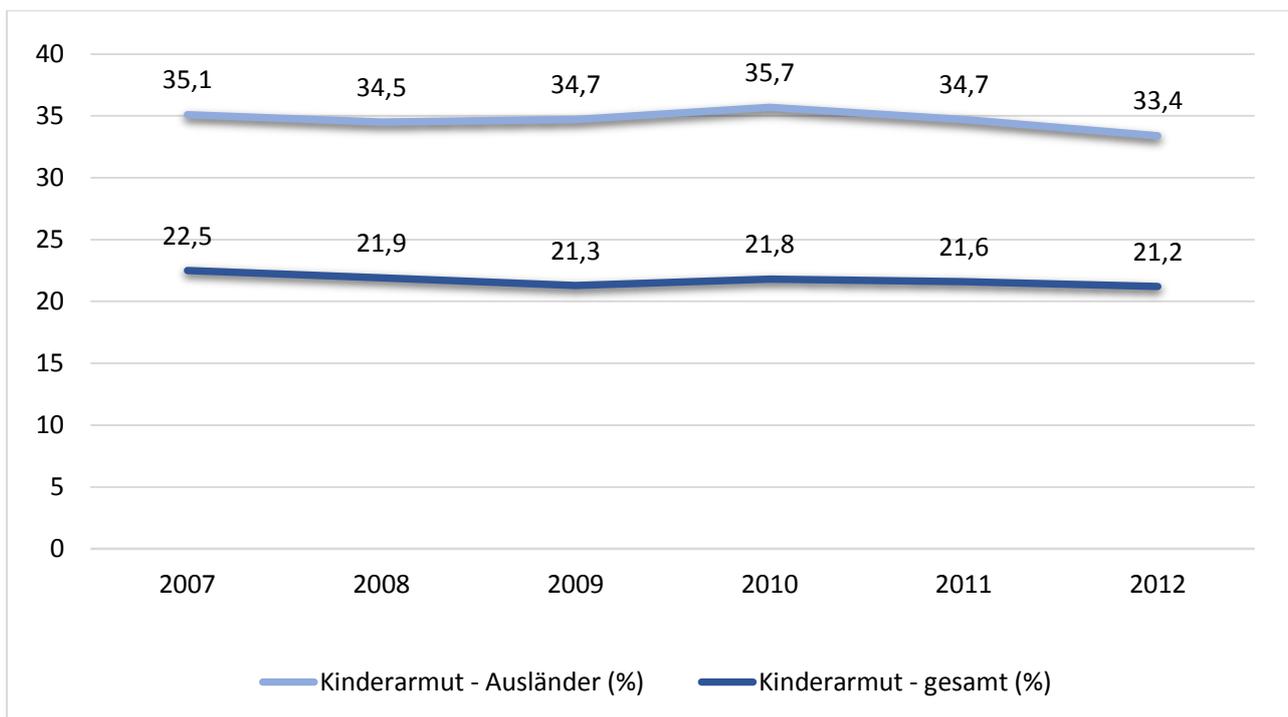


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Betrachtet man den Anteil der unter 15-jährigen Düsseldorfer SGB-II Leistungsbeziehern im Zeitverlauf, so gilt sowohl für die ausländischen Kinder als auch für die Gesamtheit der Kinder, dass die Werte leicht rückläufig sind. Befanden sich 2007 35,1 Prozent der ausländischen Kinder in Armut, sank die Zahl auf 33,4 Prozent im Jahr 2012. Im Vergleich sank der Anteil der von Armut betroffenen Kinder insgesamt im gleichen Zeitraum von 22,5 Prozent auf 21,2 Prozent. Somit ist die Quote für ausländische unter 15-jährige Kinder und Jugendliche mit SGB II-Bezug etwas mehr als eineinhalb Mal höher als die Gesamtquote der Bevölkerung im selben Alter.

2.7.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

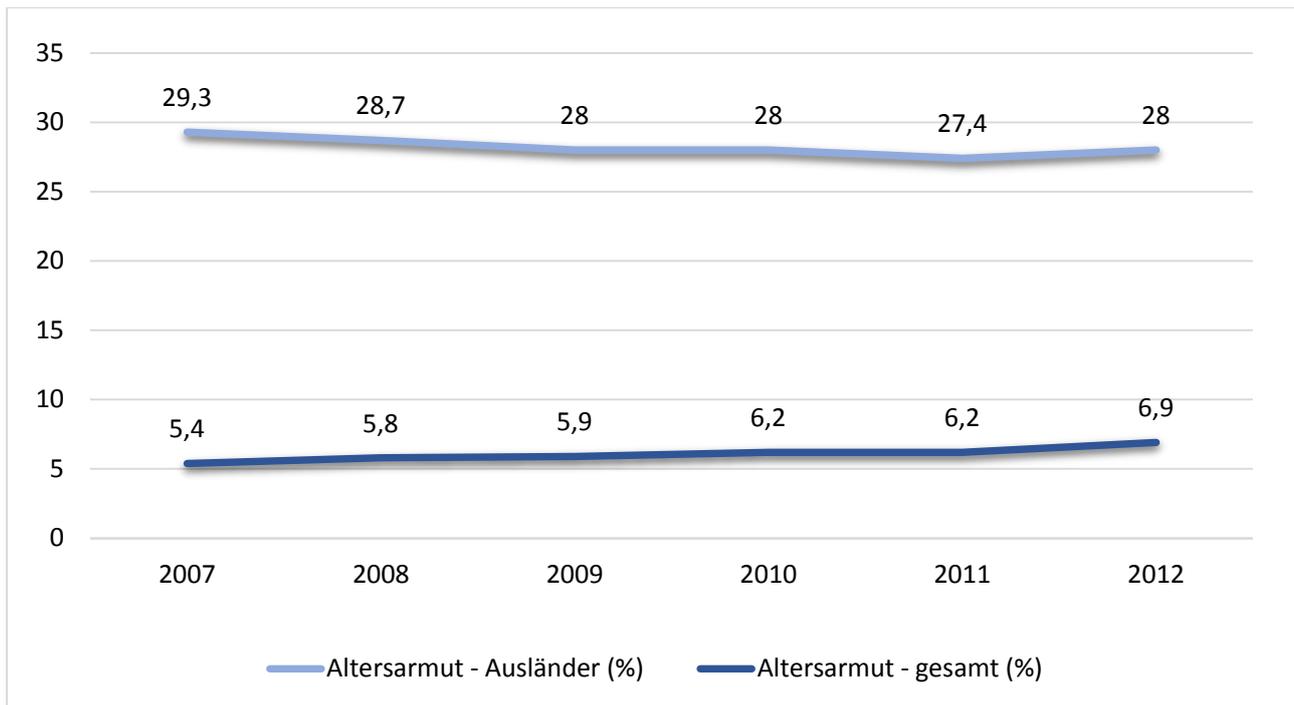


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Waren 2007 29,3 Prozent der Ausländer von Altersarmut betroffen, ist der Wert leicht auf 28,0 Prozent der ausländischen Älteren, die eine Grundsicherung beziehen, zurückgegangen. Der Anteil Älterer, die auf Grundsicherung angewiesen sind, an der betroffenen Gesamtbevölkerung über 65-Jähriger nahm im Bemessungszeitraum leicht zu (von 5,4 Prozent in 2007 auf 6,9 Prozent 2012). Somit ist die Quote ausländischer über 65-Jähriger in Altersarmut etwa 4 Mal höher als die der Gesamtbevölkerung.

2.8 Dortmund

Kreisfreie Stadt Dortmund	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	581.616
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	94.438
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	47,0
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	1,2
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	-5,2

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.8.1 Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

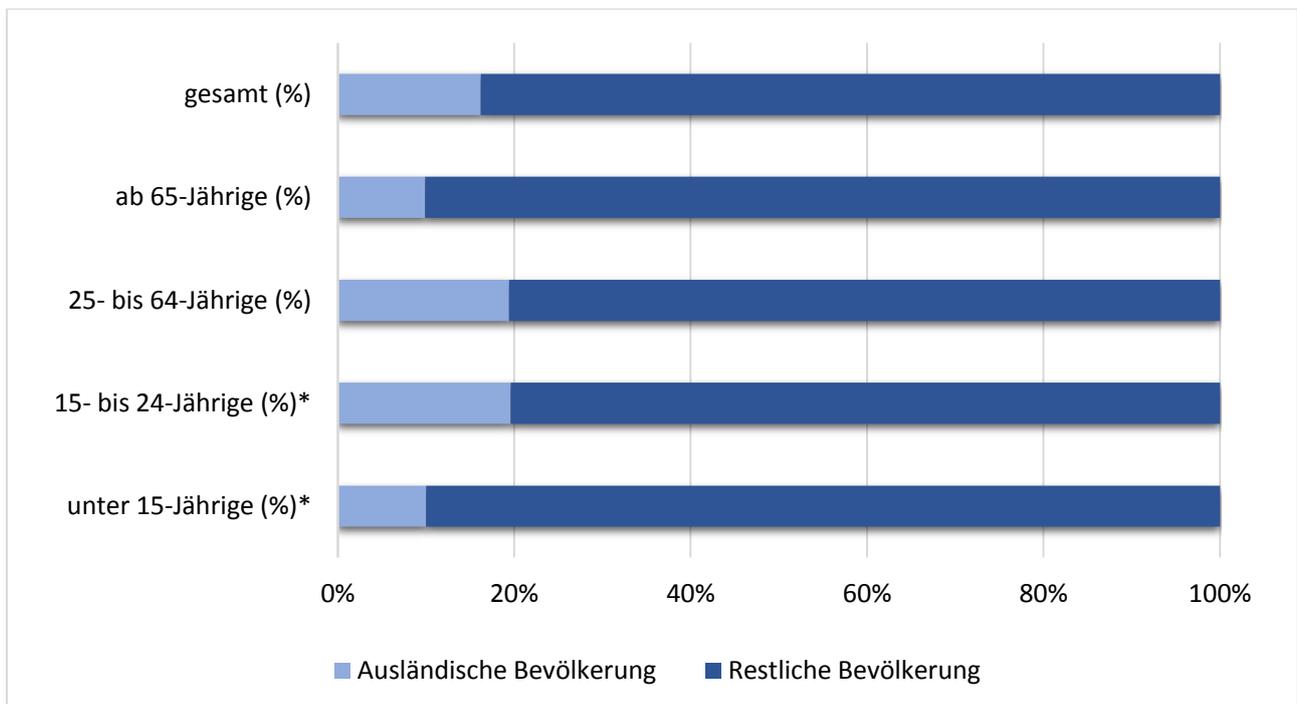


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Dortmund, der größten Stadt des Ruhrgebiets und achtgrößten Stadt deutschlandweit, liegt der Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2012 bei insgesamt 16,2 Prozent. Betrachtet man den Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung innerhalb bestimmter Altersgruppen, ist festzustellen, dass Ausländer ein Zehntel der Bevölkerung der unter 15-Jährigen ausmachen. Darüber hinaus sind 19,6 Prozent aller 15- bis 24-Jährigen, 19,4 Prozent aller 25- bis 64-Jährigen und 9,9 Prozent aller über 65-Jährigen ausländischer Herkunft.

2.8.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

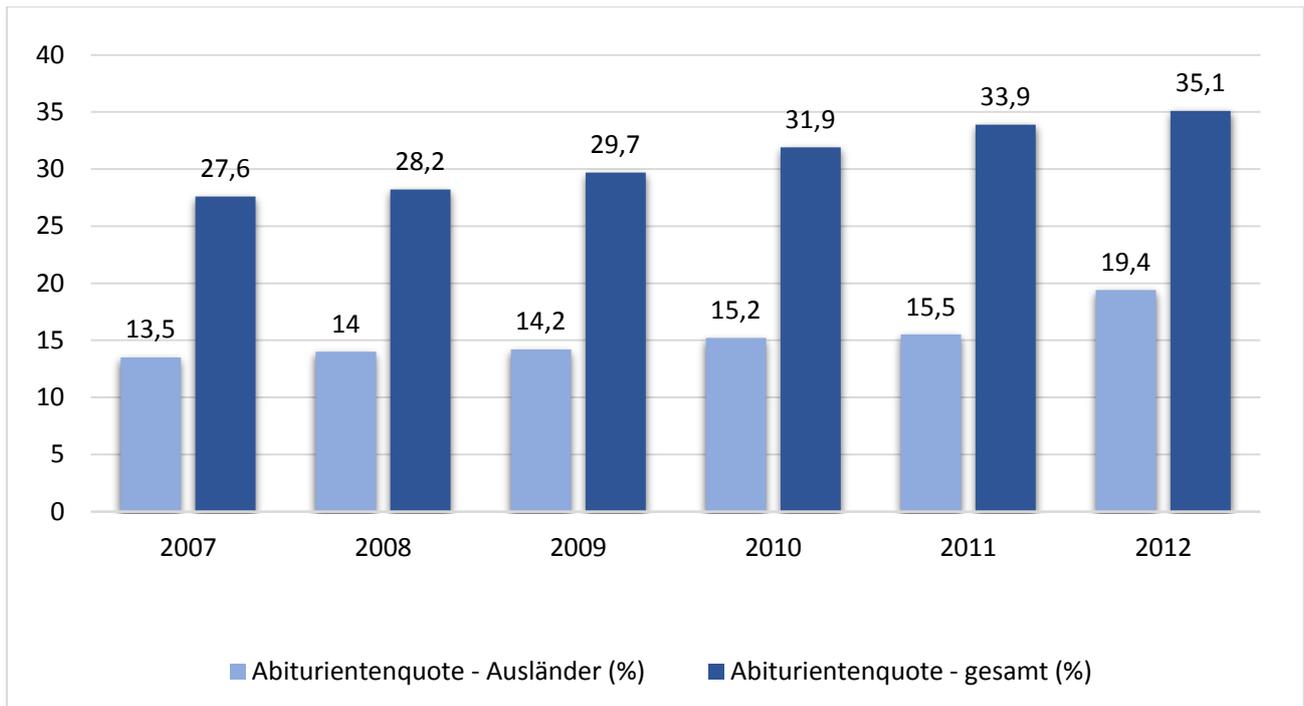


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Ausländische Schulabgänger schließen auch in Dortmund seltener die Schule mit dem Abschluss der allgemeinen Hochschulreife ab als es bei der Gesamtheit der Schulabgänger der Fall ist. Die Quote ausländischer Schulabgänger mit Abitur ist von 13,5 Prozent im Jahr 2007 auf ihren Höchststand innerhalb des Bemessungszeitraums von 19,4 Prozent im Jahr 2012 gestiegen. Diese Entwicklung ist im Kontext der allgemeinen Abiturientenquote zu betrachten, welche von 27,6 Prozent im Jahr 2007 auf 35,1 Prozent im Jahr 2012 anwuchs. Somit blieb die Diskrepanz der vorliegenden Quoten im Bemessungszeitraum auf vergleichbarem Niveau (14,1 Prozentpunkte im Jahr 2007, 15,7 Prozentpunkte im Jahr 2012).

2.8.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

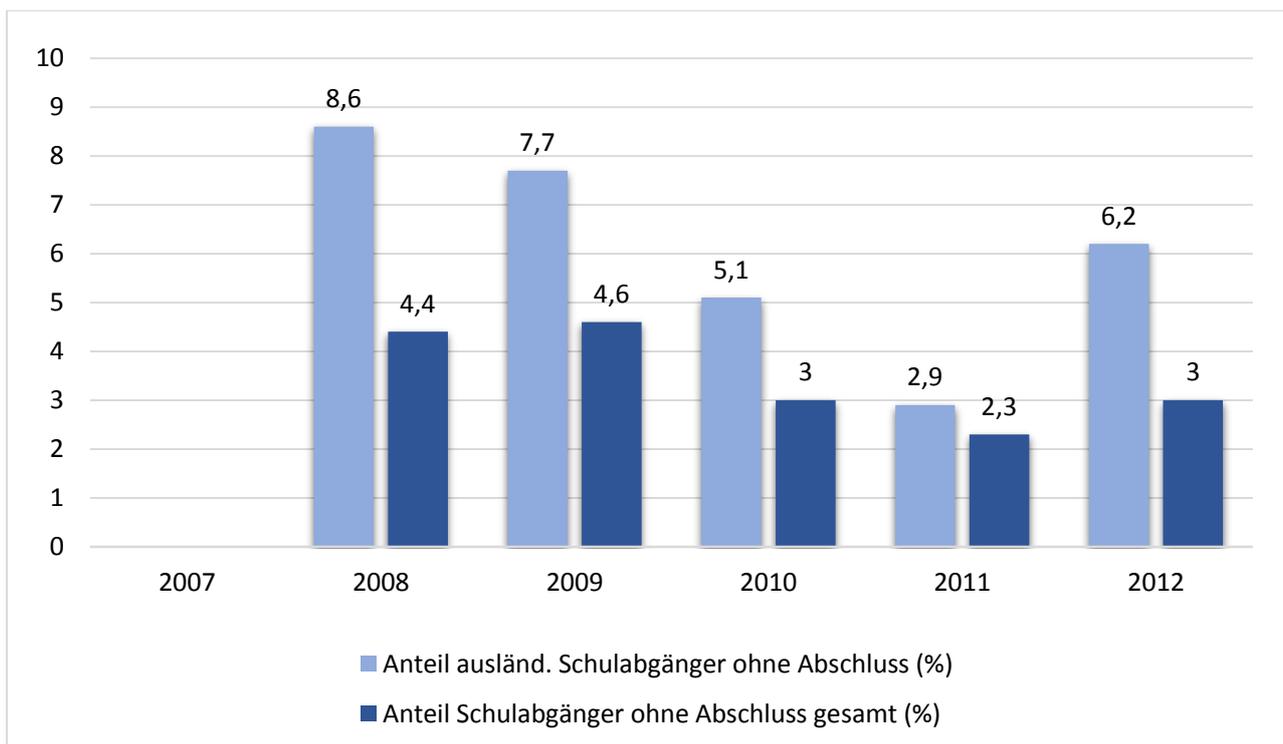


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2007: k.A.
Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Nach einem rasanten Fall von 8,6 Prozent (2008) auf 2,9 Prozent (2011) stieg die Quote ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Schulabschluss im Jahr 2012 wieder auf 6,2 Prozent an. Diese Entwicklung ist nicht allein auf einen Rückgang und Anstieg der Gesamtzahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss zurückzuführen, da diese im gleichen Zeitfenster weniger stark abnahm (4,4 Prozent 2008, 2,3 Prozent 2011) und wieder stieg (2012: 3,0 Prozent). Während die Quote der ausländischen Schulabgänger im Jahr 2011 beinahe der der Gesamtbevölkerung entsprach (Ausländer: 2,9 Prozent, Gesamtbevölkerung: 2,3 Prozent), verdoppelte sich der Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahreswert auf 6,2 Prozent. Somit besteht in Dortmund trotz der Erfolge der vergangenen Jahre nach wie vor Handlungsbedarf, um beide Quoten nachhaltig auf niedrigem Niveau zu halten.

2.8.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

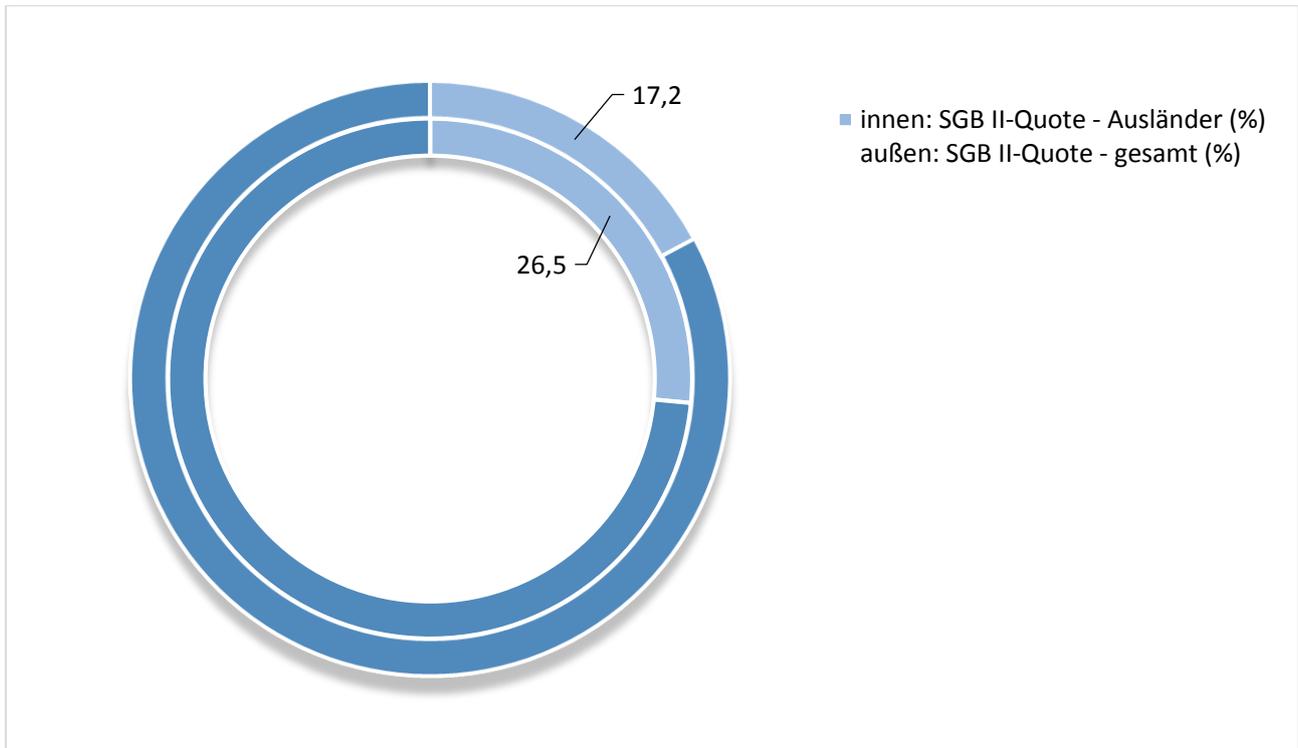


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2012 im Vergleich.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil ausländischer SGB II-Empfänger in Dortmund bewegt sich im gesamten Messungszeitraum zwischen 27,7 Prozent und 26,4 Prozent und befand sich 2012 bei 26,5 Prozent. Der Anteil der Gesamtbevölkerung liegt etwa 9 Prozent unter dem Niveau der ausländischen Bevölkerung und betrug 2012 17,2 Prozent.

2.8.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

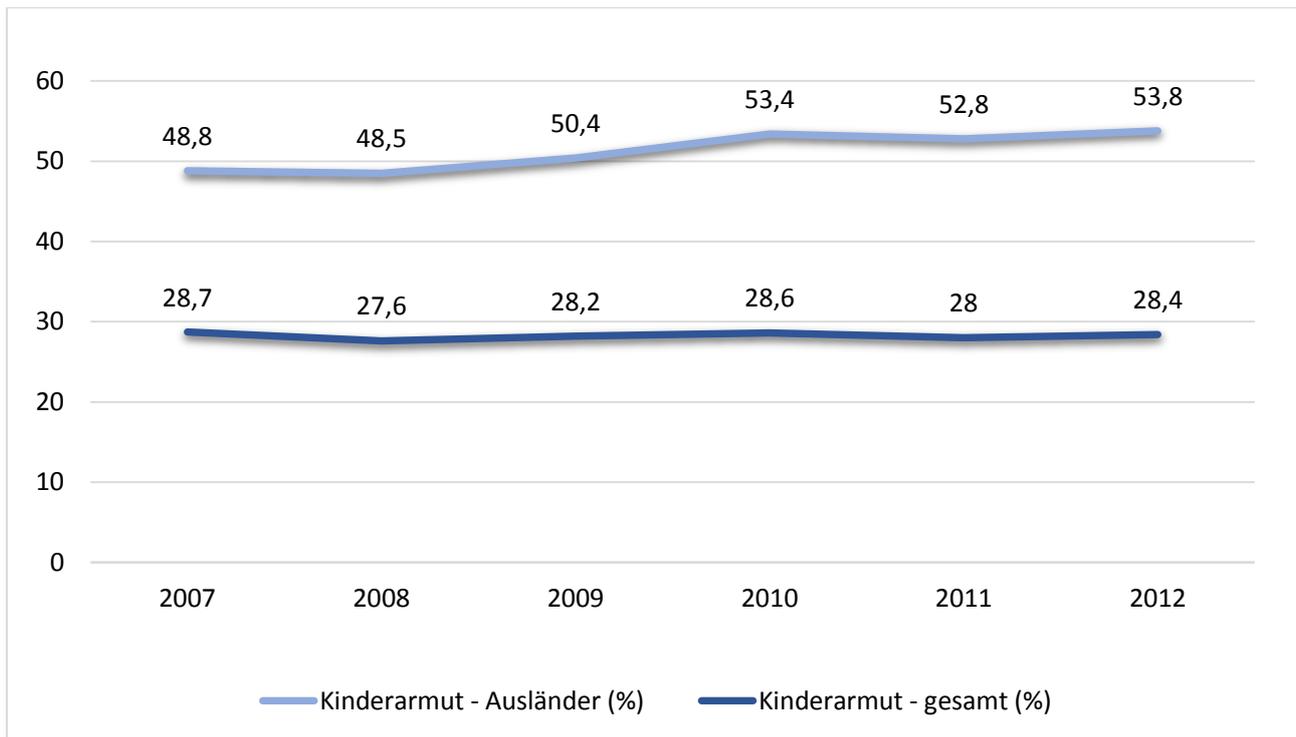


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger bei der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren befindet sich im gesamten Betrachtungszeitraum auf konstant hohem Niveau. Demnach bezieht etwas mehr als jedes zweite ausländische Kind SGB II-Leistungen (2012: 53,8 Prozent). Im Vergleich dazu befindet sich der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren konstant knapp unter der 30 Prozent-Marke (2012: 28,4 Prozent).

2.8.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

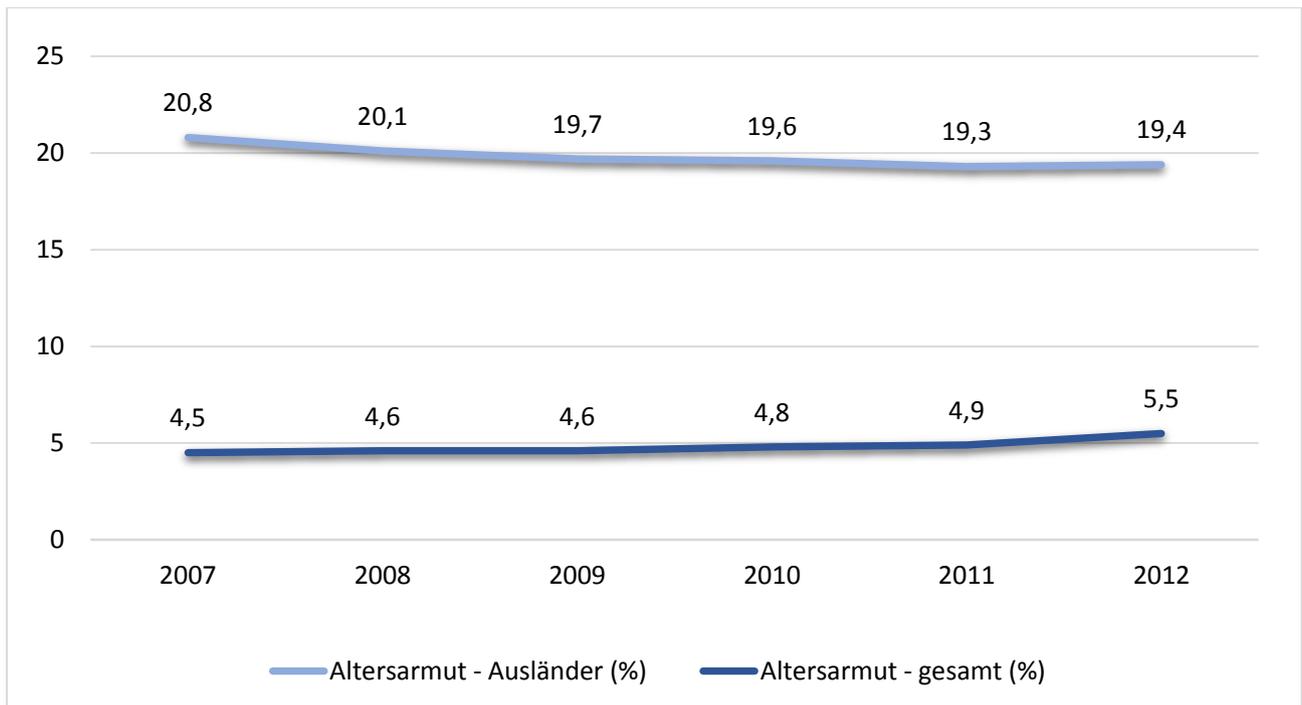


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Dortmund sind auch die Anteile der Bevölkerung in Altersarmut im Zeitverlauf relativ konstant, obschon sich die Quote ausländischer Bürger und der Gesamtbevölkerung langsam, aber stetig aufeinander zu bewegen. 2012 waren 19,4 Prozent der Ausländer von Altersarmut betroffen, was einer Abnahme von 1,4 Prozentpunkten seit dem Stand im Jahr 2007 entspricht. Somit ist etwas weniger als jeder fünfte ausländische über 65-Jährige von Altersarmut betroffen. Bei der Gesamtbevölkerung bezogen 2012 5,5 Prozent Grundsicherung im Alter, was einem Prozentpunkt mehr als 2007 entspricht. Durch die beiderseitige Annäherung nahm die Diskrepanz von 16,3 Prozentpunkten 2007 auf 13,9 Prozentpunkte 2012 ab.

2.9 Essen

Kreisfreie Stadt Essen	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	574.441
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	72.733
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	43,4
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	1,7
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	-5,7

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.9.1 Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

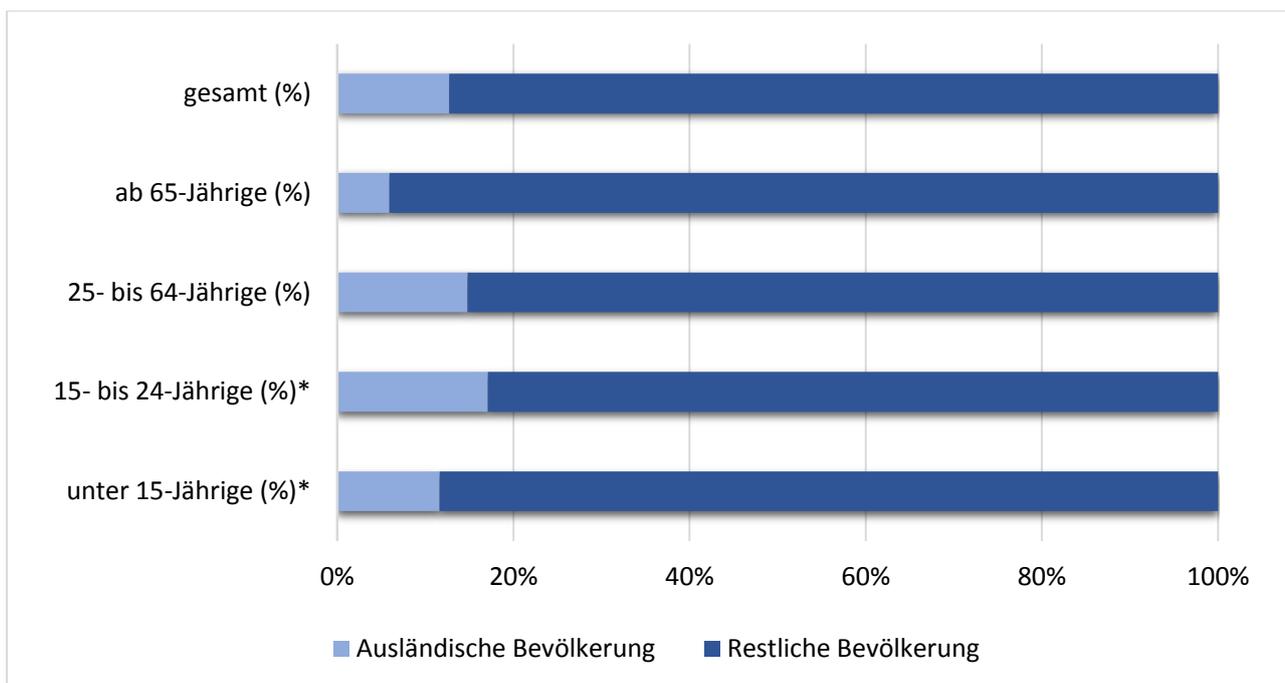


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Mit 12,7 Prozent im Jahr 2012 hat Essen den kleinsten Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im vorliegenden Vergleich der 10 größten Großstädte Deutschlands. Nach Altersgruppen gegliedert verteilt sich der Anteil ausländischer Bürger an der Gesamtbevölkerung wie folgt: 11,6 Prozent aller unter 15-Jährigen, 17,1 Prozent aller 15- bis 24-Jährigen, 14,8 Prozent aller 25- bis 64-Jährigen und 5,9 Prozent aller über 65-Jährigen.

2.9.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

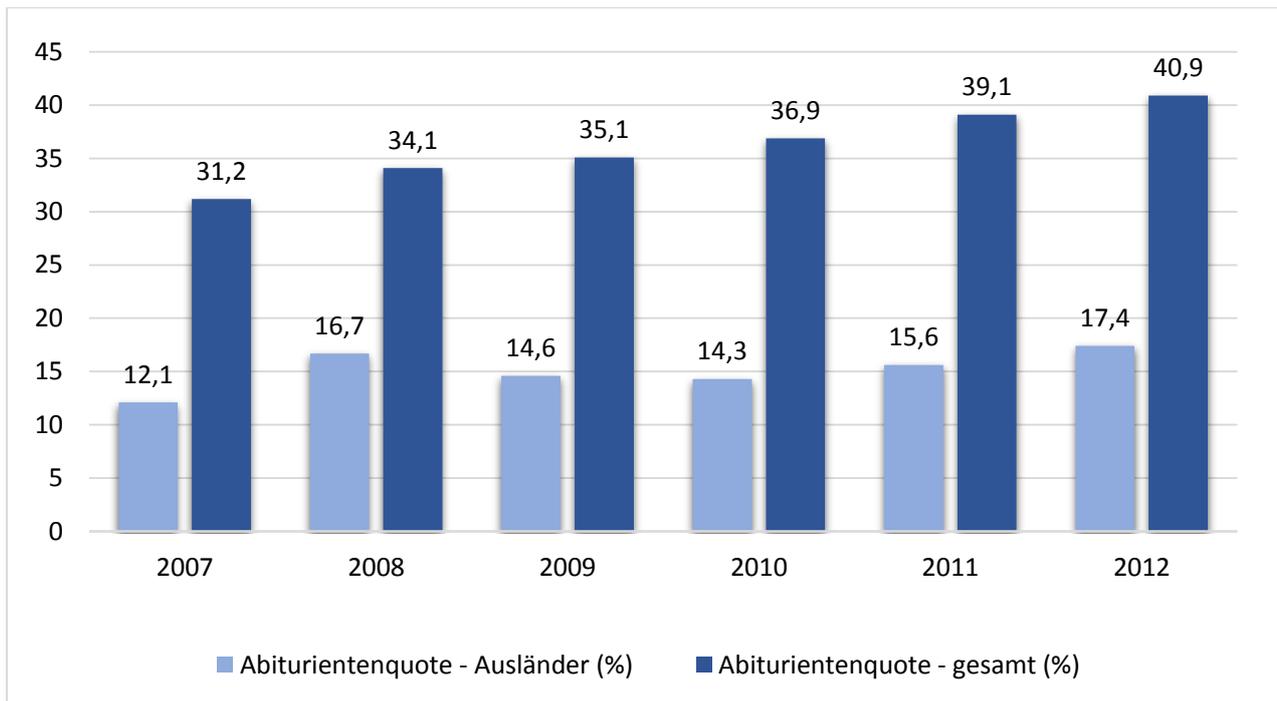


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Die Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger lag im Jahr 2012 in Essen bei 17,4 Prozent. Im Vergleich zu 2007 wuchs somit der Anteil von ausländischen Abiturienten um 5,3 Prozent. Bei der Gesamtbevölkerung lag die Quote 2012 bei 40,9 Prozent und damit 23,5 Prozentpunkte höher als die Quote ausländischer Schulabgänger im selben Jahr. Die Abiturientenquote aller Schulabgänger stieg im Zeitverlauf von 2007 (31,2 Prozent) bis 2012 kontinuierlich an. Da der Anteil ausländischer Abiturienten eine langsamere Wachstumsrate aufweist als der Anteil der Gesamtbevölkerung, driften dennoch beide Quoten im Zeitverlauf leicht voneinander ab (von einer Differenz von 19,1 Prozent (2007) zu 23,5 Prozent (2012)).

2.9.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

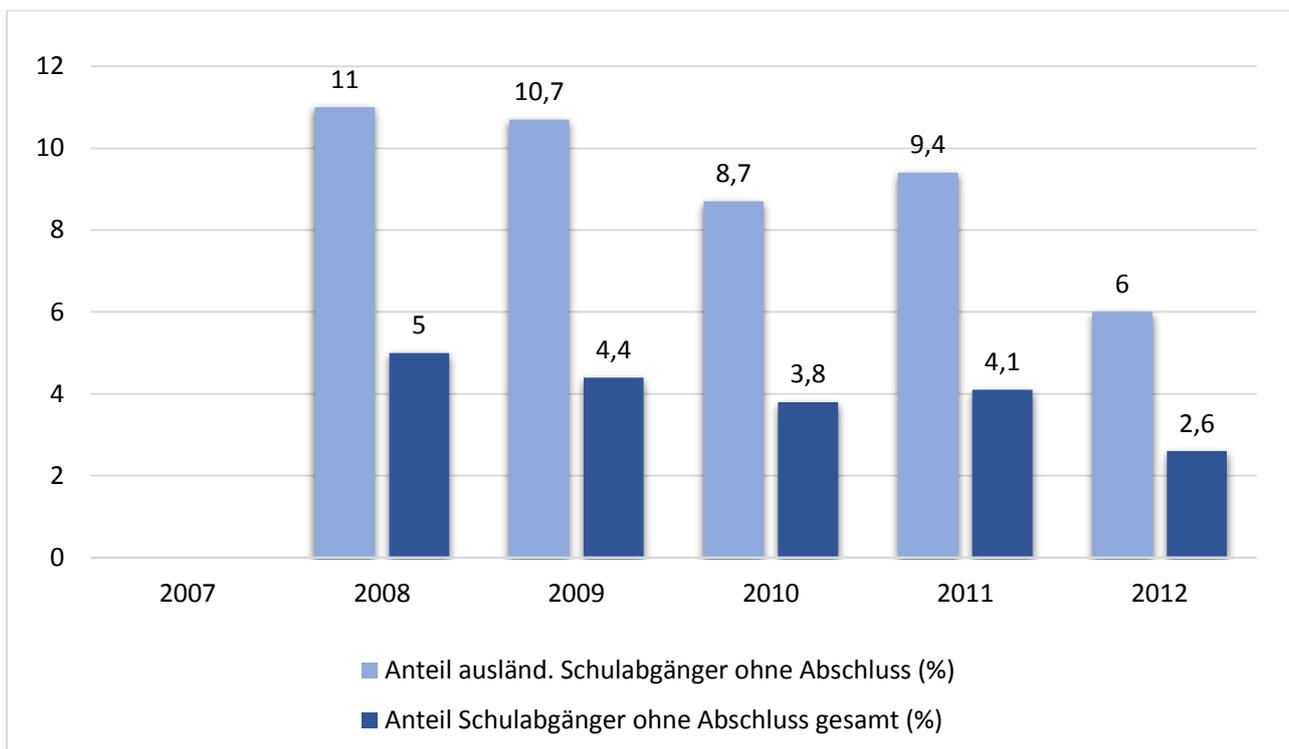


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012. 2007: k.A.
Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss hat innerhalb des Betrachtungszeitraumes im Jahr 2012 mit 6,0 Prozent einen Tiefstand erreicht. Im Vergleich zu 2008 (11,0 Prozent) ging die Quote um 4,0 Prozentpunkte zurück und liegt 3,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Auch für den Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss an der Gesamtbevölkerung ist ein Rückgang zu verzeichnen. Waren es im Jahr 2008 5,0 Prozent aller Schulabgänger, die die Schule ohne Abschluss verließen, waren es im Jahr 2012 2,6 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent). Somit hat sich die Diskrepanz beider Quoten im Beobachtungszeitraum von 6,0 auf 3,4 Prozent beinahe halbiert.

2.9.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

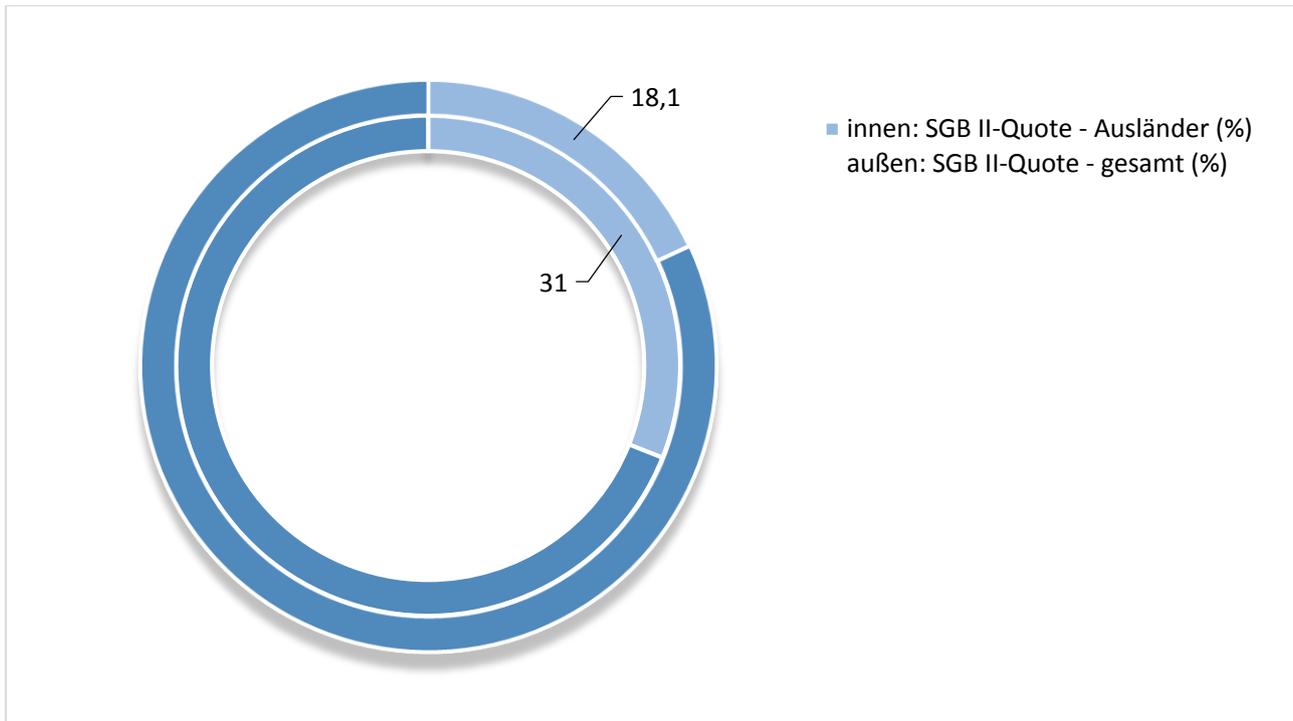


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2012 im Vergleich.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil ausländischer SGB II-Empfänger betrug 2012 31,0 Prozent. Damit liegt die Quote 12,9 Prozentpunkte über der Quote der Gesamtbevölkerung, welche 18,1 Prozent beträgt. Beide Quoten unterlagen im Bemessungszeitraum nur geringen Schwankungen und liegen 2012 0,1 Prozentpunkte (Ausländer) beziehungsweise 0,4 Prozentpunkte (Gesamt) über dem Wert von 2007.

2.9.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

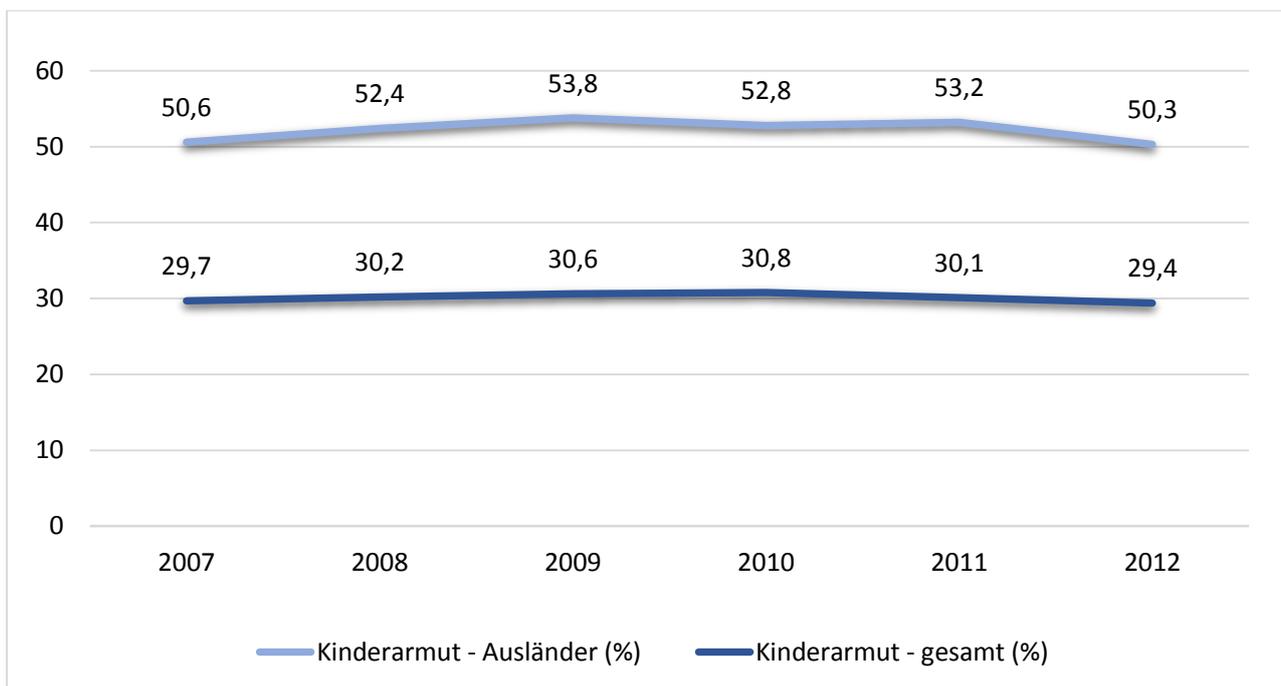


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Der Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger unter 15 Jahren beläuft sich 2012 in Essen auf 50,3 Prozent. Damit ist etwa jedes zweite ausländische Kind oder jeder zweite ausländische Jugendliche in dieser Altersgruppe von Kinderarmut betroffen. Nach kurzfristigem Anstieg auf einen Höchstwert 2009 (53,8 Prozent) ist die Quote wieder auf einem vergleichbaren Wert zu 2007 (50,6 Prozent). Der Anteil der Gesamtbevölkerung hingegen blieb größtenteils unverändert und betrug 2012 29,4 Prozent. Somit lag letzterer 20,9 Prozentpunkte unter dem Niveau der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren.

2.9.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

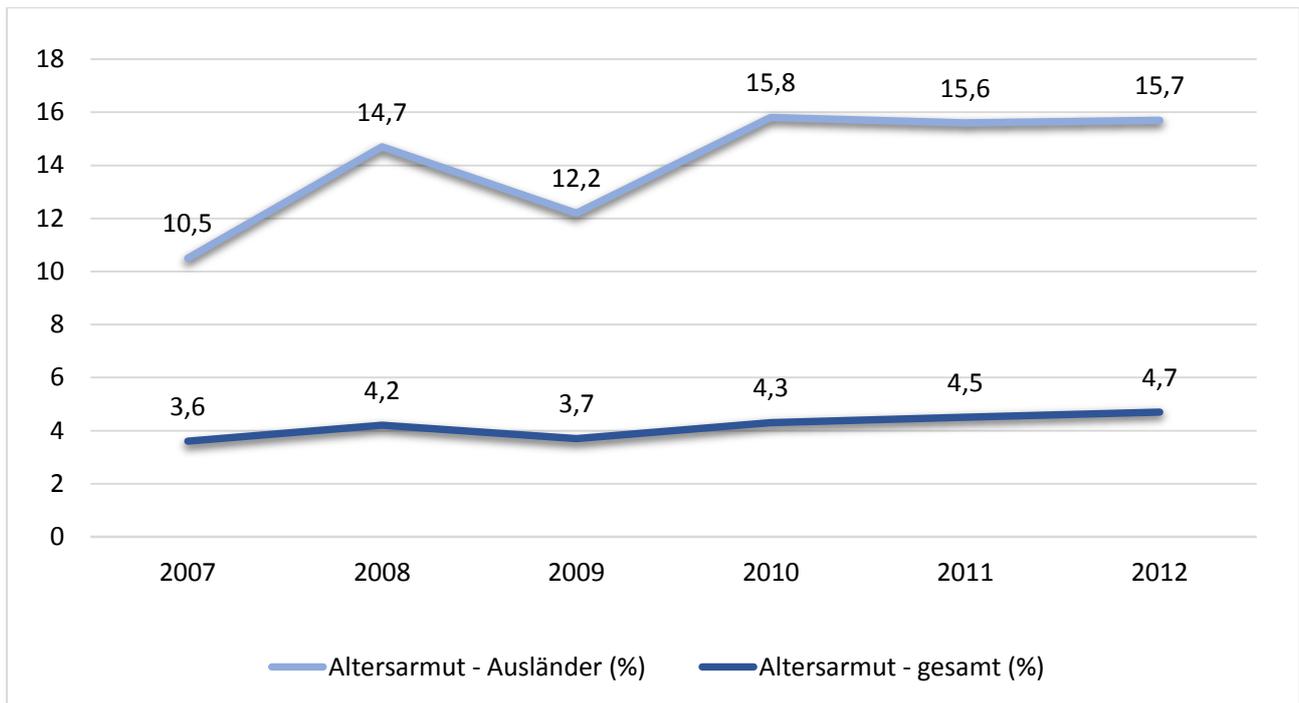


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Die finanzielle Lage der ausländischen Bevölkerung über 65 Jahren hat sich innerhalb des Beobachtungszeitraumes verschlechtert. Waren 2007 10,5 Prozent der Ausländer von SGB XXII-Leistungen abhängig, pendelte sich der Wert nach einigen Fluktuationen 2010 bei knapp unter 16 Prozent ein (2012: 15,7 Prozent). Bei der Gesamtbevölkerung ist ein leichter Anstieg im selben Zeitraum von 3,6 Prozent auf 4,7 Prozent zu verzeichnen. Somit öffnete sich die Schere im Beobachtungszeitraum um 4,1 Prozentpunkte.

2.10 Bremen

Kreisfreie Stadt Bremen	Daten und Fakten
Bevölkerung (Anzahl)	550.406
Ausländische Bevölkerung (Anzahl)	74.579
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen (%)	44,1
Anteil Eingebürgerter im Jahr (%)	1,8
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	0,8

Basierend auf Daten von 2012. Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

2.10.1 Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen

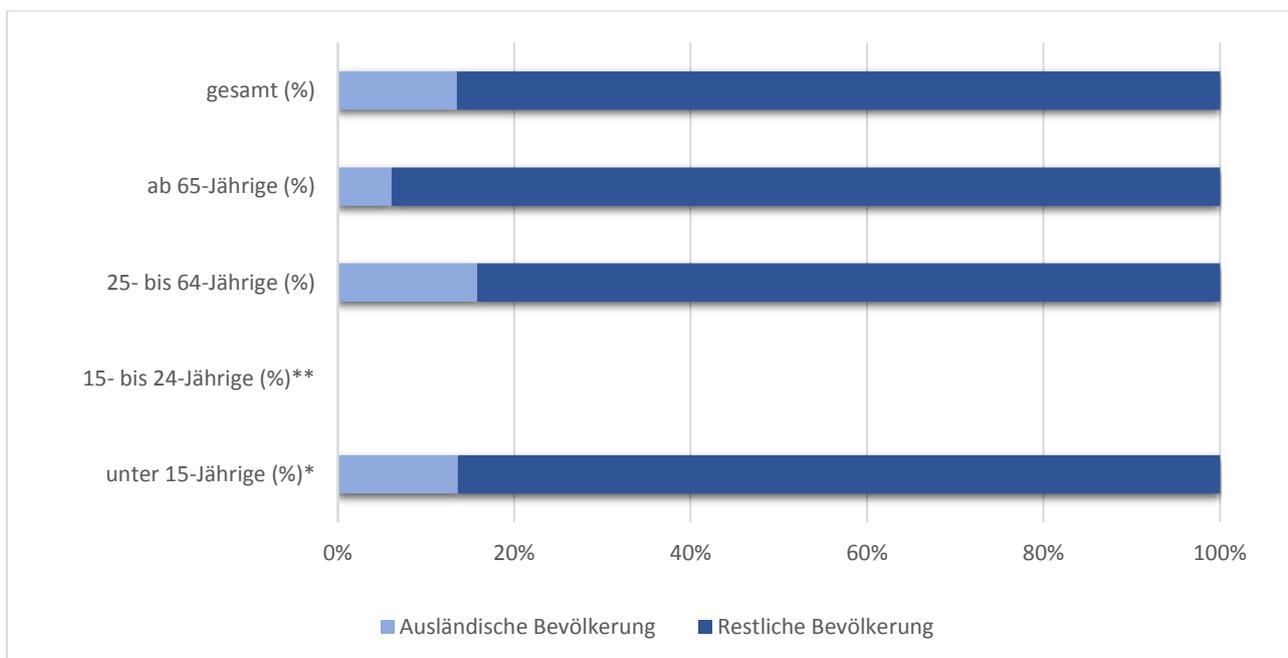


Abbildung 1. Anteil ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung insgesamt und nach Altersgruppen. Stand 2012. *Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre haben die Möglichkeit der Mehrfachstaatsbürgerschaft, bevor sie sich für die Herkunfts- oder deutsche Staatsangehörigkeit entscheiden müssen (Optionspflicht). Diese Kinder und Jugendlichen werden in der vorliegenden Statistik nicht aufgeführt, da sie eine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. ** k.A.; keine Angabe für 15- bis 24-Jährige.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In der Hansestadt Bremen machten Ausländer 2012 insgesamt 13,5 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Diese verteilten sich im folgenden Verhältnis auf die vordefinierten Altersgruppen: 13,6 Prozent aller unter 15-Jährigen, 15,8 Prozent aller 25- bis 64-Jährigen und 6,1 Prozent aller über 65-Jährigen.

2.10.2 Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger

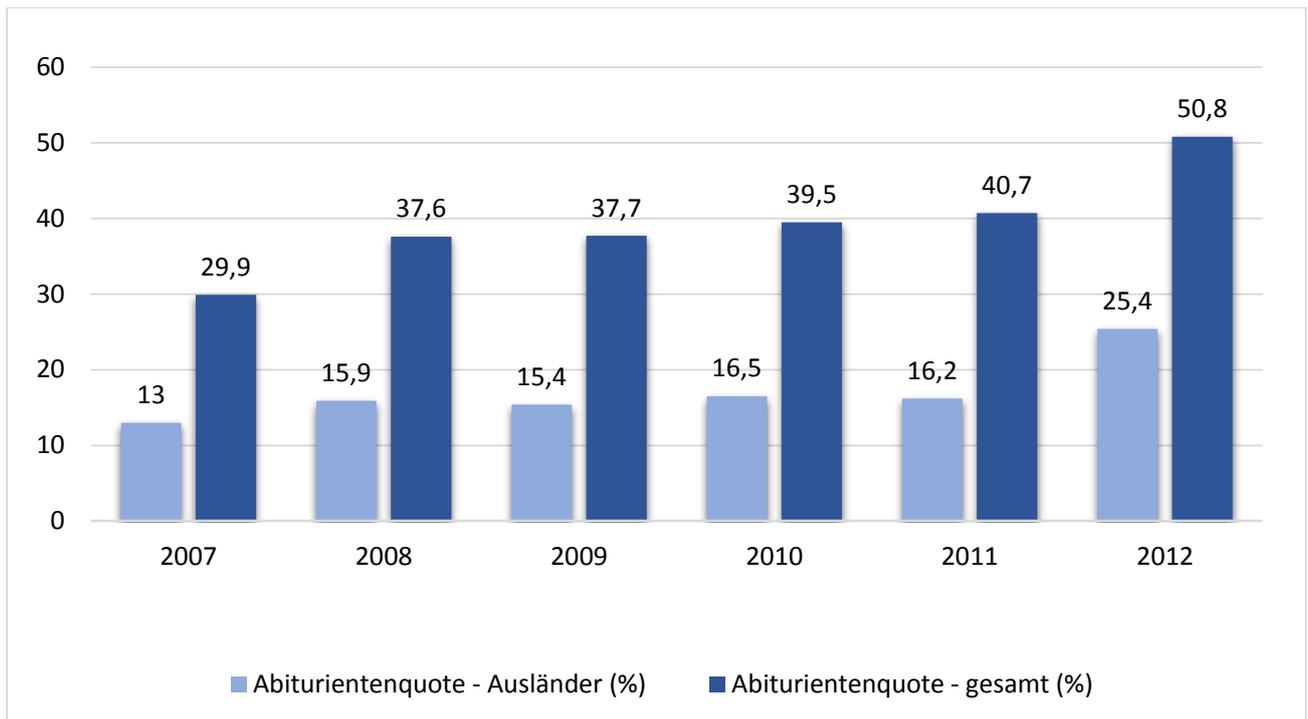


Abbildung 2. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Im Zeitraum von 2007 bis 2012 ist der Abiturientenanteil ausländischer Schulabgänger in Bremen von 13,0 Prozent auf 25,4 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der Abiturienten insgesamt von 29,9 Prozent auf 50,8 Prozent. Der Anteil der ausländischen Abiturienten ist damit noch immer um die Hälfte geringer als die anteilige Abiturientenzahl an der Gesamtbevölkerung. Lagen beide Quoten 2007 16,9 Prozentpunkte auseinander, wuchs diese Diskrepanz sogar auf 25,4 Prozentpunkte trotz gestiegenem Abiturientenanteil in der ausländischen Bevölkerung im Jahr 2012 an.

2.10.3 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

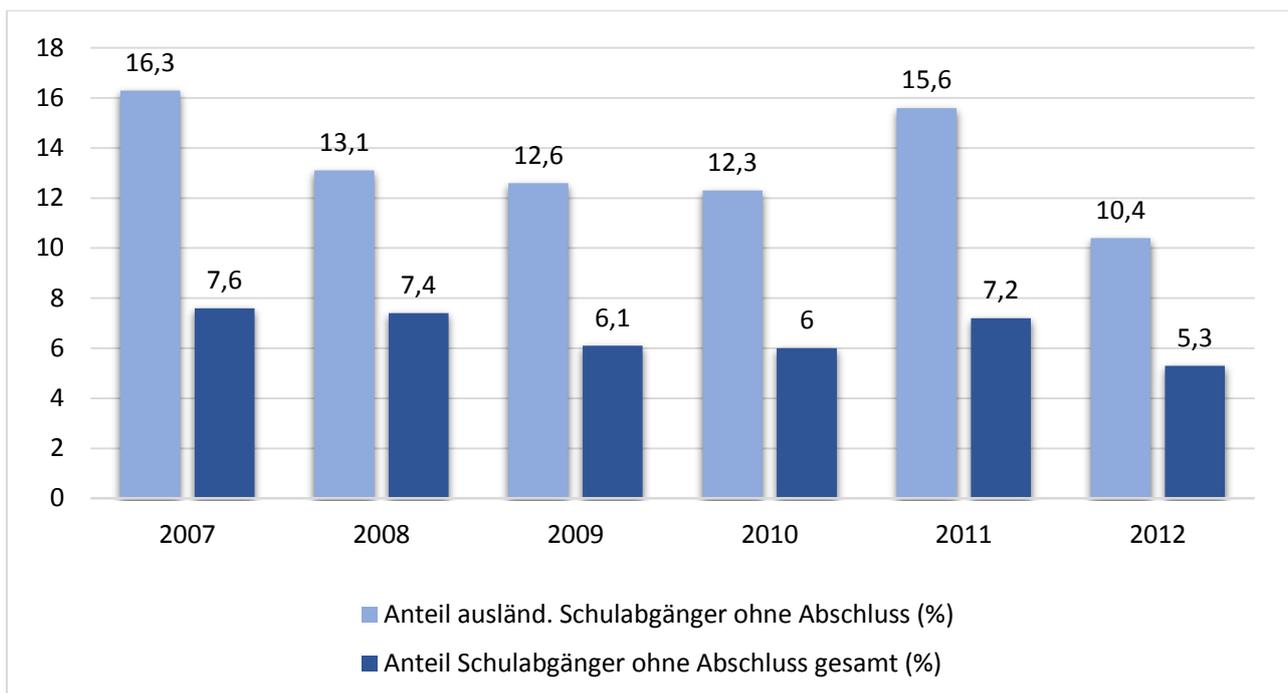


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Im Jahr 2007 verließen 16,3 Prozent der ausländischen Schulabgänger die Schule, ohne einen Abschluss erreicht zu haben. Im Jahr 2012 traf dies auf 10,4 Prozent der ausländischen Schulabgänger allgemeinbildender Schulen zu. Im Vergleich gingen die allgemeinen Schulabgängerquoten der Gesamtbevölkerung weniger stark zurück als die der ausländischen Bevölkerung. Waren es 2007 insgesamt 7,6 Prozent aller Schulabgänger, die die Schule ohne Abschluss verließen, waren es 2012 5,3 Prozent. Durch diese Entwicklungen verkleinerte sich der Abstand zwischen beiden Quoten von 8,7 auf 5,1 Prozentpunkte.

2.10.4 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

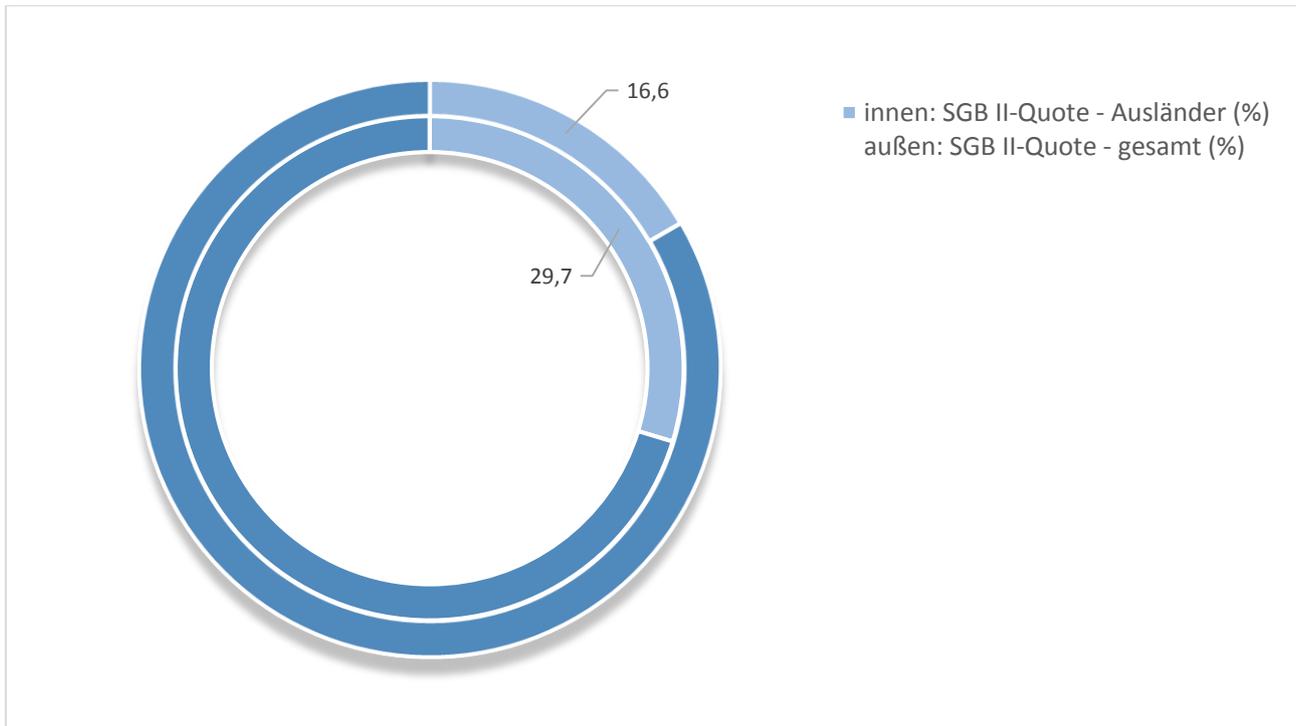


Abbildung 4. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren (innerer Kreis) und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren (äußerer Kreis) 2011 im Vergleich. Daten bezüglich SGB II-Quote von Ausländern für 2012 nicht verfügbar.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

29,7 Prozent der ausländischen Bevölkerung bezogen im Jahr 2011 SGB II-Leistungen. Damit liegt die Quote etwa doppelt so hoch wie die SGB II-Empfängerquote der Gesamtbevölkerung (16,6 Prozent). Während die Gesamtquote im Vergleich zum Wert von 2007 leicht nachgegeben hat (0,6 Prozentpunkte; 17,2 Prozent), lag die Quote der ausländischen Bevölkerung im Jahr 2012 um 0,5 Prozentpunkte höher als 2007 (29,2 Prozent).

2.10.5 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

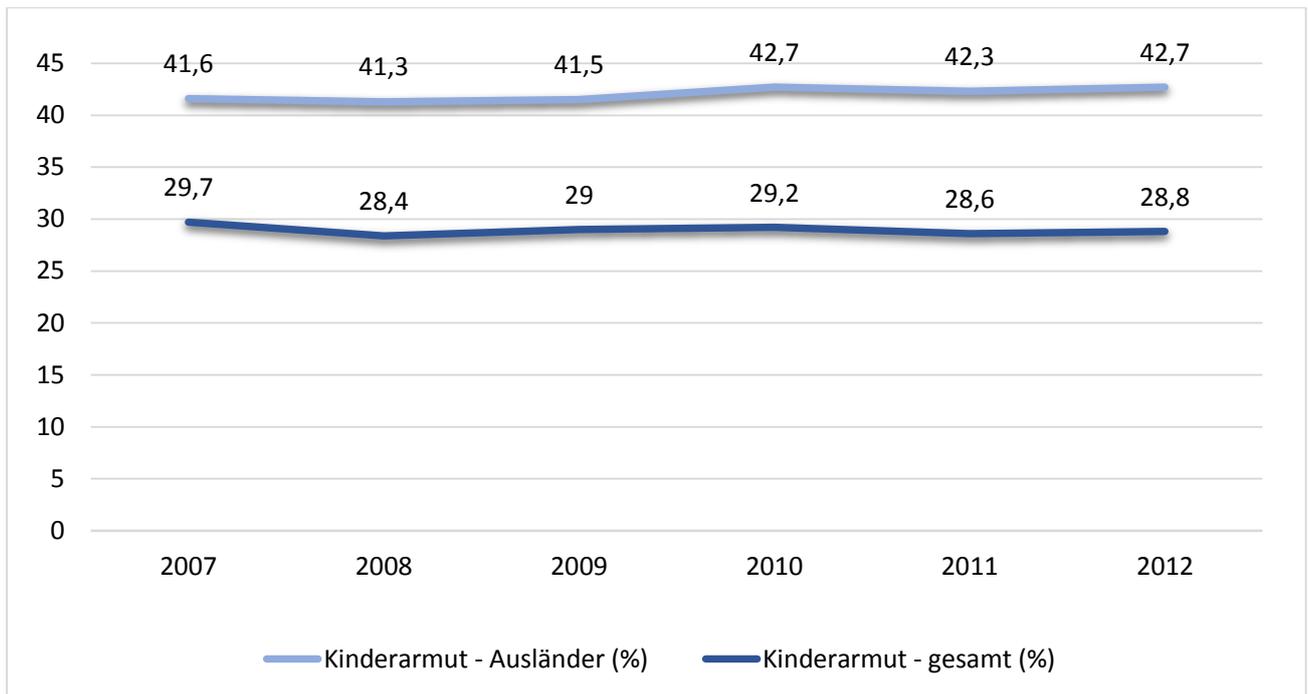


Abbildung 5. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In Bremen waren 2012 41,6 Prozent der unter 15-Jährigen Bezieher von SGB II-Leistungen. Seit 2007 liegt die Quote ausländischer SGB II-Leistungsempfänger konstant bei etwas über 40 Prozent. Damit sind zwei von fünf ausländischen Kindern und Jugendlichen von Armut bedroht. Der Anteil der Gesamtbevölkerung liegt seit Beginn des Beobachtungszeitraumes etwas unter der 30 Prozent Marke und belief sich 2012 auf 28,8 Prozent.

2.10.6 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

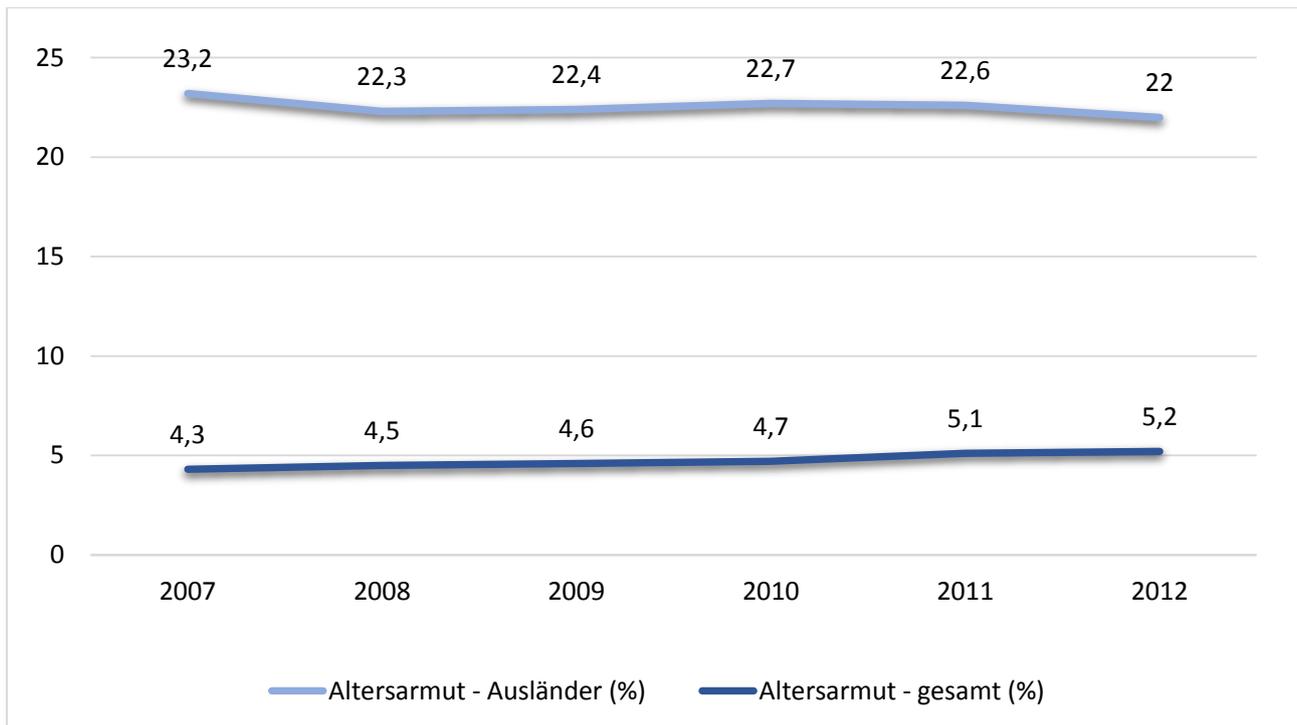


Abbildung 6. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt im Vergleich, 2007-2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

22,0 Prozent der ausländischen Bevölkerung über 65 Jahren in Bremen bezog 2012 Grundsicherung. Die Quote nahm seit 2007 leicht um insgesamt 1,2 Prozentpunkte ab (von 23,2 auf 22,0 Prozent). Dagegen nahm die Quote von SGB XXII-Empfängern insgesamt im Bemessungszeitraum um 0,9 Prozentpunkte zu (von 4,3 auf 5,2 Prozent). Damit sind Ausländer im Alter über 65 Jahren in Bremen jedoch immer noch etwa vier Mal häufiger von Altersarmut betroffen als die Gesamtbevölkerung. Etwa jeder fünfte Ausländer in Bremen ist auf Grundsicherung im Alter angewiesen.

3 Städtevergleich

3.1 Anteil von Bürgern ohne deutsche Staatsbürgerschaft

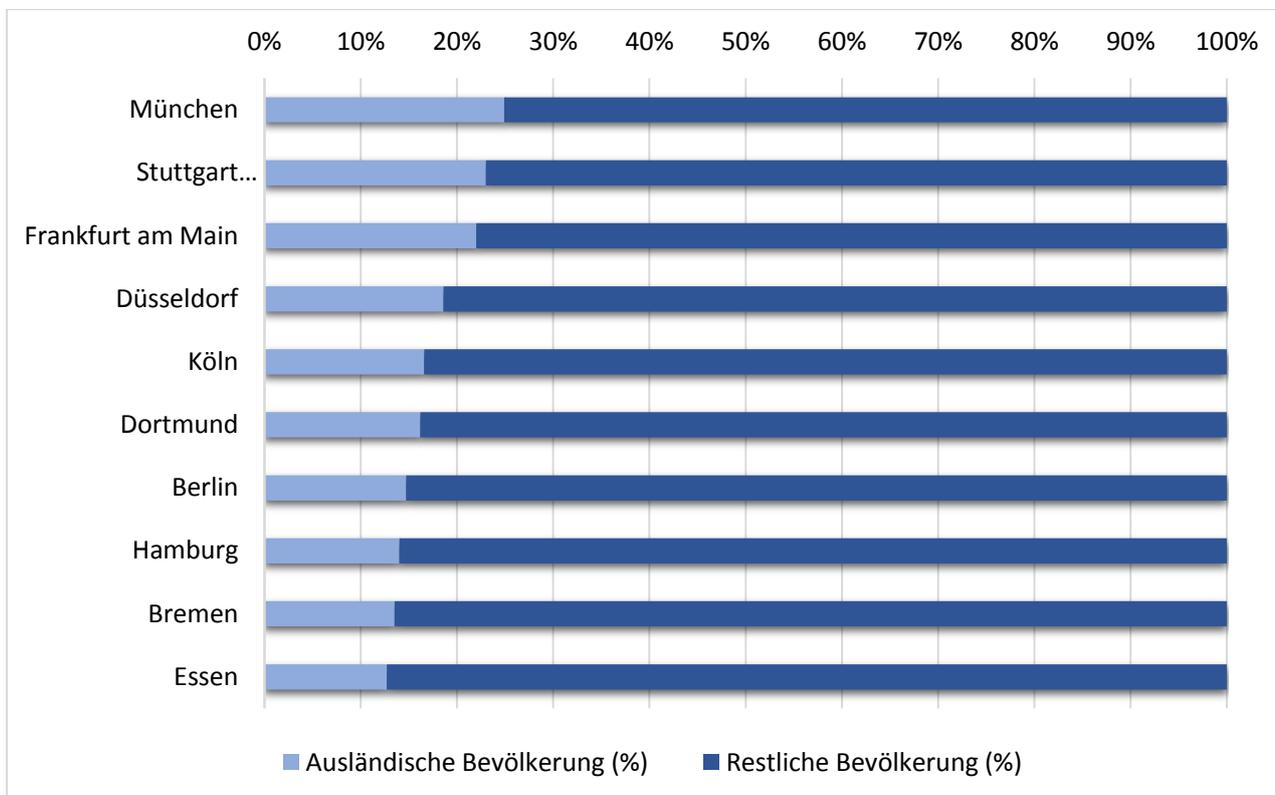


Abbildung 1. Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den 10 größten Städten Deutschlands 2012.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Jeder vierte bis achte Bürger Deutschlands größter Städte besitzt keine deutsche Staatsbürgerschaft. Im Vergleich der zehn größten Städte Deutschlands war der Anteil von Bürgern ohne deutsche Staatsbürgerschaft 2012 in München am größten. Etwa jeder vierte Einwohner (24,9 Prozent) war dort im eben genannten Jahr Ausländer. Den geringsten Anteil an der Gesamtbevölkerung hatten ausländische Bürger in Essen (12,7 Prozent). Zwischen den beiden Werten lagen Stuttgart (23,0 Prozent), Frankfurt (22,0 Prozent), Düsseldorf (18,6 Prozent), Köln (16,6 Prozent), Dortmund (16,2 Prozent), Berlin (14,7 Prozent), Hamburg (14,0 Prozent) und Bremen (13,5 Prozent).

3.2 Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen

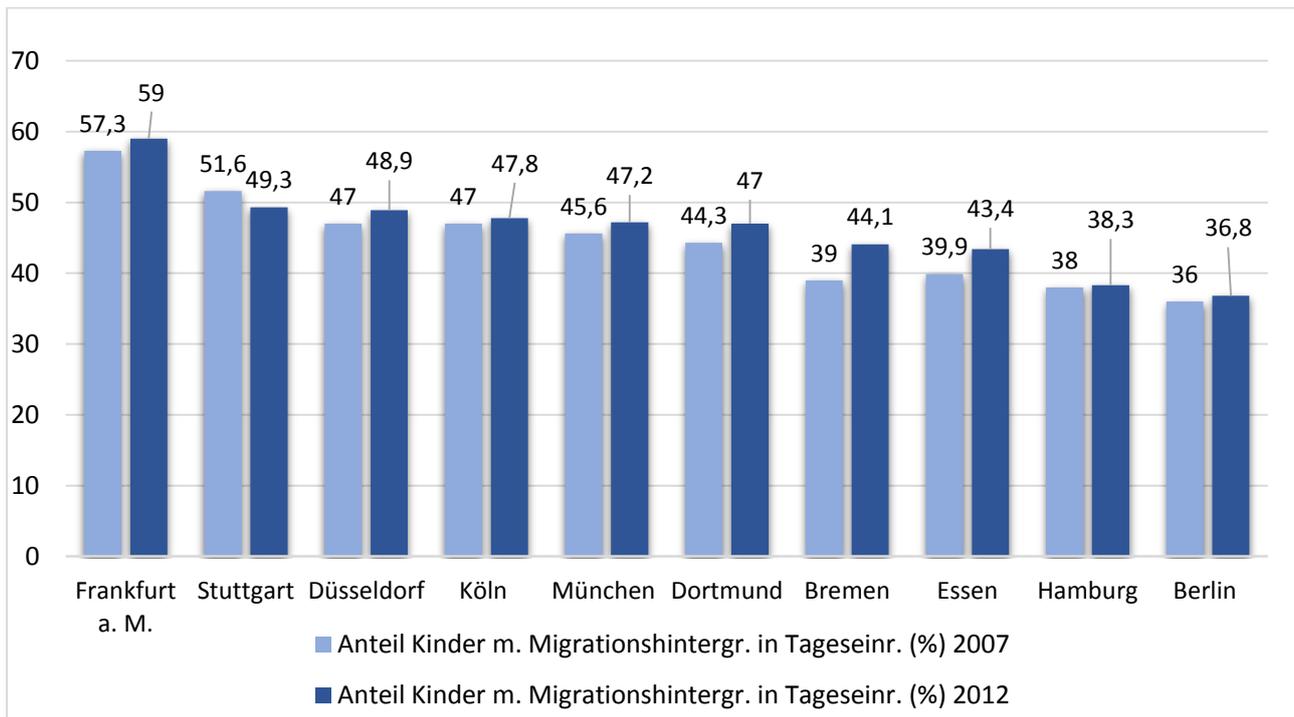


Abbildung 2. Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen an Kindern in Tageseinrichtungen insgesamt, 2007 und 2012 in den zehn größten Städten Deutschlands im Vergleich.
Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Häufig kommt jedes zweite Kind in Kindertageseinrichtungen einer Großstadt aus einer Einwanderungsfamilie.

Beim Vergleich der Anteile von Kindern mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen ist festzustellen, dass deutliche Unterschiede zwischen den Kommunen existieren. Frankfurt weist mit 59,0 Prozent den höchsten Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen auf. Somit haben mehr als die Hälfte der Kinder, die die Frankfurter Tageseinrichtungen besuchen, einen Migrationshintergrund. Den nächstgrößten Anteil findet man in Stuttgart (49,3 Prozent), gefolgt von Düsseldorf (48,9 Prozent), Köln (47,8 Prozent), München (47,2 Prozent), Dortmund (47,0 Prozent), Bremen (44,1 Prozent), Essen (43,4 Prozent), Hamburg (38,3 Prozent) und Berlin (36,8 Prozent). Somit hat auch in der Stadt mit dem geringsten Anteil mehr als jedes dritte Kind, das eine Tageseinrichtung besucht, einen Migrationshintergrund.

3.3 Abiturientenquoten ausländischer Schulabgänger

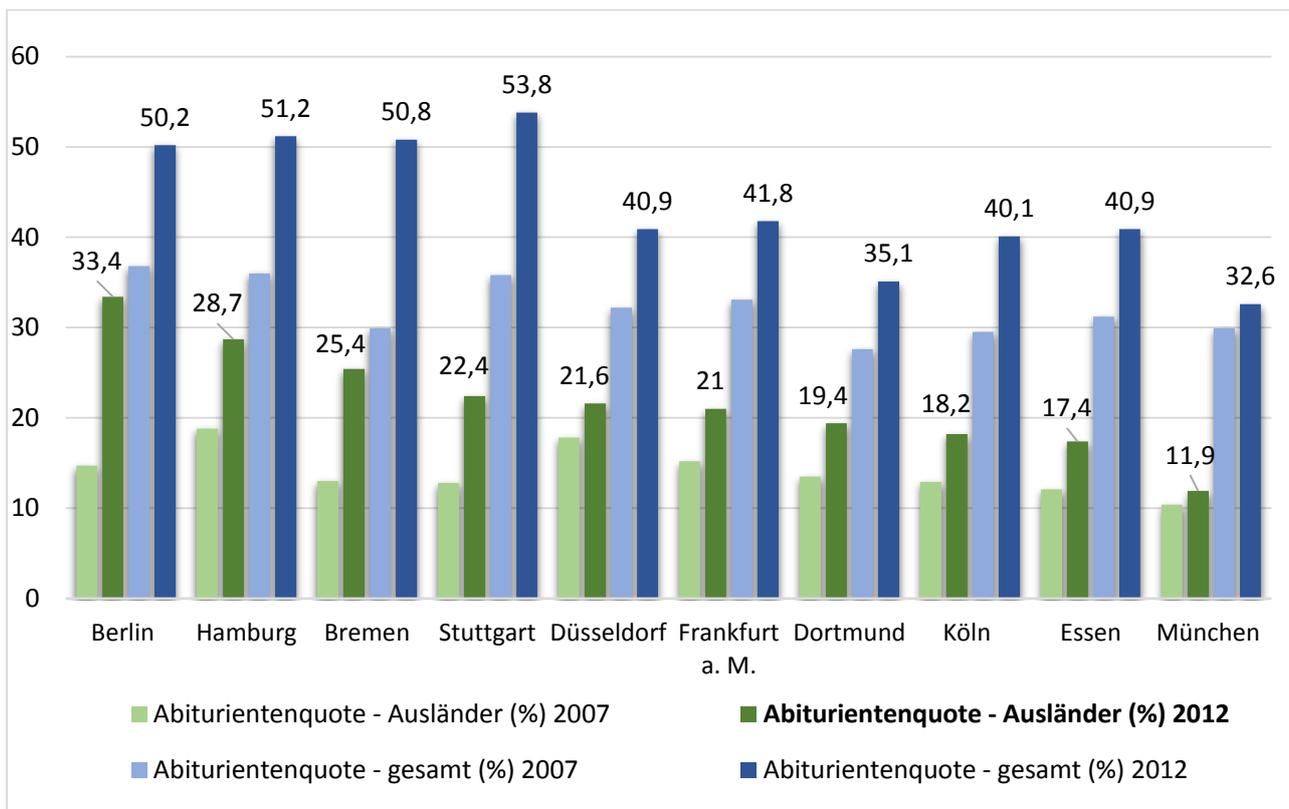


Abbildung 3. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife insgesamt 2007 und 2012 in den zehn größten Städten Deutschlands. Daten von 2008: Frankfurt a. M.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Diskrepanz zwischen der Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger und der Gesamtbevölkerung bleibt und nimmt teilweise zu.

Generell ist ein städteübergreifender, wenn auch unterschiedlich stark ausgeprägter Anstieg der Abiturientenquote ausländischer Schulabgänger zwischen 2007 und 2012 zu beobachten. Somit macht in allen deutschen Großstädten im Jahr 2012 ein größerer Anteil von Schülern ohne deutsche Staatsbürgerschaft das Abitur als im Jahr 2007. Berlin weist mit einem Anstieg von insgesamt 18,7 Prozentpunkten im besagten Zeitraum den größten anteiligen Zuwachs an ausländischen Abiturienten auf, gefolgt von Bremen (12,4 Prozentpunkte), Hamburg (9,9 Prozentpunkte), Stuttgart (9,6 Prozentpunkte), Dortmund (5,9 Prozentpunkte), Frankfurt (5,8 Prozentpunkte), Köln und Essen (je 5,3 Prozentpunkte), Düsseldorf (3,8 Prozentpunkte) und München (1,5 Prozentpunkte). Nach diesem Anstieg ist der Anteil ausländischer Abiturienten an den ausländischen Schulabgängern in der Bundeshauptstadt Berlin mit etwa einem Drittel (33,4 Prozent) 2012 im Vergleich zu den anderen neun größten Großstädten Deutschlands am höchsten. Am geringsten fällt diese Quote mit etwa einem von zehn Schulabgängern (11,9 Prozent) in München aus.

Jedoch ist dieser Anstieg im Zusammenhang mit einer insgesamt steigenden Abiturientenquote zu sehen. So ist zu beobachten, dass die Abiturientenquote der ausländischen Bevölkerung in den

zehn größten Städten Deutschlands langsamere Wachstumsraten aufweist als die der Gesamtbevölkerung, sodass die Diskrepanz zwischen den Quoten in neun von zehn Städten sogar zugenommen hat: Bremen: 8,5 Prozentpunkte; Stuttgart: 8,4 Prozentpunkte; Köln und Hamburg: 5,3 Prozentpunkte; Düsseldorf: 4,9 Prozentpunkte; Essen: 4,4 Prozentpunkte; Frankfurt: 2,9 Prozentpunkte; Dortmund: 1,6 Prozentpunkte; München: 1,2 Prozentpunkte. Ausgenommen von diesem Trend ist Berlin, wo sich beide Quoten um 5,3 Prozentpunkte angenähert haben. Somit besteht in fast allen Kommunen Handlungsbedarf, diese größer werdenden Lücken zu schließen. Die größte Diskrepanz besteht in Stuttgart (31,4 Prozentpunkte), gefolgt von Bremen (25,4 Prozentpunkte), Essen (23,5 Prozentpunkte), Hamburg (22,5 Prozentpunkte), Köln (21,9 Prozentpunkte), Frankfurt (20,8 Prozentpunkte), München (20,7 Prozentpunkte), Düsseldorf (19,3 Prozentpunkte) und Berlin (16,8 Prozentpunkte). Die kleinste Diskrepanz besteht in Dortmund (15,7 Prozentpunkte).

3.4 Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss

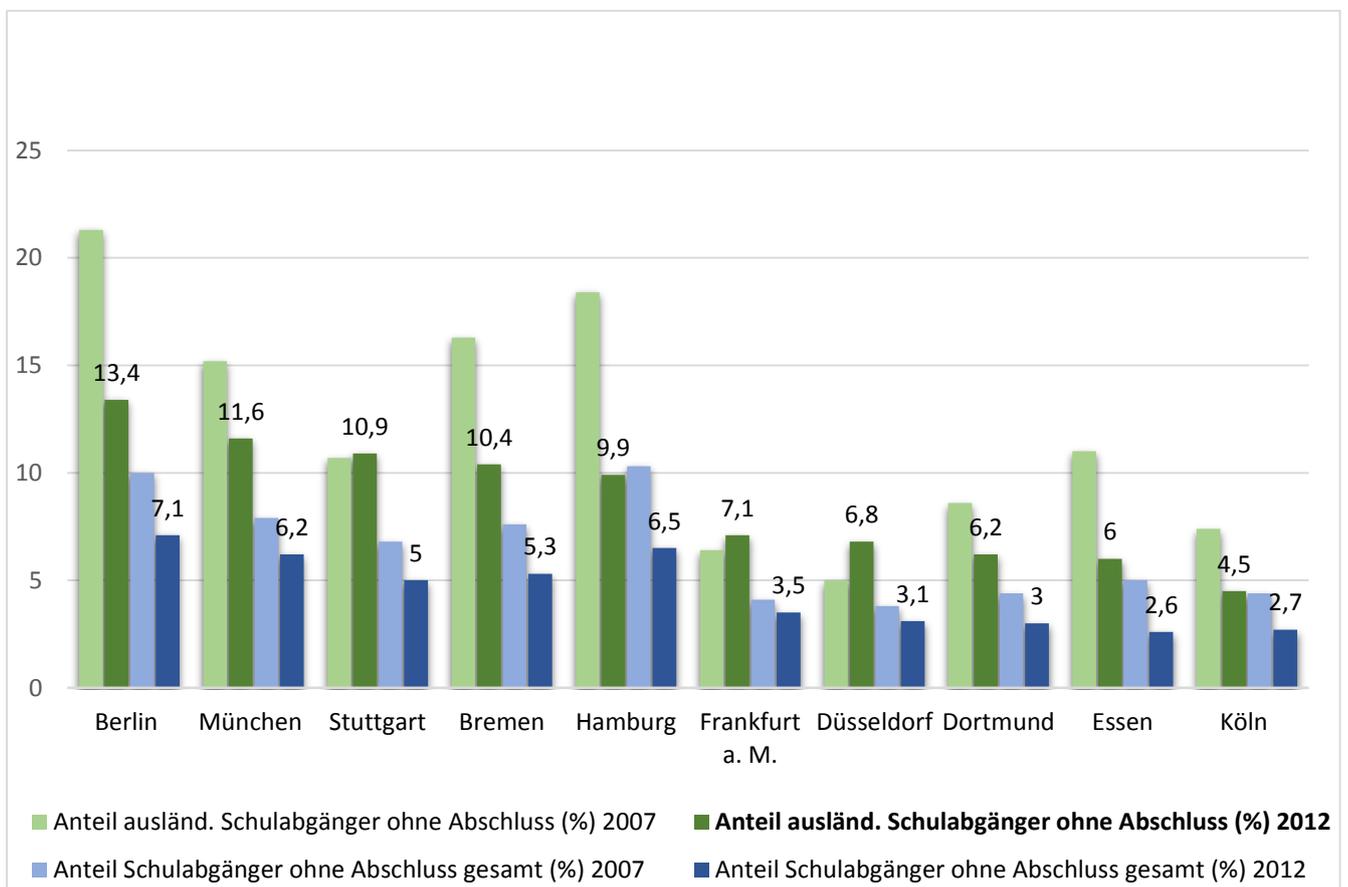


Abbildung 4. Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen und Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Abschluss insgesamt 2007 und 2012 in den zehn größten Städten. Daten von 2008: Frankfurt a. M., Düsseldorf, Dortmund, Essen, Köln.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

In sieben von zehn Städten verlässt im Jahr 2012 ein geringerer Teil von ausländischen Schulabgängern ohne Abschluss die Schule als im Jahr 2007.

In sieben von zehn Städten ist ein Rückgang des Anteils von ausländischen Schulabgängern ohne Abschluss zwischen 2007 und 2012 zu beobachten. (Hamburg: 8,5 Prozentpunkte; Berlin: 7,9 Prozentpunkte; Bremen: 5,9 Prozentpunkte; Essen: 5,0 Prozentpunkte; München: 3,6 Prozentpunkte; Köln: 2,9 Prozentpunkte; Dortmund, 2,4 Prozentpunkte). Während in Stuttgart die Quote auf etwa demselben Niveau verweilt, stieg die Quote in Düsseldorf (1,8 Prozentpunkte) und Frankfurt (0,7 Prozentpunkte) leicht an. Wie bereits im Jahr 2007 ist trotz einer starken Abnahme der Quote der Anteil der ausländischen Schulabgänger ohne Abschluss in Berlin auch im Jahr 2012 immer noch der höchste (13,4 Prozent) im Vergleich zu den anderen deutschen Großstädten. Mit 4,5 Prozent hat Köln 2012 den geringsten Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss.

Betrachtet man die Quote der Schulabgänger ohne deutsche Staatsbürgerschaft im Kontext der Quote der Gesamtheit aller Schulabgänger, ist festzustellen, dass in den Städten, in denen die Quote der ausländischen Schüler sank, auch eine Annäherung an die Gesamtbevölkerungsquote zu beobachten ist (Berlin: 5,0 Prozentpunkte; Hamburg: 4,7 Prozentpunkte, Bremen: 3,6 Prozentpunkte; Essen: 2,6 Prozentpunkte; München: 1,9 Prozentpunkte; Köln: 1,2 Prozentpunkte; Dortmund: 1,0 Prozentpunkt). In Frankfurt (1,3 Prozentpunkte), Stuttgart (2,0 Prozentpunkte) und Düsseldorf (2,5 Prozentpunkte) öffnete sich die Schere zwischen beiden Bevölkerungsgruppen im besagten Zeitraum. Die größte Diskrepanz zwischen der ausländischen und Gesamtbevölkerung ist im Jahr 2012 in Berlin festzustellen (6,3 Prozentpunkte), dicht gefolgt von Stuttgart (5,9 Prozentpunkte), München (5,4 Prozentpunkte), Bremen (5,1 Prozentpunkte), Düsseldorf (3,7 Prozentpunkte), Frankfurt (3,6 Prozentpunkte), Hamburg und Essen (3,4 Prozentpunkte), Dortmund (3,2 Prozentpunkte) und letztlich Köln (1,8 Prozentpunkte).

3.5 Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger

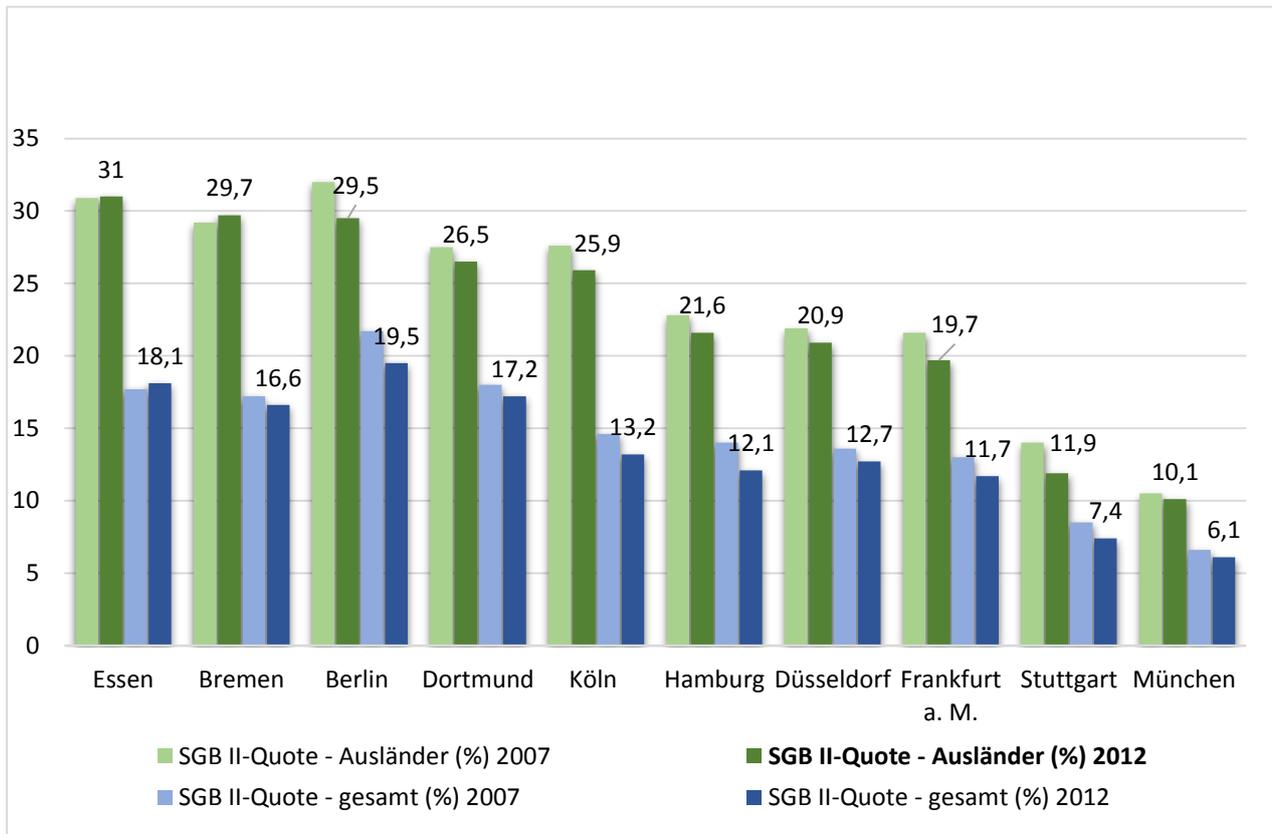


Abbildung 5. Anteil ausländischer SGB II-Leistungsempfänger an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren und Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der gesamten Bevölkerung unter 65 Jahren 2007 und 2012 in den zehn größten deutschen Städten. Aufgrund fehlender Verfügbarkeit wurden in Bremen die Daten von 2011 anstatt 2012 verwendet.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Größtenteils sind nur geringe Abweichungen bei den Anteilen der SGB II-Leistungsempfänger bei Ausländern und der Gesamtbevölkerung zu verzeichnen.

Städteübergreifend ist zu beobachten, dass sich bei den Quoten von ausländischen SGB II-Empfängern unter 65 Jahren zwischen 2007 und 2012 wenig getan hat. Gleiches gilt für die Quote aller SGB II-Empfänger unter 65 Jahren. Mit der Ausnahme von Essen und Bremen nahmen die Quoten ausländischer Empfänger zumeist parallel zu den Quoten der Gesamtbevölkerung ab, wodurch sich die Diskrepanz zwischen den jeweiligen Quoten in der Regel zwischen 0,1 und 0,7 Prozentpunkten verschob. Während in Essen keine Veränderung der Ausländerquote im Zeitverlauf wahrzunehmen ist (Anstieg um 0,1 Prozentpunkte auf 31,0 Prozent), stieg diese in Bremen um 0,5 Prozentpunkte an (Stand 2011: 29,7 Prozent). Während in Essen etwa jeder dritte Ausländer unter 65 Jahren SGB II-Bezüge erhält, ist es in der Stadt mit der geringsten Quote – München – jeder Zehnte.

Auch die kleinste Quotendifferenz zwischen ausländischer und Gesamtbevölkerung ist in München zu verzeichnen (4,0 Prozentpunkte). Darauf folgen in aufsteigender Reihenfolge Stuttgart (4,5 Prozentpunkte), Frankfurt (8 Prozentpunkte), Düsseldorf (8,2 Prozentpunkte), Dortmund (9,3

Prozentpunkte), Hamburg (9,5 Prozentpunkte), Berlin (10,0 Prozentpunkte), Köln (12,7 Prozentpunkte), Essen (12,9 Prozentpunkte) und schließlich Bremen (13,1 Prozentpunkte).

3.6 Anteil ausländischer Kinder in Kinderarmut

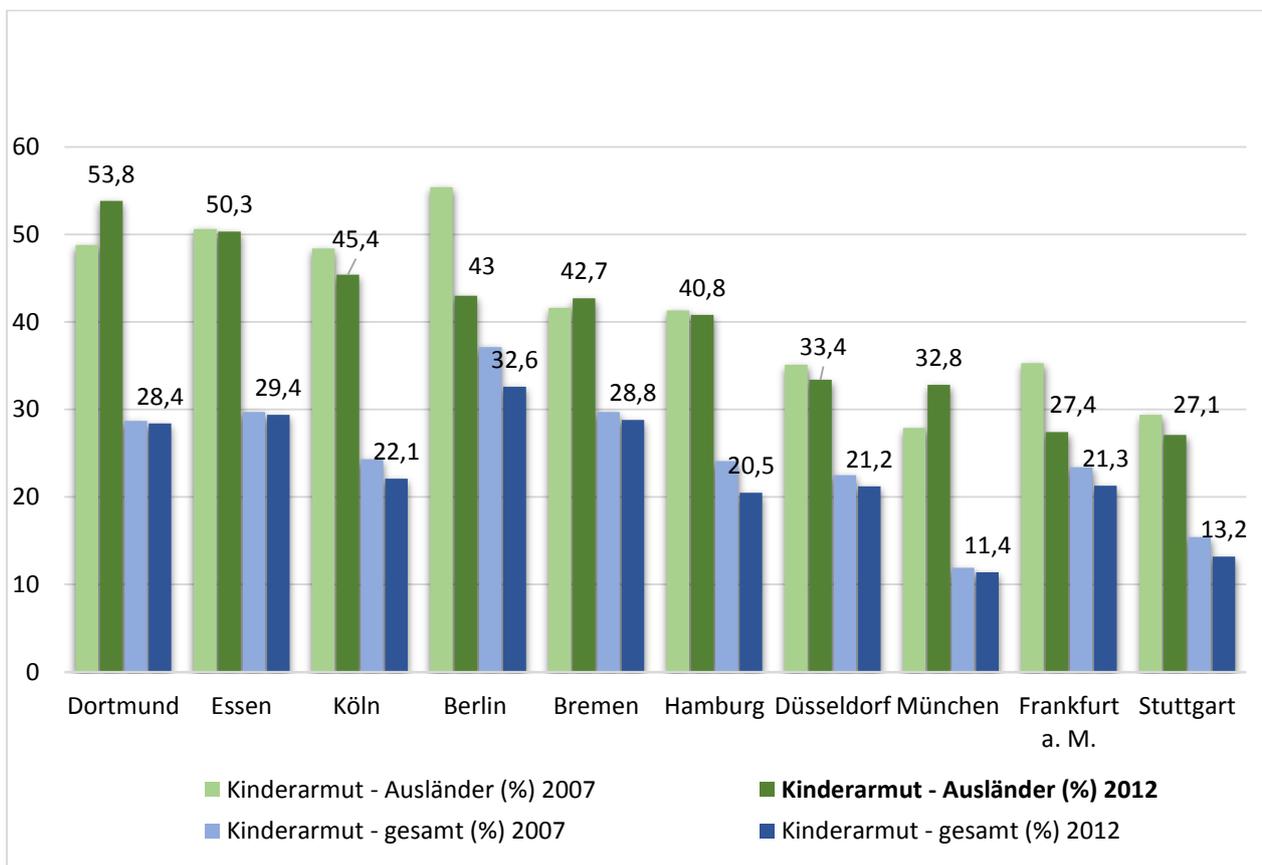


Abbildung 6. Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren und der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren insgesamt 2007 und 2012 in den zehn größten deutschen Städten.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Jedes zweite bis vierte ausländische Kind bzw. jeder zweite bis vierte ausländische Jugendliche unter 15 Jahren ist von Kinderarmut bedroht.

In den meisten Städten ist wenig Fortschritt bei der Bekämpfung von Kinderarmut festzustellen. Dies trifft auf besondere Weise auf die ausländische Bevölkerung unter 15 Jahren zu: Während die Gesamtquoten der deutschen Großstädte generell zwischen 0,3 und 4,5 Prozentpunkte sanken, ist dies bei den Quoten für ausländische Empfänger nicht allorts der Fall. So blieb der Anteil bei den Ausländern in Essen und Hamburg größtenteils unverändert. In Dortmund (5 Prozentpunkte) und München (4,9 Prozentpunkte) ist sie gar weiter steigend. Während in den meisten Großstädten die Quote der ausländischen SGB II-Empfänger leicht sank (1,7 bis 3,0 Prozentpunkte), sind besonders Berlin und Frankfurt mit einer Abnahme um jeweils 12,4 und 7,9 Prozentpunkte hervorzuheben.

Während in Dortmund und Essen etwa jedes zweite ausländische Kind in Verhältnissen von drohender Kinderarmut lebt, ist es in Frankfurt und Stuttgart etwa jedes vierte Kind. Der größte

Abstand zwischen der Gesamtquote und der Quote der ausländischen Bevölkerung besteht in Dortmund (25,4 Prozentpunkte). Darauf folgen Köln (23,3 Prozentpunkte), München (21,4 Prozentpunkte), Essen (20,9 Prozentpunkte), Hamburg (20,3 Prozentpunkte), Stuttgart und Bremen (13,9 Prozentpunkte), Düsseldorf (12,2 Prozentpunkte), Berlin (10,4 Prozentpunkte) und Frankfurt (6,1 Prozentpunkte).

3.7 Anteil ausländischer Älterer in Altersarmut

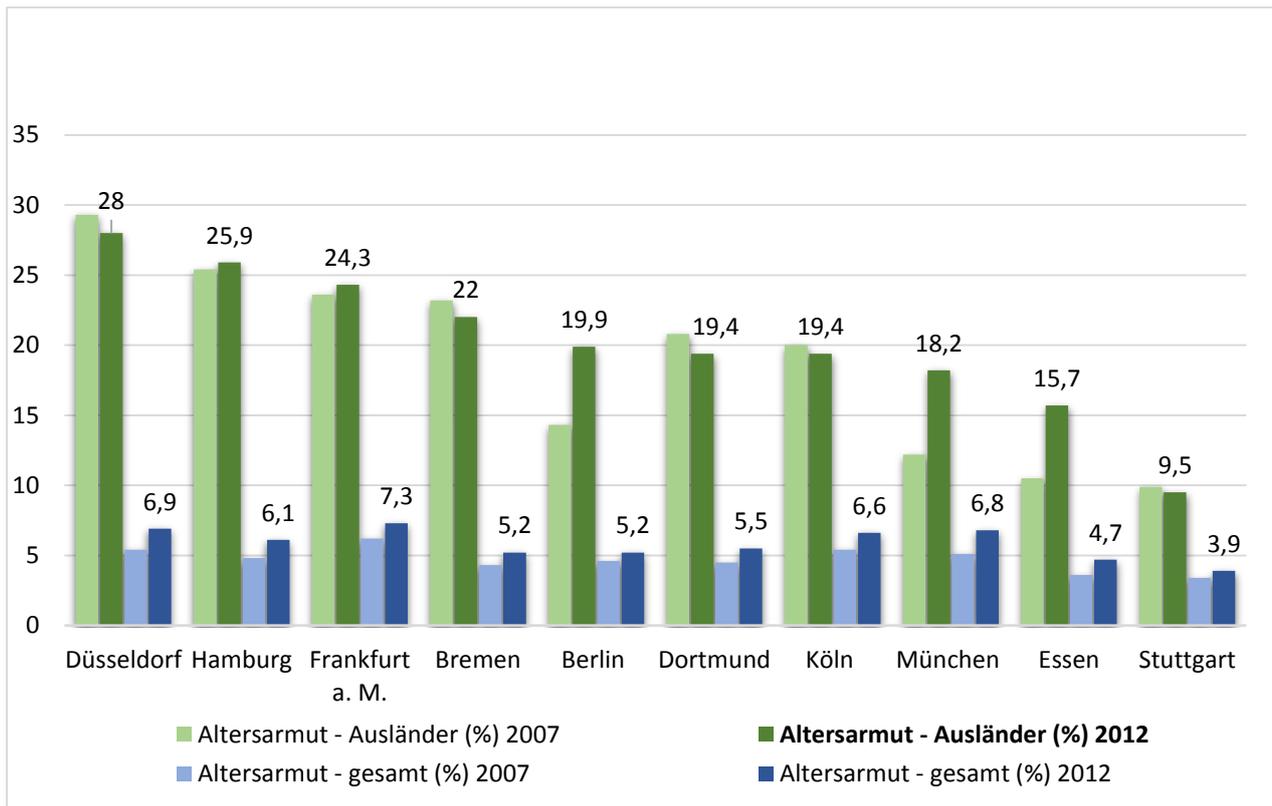


Abbildung 7. Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren und Anteil von Empfängern von Grundsicherung im Alter an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren insgesamt 2007 und 2012 in den zehn größten deutschen Städten.

Quellen: Statistisches Amt des Landes, ZEFIR, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. | Bertelsmann Stiftung

Ausländer sind doppelt bis viermal häufiger in den untersuchten Städten von Altersarmut betroffen als die Gesamtbevölkerung.

Generell ist zu beobachten, dass Altersarmut bei der Gesamtbevölkerung in allen Städten zwischen 2007 und 2012 zwischen 0,5 Prozentpunkten (Stuttgart) und 1,7 Prozentpunkten (München) leicht gestiegen ist. 2012 bewegt sie sich in den deutschen Großstädten zwischen 3,9 Prozent (Stuttgart) und 7,3 Prozent (Frankfurt).

Bei der Quote ausländischer Bezieher einer Grundsicherung im Alter sind drei Trends festzustellen. Während in manchen Städten auch ein Rückgang des Anteils betroffener Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft zu verzeichnen ist (Köln, Bremen, Düsseldorf, Dortmund: Abnahme zwischen 0,6 und 1,4 Prozentpunkten), hat sich die Lage in Essen, München und Berlin verschärft (Anstieg

um 5,2 bis 6,0 Prozentpunkte). In Hamburg, Frankfurt und Stuttgart wiederum hat sich an der Lage seit 2007 wenig verändert; sie blieb auf etwa gleichbleibendem Niveau.

Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sind Ausländer um den Faktor 2,4 (Stuttgart) bis zu 4,2 (Düsseldorf) Mal häufiger von Altersarmut betroffen. Düsseldorf führt die Liste mit einer Quote von 28,0 Prozent ausländischer über 65-jähriger SGB XXII-Empfänger an. Hier ist mehr als jeder vierte Ältere ohne deutsche Staatsbürgerschaft betroffen. In Stuttgart hingegen ist die geringste Quote festzustellen, wo knapp jeder Zehnte (9,5 Prozent) betroffen ist.

4 Fazit

Wie ist der aktuelle Stand der strukturellen Integration von Einwanderern in Deutschlands zehn größten Städten? Und wie hat sich die strukturelle Integration von Zuwanderern zwischen 2007 und 2012 in diesen Städten entwickelt? Basierend auf den Kommunaldaten des Wegweisers Kommune (www.wegweiser-kommune.de) ermöglicht dieser Bericht eine Beleuchtung dieser Fragen, insbesondere im Hinblick auf Bürger ohne deutsche Staatsbürgerschaft.

Insgesamt zeigen sich also folgende Trends in den 10 größten Städten Deutschlands:

- **Die Vielfalt in der Bevölkerung hat kontinuierlich zugenommen.** Dies zeigt sich am deutlichsten bei den Jüngsten: In den größten Städten kommt oft jedes zweite Kind aus einer Einwandererfamilie.
- **Im Bildungsbereich zeigt sich ein deutlicher Trend zu einer positiven Entwicklung.** Dies betrifft vor allem den sinkenden Anteil von Schulabbrechern. Auch die Abiturquoten ausländischer Jugendlicher sind gestiegen. Gleichzeitig bleibt jedoch der Abstand zwischen ausländischer Bevölkerung und den Einwohnern insgesamt bestehen, häufig verstärkt er sich gar. In diesem Schlüsselbereich der strukturellen Integration bleibt also nach wie vor viel zu tun – auf der für Bildung zuständigen Landesebene, auf kommunaler bzw. Schulebene und nicht zuletzt auf Bundesebene.
- **Hinsichtlich der sozialen Lage gibt es keine Entwarnung.** Nach wie vor ist hier der Anteil der ausländischen Bevölkerung, der auf soziale Unterstützung (SGB II und SGB XII) angewiesen ist, sehr hoch und liegt weit über dem der Bevölkerung insgesamt. Dies gilt insbesondere für ausländische Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, von denen zum Teil jeder zweite oder dritte im SGB II-Bezug ist. Bei der ausländischen Bevölkerung im Erwerbsalter ist der hohe Anteil der SGB II-Bezieher auch ein Hinweis auf eine überproportional hohe Langzeitarbeitslosigkeit sowie auf den Niedriglohnssektor, da „Aufstocker“ ebenfalls SGB II-Unterstützung beziehen. Dieser Indikator weist also auf eine deutliche Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt und auch im Rahmen der Erwerbstätigkeit hin. Auch die Altersarmut ist bei der ausländischen Bevölkerung überproportional hoch und zeigt Handlungsbedarf auf.

Im vorliegenden Bericht wurden nur einige Kernindikatoren selektiv ausgewertet. Doch zeigen sie zumindest in den behandelten Politikfeldern einige Trends auf.

Die Kommunen stehen vor Herausforderungen, die nicht kleiner werden. Im Gegenteil: Neue Themen wie die Willkommens- und Anerkennungskultur für Neuzuwanderer, gestiegene Anforderungen an Flüchtlingsunterbringung und -beschulung müssen mit den bisherigen integrationspolitischen Strategien und Maßnahmen verbunden werden. Doch die Fortschritte im Bildungsbereich zeigen, dass sich die Anstrengungen der letzten Jahre gelohnt haben und dass Verbesserungen im Bereich der strukturellen Integration möglich sind.

5 Allgemeine Informationen

5.1 Kommunale Daten

„Sofern nichts anderes angegeben ist, wurden die Daten am 31.12. des jeweils gewählten Jahres erhoben. (...) Gründe für fehlende Angaben bei Indikatoren (k.A.) sind unzureichende Vergleichbarkeit wegen Gebietsstandsänderungen (...) bzw. fehlende Verfügbarkeit (...).“⁵

5.2 Indikatorenbeschreibung

Anteil ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss	
Aussage	X Prozent der ausländischen Schulabgänger allgemeinbildender Schulen besitzen keinen Hauptschulabschluss.
Hinweis auf	Schüler ohne Hauptschulabschluss haben geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz, die Integration in den Arbeitsmarkt und damit auf gesellschaftliche Teilhabe. Der Indikator verweist daher auf den Förderbedarf ausländischer Schüler. Schulortprinzip: Es werden Schüler berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besuchen, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben.
Berechnung	Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss / Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemeinbildender Schulen insgesamt * 100 (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet. Für einige Bundesländer liegen die Daten nicht oder nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil ausländischer Einwohner an der Bevölkerung	
Aussage	X Prozent der Einwohner sind ohne deutsche Staatsbürgerschaft.
Hinweis auf	Lässt Rückschlüsse auf Integrationsbedürfnisse zu. Generell bestehen große Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschland.
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz / Anzahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz insgesamt * 100 (Für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

⁵ Bertelsmann Stiftung. „Wegweiser Kommune“, 2014. www.wegweiser-kommune.de (Download 12.11.14).

Anteil ausländischer Einwohner an der Bevölkerung 15 bis 24 Jahre	
Aussage	X Prozent der Einwohner im Alter von 15 bis 24 Jahren sind Ausländer.
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung. Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15-24 Jahren mit Hauptwohnsitz / Anzahl der Einwohner im Alter von 15-24 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt * 100 (Für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil ausländischer Einwohner an der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre	
Aussage	X Prozent der Einwohner im Alter von 25 bis 64 Jahren sind Ausländer.
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung. Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der Gruppe der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 25-64 Jahren mit Hauptwohnsitz / Anzahl der Einwohner im Alter von 25-64 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt * 100 (Für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil ausländischer Einwohner an der Bevölkerung ab 65 Jahren	
Aussage	X Prozent der Einwohner ab 65 Jahren sind Ausländer.
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung. Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der älteren Bevölkerung.
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz / Anzahl der Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt * 100 (Für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil ausländischer Einwohner an der Bevölkerung unter 15 Jahren	
Aussage	X Prozent der Einwohner unter 15 Jahren sind Ausländer.
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung. Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der Gruppe der Kinder und Jugendlichen.
Berechnung	Anzahl ausländischer Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz / Anzahl der Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt * 100 (Für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der im Jahr Eingebürgerten an der ausländischen Bevölkerung des Vorjahres	
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung haben innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.
Hinweis auf	Einbürgerung ist ein wichtiger Indikator der Integration. Untersuchungen zeigen, dass Ausländern, die sich für die Einbürgerung entscheiden, eher bereits eine ökonomische und soziale Integration gelungen ist.
Berechnung	Anzahl der Einbürgerungen im Jahr / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz * 100 (Einbürgerungen im jeweiligen Jahr, Stichtag Bevölkerung: 31.12. des jeweiligen Vorjahres; für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor. Für Berlin sind keine Daten verfügbar.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter an der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahre	
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Sozialgeld).
Hinweis auf	Zeigt den Anteil der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren, der staatliche Unterstützung in Anspruch nimmt.
Berechnung	Anzahl ausländischer Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII / Anzahl ausländischer Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 (Stichtag SGB XII-Empfänger: 31.12.; für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter an der Bevölkerung ab 65 Jahren gesamt	
Aussage	X Prozent der Bevölkerung ab 65 Jahren erhalten Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII.
Hinweis auf	Zeigt den Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren, der staatliche Unterstützung in Anspruch nimmt.
Berechnung	Anzahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII / Anzahl der Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 (Stichtag SGB XII-Empfänger: 31.12.; für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahre	
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage der ausländischen Bevölkerung und deren Arbeitsmarktsituation.
Berechnung	Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz unter 65 Jahren * 100 (Stichtag Hilfebedürftiger nach SGB II: im Dezember; für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren	
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Sozialgeld).
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf soziale Problemlagen und Zukunftschancen der ausländischen Kinder.
Berechnung	Anzahl nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren / Anzahl ausländischer Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 (Stichtag Hilfebedürftiger nach SGB II: im Dezember; für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Bevölkerung unter 15 Jahren gesamt	
Aussage	X Prozent der Bevölkerung unter 15 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Sozialgeld).
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf soziale Problemlagen und Zukunftschancen der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren.
Berechnung	Anzahl nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren / Anzahl der Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 (Stichtag Hilfebedürftiger nach SGB II: im Dezember)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen an der Bevölkerung unter 65 Jahre	
Aussage	X Prozent der Bevölkerung unter 65 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).
Hinweis auf	Die SGB II-Quote gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme als auch auf mögliche soziale Segregation in einer Kommune.
Berechnung	Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II / Anzahl der Einwohner unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 (Stichtag Hilfebedürftiger nach SGB II: im Dezember)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an Kindern in Tageseinrichtungen gesamt	
Aussage	X Prozent der Kinder in Tageseinrichtungen haben einen Migrationshintergrund.
Hinweis auf	Der Migrationshintergrund ist in diesem Zusammenhang definiert als: Mindestens ein Elternteil ist im Ausland geboren und/oder die vorrangig im Haushalt gesprochene Sprache ist nicht Deutsch. Der Indikator gibt einen Hinweis auf den Bedarf an vorschulischer (Sprach-) Förderung.
Berechnung	Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen / Anzahl der Kinder in Tageseinrichtungen insgesamt * 100 (Stichtag Kinder in Tageseinrichtungen: 15.03.; für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor. Für Bayern liegen momentan keine Daten für 2009-2012 vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	
Aussage	X Prozent der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen besitzen die allgemeine Hochschulreife.
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf das schulische Bildungsniveau insgesamt. Schulortprinzip: Es werden Schulabgänger berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besucht haben, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben.
Berechnung	Anzahl der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife / Anzahl der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen insgesamt * 100 (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet. Für einige Bundesländer liegen die Daten nicht oder nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Anteil der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss	
Aussage	X Prozent der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen besitzen keinen Hauptschulabschluss.
Hinweis auf	Schüler ohne Hauptschulabschluss haben geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz, die Integration in den Arbeitsmarkt und damit auf gesellschaftliche Teilhabe. Der Indikator verweist daher auf den Förderbedarf ausländischer Schüler. Schulortprinzip: Es werden Schüler berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besuchen, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben.
Berechnung	Anzahl der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss / Anzahl der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen insgesamt * 100 (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet. Für einige Bundesländer liegen die Daten nicht oder nur auf Kreisebene vor.)
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
Einheit	%

Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030	
Aussage	Nach der Bevölkerungsvorausentwicklung nimmt die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2030 um x % zu oder ab. Für die Bevölkerungsvorausentwicklung wird die natürliche Entwicklung (Geburten- und Sterbefälle) und das Wanderungsmuster der Jahre 2006 - 2009 berücksichtigt.
Hinweis auf	Zeigt Trends der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung.
Berechnung	(Bevölkerung 2030 - Bevölkerung 2009) / Bevölkerung 2009 * 100
Quelle	Deerst GmbH, ies, eigene Berechnungen
Einheit	%

Kontakt

Claudia Walther

Senior Project Manager

Telefon 05241 81-81360

Mobil 0173 2664779

Fax 05241 81-681360

claudia.walther@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de